

# JAHRESBERICHT 2016



Aktionskreis Pater Beda e. V.  
Büro: Lange Str. 48 • 48477 Hörstel-Bevergern  
Tel.: 0 54 59 / 9 72 01 37  
[www.pater-beda.de](http://www.pater-beda.de) • [info@pater-beda.de](mailto:info@pater-beda.de)



Ihre Spende kommt an!



# JAHRESBERICHT 2016

## 1.0 Einführung

<b>2.0 Organisationsstruktur und -prozesse</b> .....	6
2.1 Name, Anschrift, Gründungsjahr .....	6
2.2 Steuerstatus .....	6
2.3 Anzahl der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter .....	6
2.4 Organe und ihre Aufgaben – Leitung, Aufsicht, Beratung .....	7
2.5 Namen und Mitglieder von Leitungsorgan, Geschäftsführung und Aufsichtsorgan .....	7
2.6 Kontrollsysteme – Kassenprüfer, interne Revision, Projektbesuche .....	8
2.7 Mitgliedschaften .....	8
2.8 Rechtsgeschäfte mit eigenen Angestellten oder Organmitgliedern .....	12
2.8.1 Leistungsbeziehungen zu DWL Döcker und Partner mbH .....	12
<b>3.0 Aufgaben und Ziele des Vereins</b> .....	12
3.1 Zielsetzung, Strategie und Fördereinsatz .....	12
<b>4.0 Tätigkeiten</b> .....	13
4.1 Materielle Mittelbeschaffung .....	13
4.2 Entwicklungspolitische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit .....	15
4.2.1 Gäste aus Brasilien bei den Veranstaltungen .....	16
4.2.2 Partnerbegegnung Projekt „Nosso Lar§ (Unser Zuhause) Juni 2016 .....	17
4.3 Brasilien-Infos, Homepage- und Facebook-Auftritt .....	19
4.4 Überregionale Tätigkeiten .....	20
4.5 Auflistung der Vorträge/Berichte/Begegnungen/Gespräche nach Orten ..	22
4.6 Ausgewählte Aktivitäten des Vereins .....	23
4.6.1 Große Spende aus Versteigerung für „Casa Menina Mulher“, Recife .....	23
4.6.2 Neues Hauptbüro des Aktionskreises in Bevergern bezogen unter Mithilfe des Projektes „Nova Vida“ .....	24
4.6.3 Letzte Sammelaktion in Geeste .....	24
4.6.4 „Runder Tisch Brasilien“, November 2016 .....	25
4.6.5 Vertreter des Projektes „Saber Viver“ der Ilha de Deus/Recife in Deutschland .....	26
4.6.6 Großes Presse-Interview im Kirchenbote/Bistum Osnabrück .....	27
4.6.7 Partneraustausch zwischen der KLJB im Bistum Münster und der Kommission für Landpastoral Cajazeiras/PB .....	29
4.6.8 Erfahrungsaustausch mit dem Kindermissionswerk über Wirkungsbeobachtung .....	30
4.6.9 Gespräch mit dem Bundesentwicklungsminister Dr. Gerd Müller in der Jugendburg Borken-Gemen .....	30
4.6.10 Nothilfe für Partnerprojekt in Jacmel/Haiti .....	31
4.6.11 Erstellung „Weihnachtsgeschichte“ .....	31
4.7 Vereinswesen .....	32
<b>5.0 Partnerschaft als Austausch und Dialog</b> .....	35
5.1 Partnerbegegnung und Projektbesuche Brasilien Okt./Nov. 2016 .....	35
5.2 Netzwerktreffen „SoliVida“ und BMZ-Zwischenseminar Projekt „Säen und Ernten“ in Brasilien mit Vertretern des Aktionskreises .....	38
5.3 Auflistung der regelmäßigen Netzwerktreffen von „SoliVida“ in Brasilien ..	39
5.4 Freiwilligendienste .....	39

<b>6.0 Projektförderung in Brasilien und Haiti</b> .....	41
6.1 Gesamtübersicht der Projekte .....	41
6.2 Exemplarische Beschreibung wesentlicher Projektaktivitäten in Brasilien	42
6.2.1 BMZ-Projekt „Säen und Ernten“ .....	45
6.3 Projektförderung Jacmel/Haiti .....	46
<b>7.0 Wirkungsbeobachtung</b> .....	46
<b>8.0 Vergütungen</b> .....	47
<b>9.0 Öffentlichkeitsarbeit und Werbung</b> .....	47
<b>10.0 Finanzberichterstattung</b> .....	48
<b>11.0 Prüfungen und Zertifizierungen</b> .....	51
11.1 Hinweise zu Vorkehrungen und Maßnahmen für den Kinderschutz ....	51
11.2 Testat des Wirtschaftsprüfers .....	51
11.3 DZI-Spendensiegel .....	51

## 1.0 Einführung

Liebe Freundinnen und Freunde des Aktionskreises Pater Beda,  
liebe Spenderinnen und Spender!

Mit diesem Jahresbericht möchten wir Ihnen detailliert und transparent Auskunft geben, wie wir ihre Spenden in Brasilien und Haiti verwenden und welche Projekte wir mit öffentlichen Mitteln fördern. Dieser Jahresbericht ist ein Blick in die Vergangenheit und gleichzeitig ein Blick in die Zukunft.

Unser wichtigstes Projekt 2016 war das Projekt „Säen und Ernten (Semear e Colher)“. Dies ist ein zukunftsweisendes Projekt mit Unterstützung des BMZ, dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.



Besonders Stolz sind wir auf unser Projekt in Haiti. Wir haben als eine von wenigen NGOs ein funktionierendes Projekt in einem schwierigen Umfeld geschaffen. Eine weitere Naturkatastrophe hat im vergangenen Jahr das ärmste Land getroffen. Gott sei Dank war unser Projekt nur gering betroffen, vielleicht auch wegen der guten Bauweise. Die Ausbildungskurse zeigen erste und nachhaltige Früchte.

Danke sagen wir allen Spendern, Förderern und Aktiven. Durch ihre Aktivitäten, Solidarität und Anteilnahme haben Sie unsere Projektpartner in Brasilien und Haiti im Einsatz für die Armen, Entrechteten und Benachteiligten unterstützt. Der Vision von Pater Beda, dass alle Menschen einen vollen Teller haben, sind wir ein Stück näher gekommen. Lassen Sie uns gemeinsam weiterarbeiten, den Teller mit Nahrung, Bildung, Gesundheit, Würde und Gerechtigkeit zu füllen.

Kloster Bardel / Bad Bentheim im April 2017

Bernward Wigger,  
1. Vorsitzender

## 2.0 Organisationsstruktur und –prozesse

### 2.1 Name, Anschrift, Gründungsjahr

Aktionskreis Pater Beda für  
Entwicklungsarbeit e.V.  
Klosterstr. 11  
48455 Bad Bentheim  
Gründungsjahr des Vereins: 1984

### 2.2 Steuerstatus

Der Aktionskreis Pater Beda für Entwicklungsarbeit e. V. wird beim Finanzamt Bad Bentheim unter der Steuernummer 55/272/00167 steuerlich geführt. Das Finanzamt Bad Bentheim hat am 09.09.2016 einen Bescheid für 2015 über Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag erlassen. In der Anlage zum Bescheid wird Folgendes festgestellt: *„Die Steuerpflicht erstreckt sich ausschließlich auf den von der Körperschaft unterhaltenen steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb. Im Übrigen ist die Körperschaft nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit, weil sie ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten und gemeinnützigen Zwecke im Sinne der §§ 53 ff. AO dient.“*

### 2.3 Anzahl der Haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Udo Lohoff, Geschäftsführer

Die Vorstandsmitglieder sind ehrenamtlich tätig. Udo Lohoff ist als Geschäftsführer aufgrund eines schriftlich geschlossenen Anstellungsvertrages hauptberuflich für den Aktionskreis Pater Beda tätig. Zur Vergütung des Geschäftsführers wird unter 8.0 auf die Angaben zum handelsrechtlichen Jahresabschluss verwiesen.

Darüber hinaus sind zwei weitere Personen für den Bereich Sekretariat/Finanzbuchhaltung und eine Honorarkraft insbesondere zur Ausarbeitung und Begleitung der BMZ-Projekte angestellt (10 Std./Woche).



Maria Lohoff, kaufmännische Angestellte

Heute hat der Aktionskreis Pater Beda bereits über 300 wahlberechtigte Vereinsmitglieder, darüber hinaus fühlen sich auch weitere Personen dem Aktionskreis verbunden. Der Aktionskreis ist eine lebendige Gemeinschaft, die versucht, die Partnerprojekte in Brasilien intensiv zu unterstützen, durch:

- regelmäßige Aktionen wie Altpapier- und Altkleidersammlungen,
- entwicklungspolitische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit,
- Basare und Verkaufsaktionen bei Gemeindefesten und sonstigen Anlässen,
- Geldsammlungen im Freundeskreis und anlässlich von Familienfeiern,
- Partnerschaften als Austausch und Dialog,
- intensive Partnerbegegnungen Brasilien – Deutschland – Brasilien.



Udo Lohoff und Mitarbeiterin Theresa Rottmann

Im Aktionskreis Pater Beda wirken die oben beschriebenen ehrenamtlichen Mitarbeiter mit, aber auch Jugendgruppen, Pfarrgemeinden und Schulen. Schließlich gibt es eine große Anzahl von Familien und Personen, die die Arbeit des Aktionskreises regelmäßig durch Geldspenden unterstützen.

Die Mitglieder des Aktionskreises kommen vornehmlich aus dem Münsterland, aus dem Oldenburger-, Cloppenburg- und Emsland, dem Sauerland, den anschließenden Räumen in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen.

## 2.4 Organe und Ihre Aufgaben (Leitung, Aufsicht, Beratung)

### Mitgliederversammlung

#### Vorstand

nach § 26 BGB

#### erweiterter Vorstand

nach § 6 Absatz 4 Vereinsstatut

#### Geschäftsstelle

Geschäftsführer  
kaufmännische Angestellte  
sonstiges Personal

#### Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb

Geschäftsführer  
kaufmännische Angestellte  
ehrenamtlich tätige Mitglieder  
freiwillige Helfer

## 2.5 Namen und Mitglieder von Leitungsorgan, Geschäftsführung und (besonderem) Aufsichtsorgan

### Es gehören zum Vorstand:

Bernward Wigger aus Gronau (1. Vorsitzender)  
Erich Rump aus Nottuln (2. Vorsitzender)  
Udo Lohoff aus Hörstel (Geschäftsführer)  
Gerd Bolten aus Friesoythe (Kassenwart)  
Franz-Josef Verst aus Gronau-Epe (Schriftführer)

### Erweiterter Vorstand (sieben Personen):

Pater Osmar Gogolok aus Mettingen (gesetzt), Provinzdelegat in Deutschland der Franziskaner-Provinz vom hl. Antonius in Nord-Brasilien,  
Brigitta Klein aus Hemer  
Eckart Deitermann aus Nordhorn  
Ulrich Wallura aus Geeste-Dalum  
Albert Frechen aus Stadtlohn  
Heinz-Josef Gebker aus Ahaus-Wessum  
Theresa Rottmann aus Münster

Die Vorstandsmitglieder sind ehrenamtlich tätig. Udo Lohoff ist als Geschäftsführer aufgrund eines schriftlich geschlossenen Anstellungsvertrages hauptberuflich für den Aktionskreis Pater Beda tätig. Zur Vergütung des Geschäftsführers wird auf die Angaben unter 8.0 zum handelsrechtlichen Jahresabschluss verwiesen.

Darüber hinaus sind zwei weitere Personen für den Bereich Sekretariat, Finanzbuchhaltung und Projektbegleitung angestellt.

## 2.6 Kontrollsysteme

Der Arbeit des Vorstandes liegt die Satzung des Vereins und eine gesonderte Geschäftsordnung zu Grunde. Grundsätzlich gilt das Vier-Augen-Prinzip. Die Buchhaltung wird in der Geschäftsstelle erstellt. Es erfolgt eine laufende Überwachung durch den externen Steuerberater. Die Kassenprüfer prüfen satzungsgemäß jährlich die Rechnungslegung. Die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgt durch den externen Steuerberater. Weiterhin erfolgt eine freiwillige Prüfung durch einen externen Wirtschaftsprüfer.

Mit allen Partnerprojekten hat der Aktionskreis Pater Beda seit vielen Jahren Verbindung und Kontakt, wenigstens 5 Jahre lang, einige über 30 Jahre und die Hälfte aller seit über 20 Jahren. In dieser Zeit haben sich Mechanismen entwickelt, die über die Jahre dazu beigetragen haben, Bedeutung und Wirkung der jeweiligen Projektaktivitäten zu untersuchen und vor allem auch diese dem Einsatz von Spendengeldern entgegenzustellen.

Dies geschieht u.a. durch Partnerbesuche vor Ort mit Einsicht und Offenlegung der Projekt- und Verwaltungsunterlagen. Bei den älteren Projekten wurde vor Jahren bereits, gerade auf Druck und Bitte des Aktionskreises Pater Beda, verstärkt auf die arbeitsrechtlichen Bestimmungen des Landes hingewiesen. Heute sind alle Partnerprojekte gemeinnützig anerkannt und werden jährlich durch die örtlichen Steuerbehörden ebenfalls geprüft.

Allein dadurch wurde ermöglicht, dass die Partner auch auf Fördergelder für ihre einzelnen Maßnahmen aus dem brasilianischen Verwaltungsapparat zurückgreifen können, sei dies auf der Bundes-, Landes- oder Kommunalebene. Dies hat wiederum zur Folge, dass eine weitere, unabhängige Kontrolle der Mittelverwendung stattfindet.

## 2.7 Mitgliedschaften

Zugehörigkeit zum Netzwerk „SoliVida“ in Brasilien seit 2012

Alle 26 Partnerprojekte des Aktionskreises Pater Beda schlossen sich im Jahr 2012 zu einem Netzwerk zusammen. Sie treffen sich seither drei mal jährlich um voneinander zu lernen und sich auszutauschen. Die Treffen finden reihum in einem der Partnerprojekte statt.

*„So unterschiedlich die Projekte, die der Aktionskreises Pater Beda in Brasilien fördert, auch sind, so haben sie doch viele Gemeinsamkeiten: die Suche nach Wegen, die Armut zu verringern und die ungleichen Lebensbedingungen der Menschen verbessern zu helfen, aufbauend auf dem Recht aller Menschen auf Nahrung, Menschenwürde, Wasser, Wohnung, Einkommen und Bildung.*

*Die Arbeit als Netzwerk all' dieser rund 26 Partnerprojekte, das gerade im Aufbau ist, hilft allen die Isolation zu überwinden, die eigene kleine, lokal begrenzte Arbeit als be-*

*deutsam zu erleben und sie in einem größeren Zusammenhang zu sehen und gibt uns die Möglichkeit, kritisches Bewusstsein in unserer globalen Gesellschaft zu erhalten. Und das gilt nicht nur für uns als Institution vor Ort, sondern auch für die Vereine und Gruppen in Deutschland oder Europa, die mit vielen Zeichen der Solidarität helfen.*

*Die Verbindung aller Projekte ist die Suche nach Wegen für eine bessere, gerechtere Welt, in der der Mensch im Mittelpunkt steht.“ (Zitat von Maria Detert, Agraringenieurin von der „Genossenschaft Land und Leben“ Cooperativa Terra e Vida, Catanhede, Bundesstaat Maranhao und von den Mitgliedern zur Vorsitzende des Netzwerkes SoliVida gewählt.)*

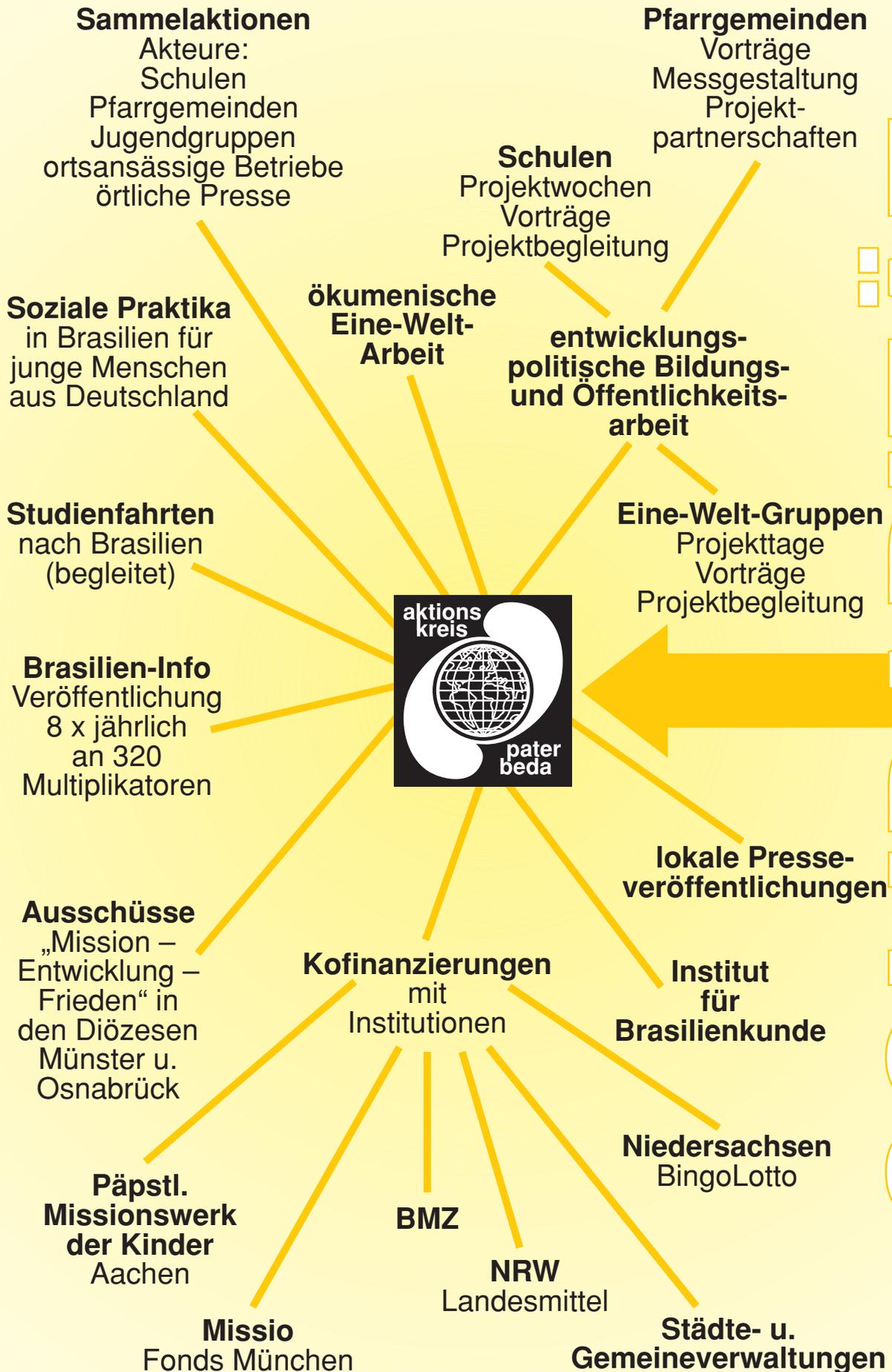
Die regelmäßigen Treffen des Netzwerkes mit jeweils 1 bis 2 Vertretern aus den Partnerprojekten des Aktionskreises werden finanziell und inhaltlich vom Kindermissionswerk/Die Sternsinger gefördert.

Außerdem bestehen Projektzusammenarbeiten mit dem Kindermissionswerk/Die Sternsinger, Nordeste e.V. und dem BMZ.



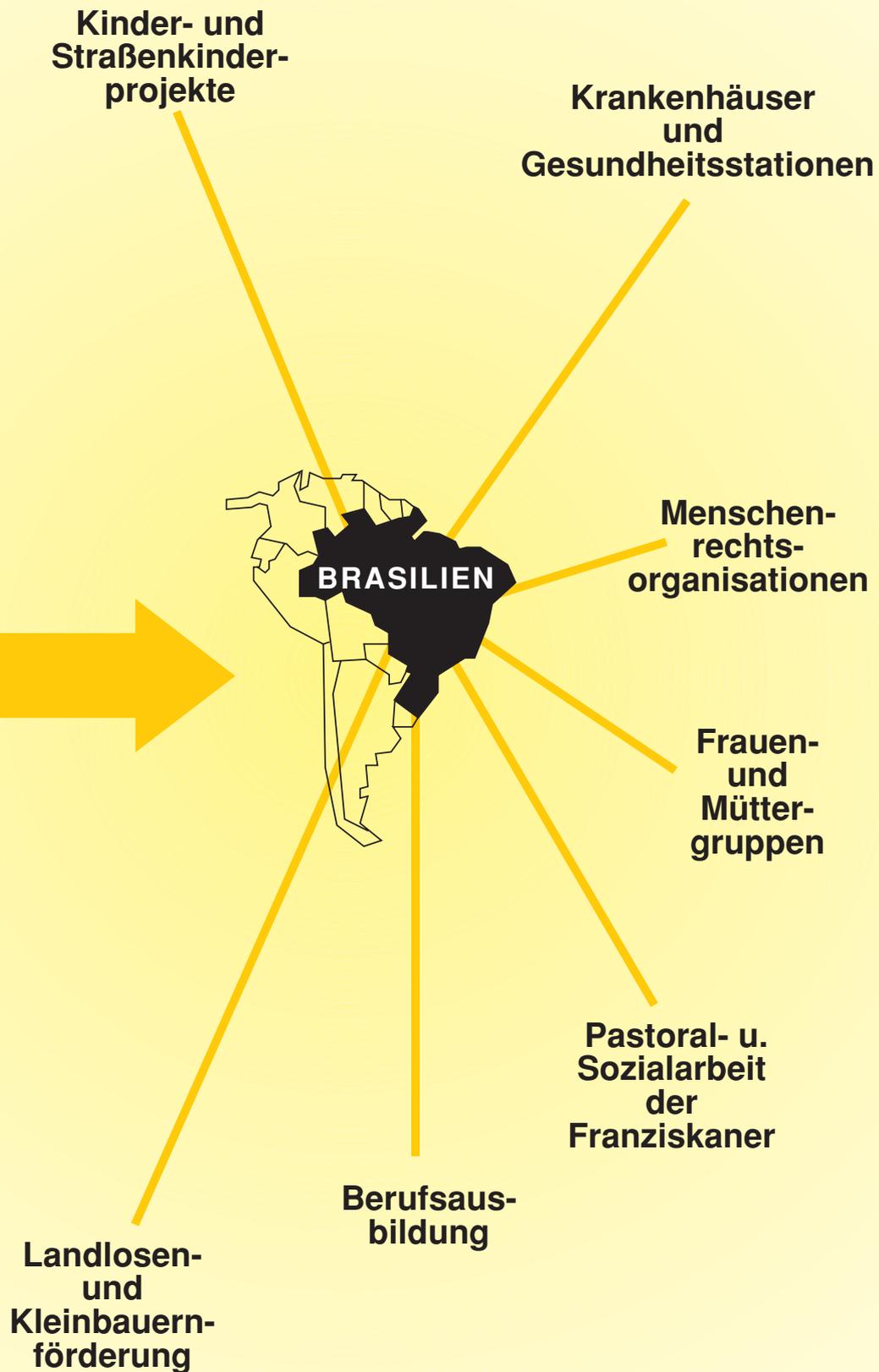
Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung





SOLIDARITÄT

## Doppelseite: Diagramm/Übersicht der Tätigkeiten und Vernetzungen



## 2.8 Rechtsgeschäfte mit eigenen Angestellten oder Organmitgliedern

### 2.8.1 Leistungsbeziehungen zu DWL Döcker und Partner mbB

Bernward Wigger als 1. Vorsitzender des Aktionskreises Pater Beda ist Partner der DWL Döcker und Partner Wirtschaftsprüfer Steuerberater Rechtsanwalt mbB. Die Sozietät DWL Döcker und Partner erledigt aufgrund eines mündlichen Vertrages folgende Dienstleistungen:

- Lohnbuchhaltung
- Erstellung des handelsrechtlichen Jahresabschlusses und der entsprechenden Steuererklärungen (Gemeinnützigkeitserklärung, Körperschaftsteuererklärung, Gewerbesteuererklärung, Umsatzsteuererklärung)
- Sonstige laufende steuerliche Beratung
- Zurverfügungstellung von DATEV-Rechnungswesen-Software

Die Sozietät DWL hat hierfür im Wirtschaftsjahr 2016 keine Vergütungen erhalten. Alle Leistungen werden unentgeltlich erbracht. Der Wert dieser Probono-Leistung beträgt 5.500 €.

Bernward Wigger ist darüber hinaus noch mittelbar an der DWL-IT Service GmbH beteiligt. Diese Gesellschaft hat im Wirtschaftsjahr 2016 keine Leistungen gegenüber dem Aktionskreis Pater Beda erbracht.

## 3.0 Aufgaben und Ziele

### 3.1 Zielsetzung, Strategie und Förderansatz

Bereit 1964 startete der Franziskaner-Pater Beda Sammelaktionen (Altpapier/Altkleider) zugunsten Brasiliens. Schnell weitete sich die Arbeit über viele Regionen aus. Mit den Erlösen aus diesen Aktionen wurden vor allem Franziskaner, andere Priester und Ordensleute sowie Sozialprojekte unterstützt. Es galt das Motto: „schnell und unkompliziert helfen“.

Ein weiterer Meilenstein in der Geschichte des Aktionskreises war die Bildung des eingetragenen Vereins am 26. Februar 1984, gleichzeitig wurde die Gemeinnützigkeit anerkannt.

Neben den Sammelaktionen, die heute noch in über 50 Kommunen in NRW und Niedersachsen durchgeführt werden, fand eine Ausweitung der Tätigkeitsbereiche statt:

- Brücke bilden zwischen Brasilien und Deutschland
- Partnerschaft auf Augenhöhe
- Partnerschaft als Austausch und Dialog.

Der Aktionskreis Pater Beda betätigt sich in der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit für die sozialen und pastoralen Problembereiche in den sog. Entwicklungsländern und über Zusammenhänge zwischen der „Ersten“ und der „Dritten Welt“, und dies ganz konkret anhand des Landes Brasilien.

Ziele des Aktionskreises sind dabei:

- Sensibilisierung für mehr Engagement zugunsten einer gerechten Welt durch Aktionen und Öffentlichkeitsarbeit hin zu mehr Verständigung unter den verschiedenen Völkern, Kulturen und Religionen,
- Hilfe bei der Pflege eines intensiven Dialogs und der konkreten Partnerschaft zwischen den Akteuren in Deutschland und Brasilien,

- die „Sicht von unten“, die „Sicht der Verlierer“ darzustellen, wobei besonders darauf geachtet wird, die Fähigkeiten, die Kreativität und den Selbsthilfewillen der ungleichverarmten Bevölkerung aufzuzeigen und zu verteidigen,
- Vorbereitung und Durchführung des Austausches von Brasilianern und Deutschen. Wenn Deutsche für eine gewisse Zeit in ein Partnerprojekt gehen, um dort „mitzuleben“ und mitzuarbeiten, so versteht der Aktionskreis dies als „solidarischen Lerndienst“. Genauso werden Brasilianerinnen und Brasilianer eingeladen, um die Wirklichkeit Deutschlands und die Arbeit des Aktionskreises kennenzulernen, aber auch, um von ihrem Land hier in Deutschland zu berichten.
- Vermittlung und Begleitung von Projektpartnerschaften für Schulen, Pfarreien, Eine-Welt-Gruppen, Freundeskreise, Privatpersonen usw.
- Finanzierung und Unterstützung von unterschiedlichsten Initiativen und Gruppen, die sich in den meisten Fällen im Nordosten Brasiliens befinden. Die Partnerprojekte haben in der Regel einen kirchlichen Hintergrund, den es zu kennen und zu berücksichtigen gilt. Wir arbeiten insbesondere zusammen mit:
  - Sozial- und Pastoralarbeit der Franziskaner
  - Landarbeiterbewegungen, der Kommission für Landpastoral
  - Menschenrechtsgruppen
  - Pfarreien
  - Kinder- und Straßenkinderprojekten

Ziel dieser Hilfen ist es, die Benachteiligten und Armen dabei zu unterstützen, ihre Fähigkeiten zu entfalten, sich selbst zu organisieren und ihre Rechte wahrzunehmen, damit sie dann ihre Lebensbedingungen aus eigener Kraft verändern können.

## 4.0 Tätigkeiten

Die Arbeit des Aktionskreises Pater Beda für Entwicklungsarbeit e.V. können in folgende vier Bereiche aufgeteilt werden:

- Materielle Mittelbeschaffung
- Entwicklungspolitische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit
- Partnerschaft als Austausch und Dialog
- Projektförderung in Brasilien

### 4.1 Materielle Mittelbeschaffung

Materielle Mittelbeschaffung geschieht vor allem durch Sammelaktionen von Altpapier, Altkleidern und Schuhen. Seit über 50 Jahren – die ersten Aktionen fanden bereits im Jahre 1964 statt – wurden Sammelaktionen in über 60 Städten und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen durchgeführt. Seit vier Jahren hat der Aktionskreis jedoch in verschiedenen Orten die regelmäßigen Sammelaktionen eingestellt und stattdessen Stand-container für Altkleider und Schuhe aufgestellt. Der Aktionskreis ist noch dabei, in weiteren Orten Container aufzustellen. Dabei ist man sehr auf die Mithilfe der örtlichen Freunde und Mitarbeiter angewiesen, da es Ortskenntnisse benötigt, um gute Stellplätze zu finden, die die Bevölkerung auch annehmen. Gleichzeitig findet überall stets eine intensive Presse- und Informationsarbeit über die aktuelle Situation Brasiliens im Allgemeinen und die Lage der vom Aktionskreis geförderten Projekte im Besonderen statt. Dadurch ist die Bevölkerung informiert über die Ziele der Arbeit des Aktionskreises und seine Aktivitäten in Deutschland.

Der Aktionskreis hat auch im Jahre 2016 weitere Container-Standplätze in den verschiedenen Orten gesucht und in folgenden vier Orten neu aufgestellt: Rheine, Damme,

## Sammelergebnisse Standcontainer 2016 (in kg)

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Septem.	Oktober	Novem.	Dezem.	Gesamt
Gronau	1520	390	550	530	450	390	460	420	450	460	500	480	6600
Epe	170	220	220	240	210	240	140	220	360	270	200	320	2810
Ahaus	4430	4725	6700	5080	5760	4970	4230	5500	5410	6140	5330	4860	63135
Damme			2720	4250	3330	3250	4100	3380	2750	4310	3540	3830	35460
Neuenkirchen										1920	1060	1010	3990
Steinfeld								540	580	930	830	510	3390
Rheine				3740	5370	4050	5080	5910	4070	5850	3640	3150	40860
Stadtlohn	4790	3700	5570	4220	3570	4320	3140	4030	5780	4380	4190	4200	51890
	2910	2380	3450	3360	3270	3400	2380	2160	2980	3670	2750	3420	36130
Heek	1040	1110	890	1210	680	890	690	1270	870	1230	710	1450	12040
Brandlecht	290	350	440	470	410	417	100	250	170	250	427	110	3684
Bad Bentheim	1090	910	1190	1250	1210	950	880	1580	920	1430	960	600	12970
Gildehaus	320	260	530	320	380	530	270	550	540	310	580	230	4820
Dalum	2680	2410	2550	3800	4380	2440	3050	3080	2550	5850	2880	2750	38420
Salzbergen	1470	660	1090	830	930	870	980	1040	730	1290	650	720	11260
Schüttorf	930	1070	1050	950	1130	1070	1130	1160	800	1680	1470	1080	13520
Haren	1680	2410	2190	2870	3570	2050	2260	2610	2090	4100	2020	2210	30060
Bardel	130	200	260	380	140	320	110	150	280	380	250	270	2870
Mettingen	1210	910	940	700	930	750	1450	940	650	1080	850	640	11050
Hopsten	640	400	310	440	370	360	640	470	270	280	260	210	4650
Ibbenbüren	910	940	1060	1040	1340	1040	1200	1100	970	1000	1100	1070	12770
Neuenhaus	1310	1190	1360	1380	1310	870	1100	1300	520	570	530	210	11650
Veldhausen	710	530	670	680	770	530	600	520	410	690	440	500	7050
Uelsen	1410	1500	2120	1420	1790	1250	1180	1530	1330	2090	1380	1280	18280
Lage	370	270	540	410	370	320	500	310	430	610	500	250	4880
Nordhorn	1400	1420	1900	1270	1660	1440	1430	1810	1270	1780	1270	1150	17800
Bevergern			250	270	140								660
Coesfeld***	2550	2050	2110	1950	2310	1540	1780	1820	1520	2230	2230	1710	23800
Holthausen-B.	430	640	860	480	700	520	500	430	280	640	460	360	6300
Wietmarschen	1450	1630	1980	1630	1470	1440	1460	1530	1070	2310	1950	1020	18940
Wettringen	490	400	550	560	190	360	500	770	200	460	610	200	5290
Lohne	300	470	480	480	630	400	270	450	410	510	300	180	4880
Emlichheim	800	600	570	500	830	680	610	750	580	930	690	530	8070
<b>Gesamt</b>	<b>37430</b>	<b>33745</b>	<b>45100</b>	<b>46710</b>	<b>49600</b>	<b>41657</b>	<b>42220</b>	<b>47580</b>	<b>41240</b>	<b>59630</b>	<b>44557</b>	<b>40510</b>	<b>529979</b>



Ludger Schulten aus Rheine und Udo Lohoff vor einem der auffällig gestalteten Altkleider-Container des Aktionskreises

Neuenkirchen/Old. und Steinfeld/Old. Bereits seit einigen Jahren stehen Container des Aktionskreises in den Kommunen Ahaus, Stadtlohn, Gronau, Hopsten, Mettingen, Ibbenbüren, Bad Bentheim, Gildehaus, Neuenhaus, Uelsen, Wietmarschen, Emlichheim, Nordhorn, Salzbergen, Haren, Oberlangen, Lingen-Holthausen/Biene und in Coesfeld gemeinsam mit Kolping. Planungen und Gespräche in diesem Sinne laufen noch im Landkreis Cloppenburg. Ausnahmen sind die Orte Hemer, Schwerte, Holzwickede und Dalum/Emsl., in denen die regelmäßigen Sammelaktionen grundsätzlich weiterlaufen und daneben schon Standcontainer aufgestellt wurden, überall mit gutem Erfolg. Es scheint so, dass die Bürger nicht ein halbes Jahr auf die Sammeltermine warten wollen, und somit zeigt es sich auch für den Aktionskreis, dass man diese Entwicklung nicht verschlafen darf. Im Jahr 2016 kamen aus den Altkleider-Container knapp 530 Tonnen Altkleider und Schuhe zusammen, mit einem Netto-Reinerlös in Höhe von 85.011,59 €.



Altpapiersammlungen: links in Geeste-Dalum, rechts: Aktionskreis Holzwickede

## 4.2 Entwicklungspolitische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit

Ein weiterer wichtiger Bestandteil aller Aktivitäten des Aktionskreises Pater Beda ist die entwicklungspolitische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit für die sozialen und pastoralen Problembereiche in den so genannten Entwicklungsländern und über Zusammenhänge zwischen der „Ersten“ und der „Dritten Welt“, konkret anhand des Landes Brasilien. – Verstärkt soll die Bevölkerung hier in Deutschland zu ihrem Beitrag für mehr Gerechtigkeit in der „Einen Welt“ aufgefordert werden. Hierbei geht es auch um die Bedeutung von Armutsbekämpfung, Menschenrechte, Bewahrung der Schöpfung und einer nachhaltigen Entwicklung in der Einen Welt. Dies geschieht in Gottesdiensten, Vorträge in Schulen, Ausstellungen, Diskussionen und Presseveröffentlichungen.

Was die Gestaltung von Brasilien-Gottesdienste angeht, ist die Zahl erheblich zurückgegangen, insbesondere nach der Erkrankung und dem Tod von Pater Beda im August 2015. Der Geschäftsführer Udo Lohoff hat begonnen, diese Aufgabe immer mehr zu übernehmen. Aber auch befreundete Pfarrer mit Brasilienerfahrung sind bei Anfragen zu speziellen Brasiliengottesdiensten eingesprungen. Herr Lohoff ist hier gemeinsam mit dem Vorstandsmitglied Diakon Eckart Deitermann in der Pfarrei St. Marien in Nordhorn zu sehen, anlässlich der Gestaltung des Brasilien-Gottesdienstes mit der Gruppe aus dem Partnerprojekt Nosso Lar, die fünf Wochen mit dem Aktionskreis im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit und der Partnerbegegnung unterwegs waren (siehe Anhang S. 54 – 55).

Verstärkt legt der Aktionskreis einen Schwerpunkt auf die Berichterstattung über die Entwicklung und die Erfolge der 50-jährigen Arbeit mit den Partner-



Vorträge sind fester Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit



Gottesdienst mit brasilianischen Gästen in der Pfarrei St. Marien in Nordhorn

projekten in Brasilien. Eine Zusammenarbeit, die durch die Jahre immer mehr eine echte Partnerschaft auf Augenhöhe geworden ist.

#### 4.2.1 Gäste aus Brasilien bei den Veranstaltungen

Bei den vielfachen Veranstaltungen halfen im Jahre 2016 wieder engagierte Gäste aus Brasilien, die als Vertreter verschiedener Projektpartner zum Aktionskreis kamen, um hierdurch Brasilien noch stärker lebendig darzustellen und die jeweiligen Nöte aber auch Hoffnungen vorzutragen. – Im Berichtszeitraum kamen diesmal Vertreter aus vier Partnerprojekten: Betânia Sousa vom Kinderprojekt „Casa da Criança João Moura“ sowie Gorete Barros Lopes und Valberlene Soares Bezzera vom Schulprojekt „Promoção Humana“, beide aus Campina Grande, 14 Vertreter des Projekt „Nosso Lar“ aus Juazeiro do Norte und Schwester Henriqueta Cavalcante aus der Amazonasregion von der Kommission „Justitia et Pax“ (siehe hierzu auch „Runder Tisch Brasilien 2016“ S. 25).



Henriqueta Cavalcante debattiert beim „Runden Tisch Brasilien 2016“ in Bonn



Valberlene Soares und Gorete Barros im Planungsgespräch mit Udo Lohoff (v.l.) im Kloster Bardel



Valberlene und Gorete aus Campina Grande treffen die Vertreter von Nordestino e.V., Helmut Ochtrup und Norbert Riepe.



Valberlene berichtet von den Aktivitäten des Partnerprojektes



Betânia Sousa von der Leitung des „Casa da Criança J. Moura“

## 4.2.2 Partnerbegegnung „Nosso Lar“ (Unser Zuhause) Juni 2016

Programm Partnerbesuch PROJEKT „NOSSO LAR“ Juazeiro do Norte/CE – Brasilien 2016						
Vorträge – Aufführungen – Gottesdienste – Begegnungen						
Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
30. Mai	31. Mai	01. Juni	02. Juni	03. Juni	04. Juni	05. Juni
Ankunft 9:10 Uhr Frankfurt/M. Einüben der Aufführung	Einüben der Aufführung 16-17 Uhr abholen Nordestino e.V.	Nepomucenum Coesfeld ----- Mittags bei Fam. Logermann – Begegnung mit Helfern	Geschw.-Scholl-Schule, Dalum Begegnung/Workshops ----- Sammlung Dalum 19:00 Uhr Pfarrei St. Bonifatius, Lingen (Kfd)	Kloster Bardel/ Bad Bentheim Mittagessen Gruppe Nottuln ----- 17 Uhr Begegnung Aktionskreis Gronau und Epe	15:00 Uhr Wesel 25 Jahre Nordestino e.V. + Abendveranstaltung	11 Uhr BR-Gottesdienst St. Marien Nordhorn ----- 15 Uhr OASE, Gronau
06. Juni	07. Juni	08. Juni	09. Juni	10. Juni	11. Juni	12. Juni
Einzug Salzbergen ----- 16-18 Uhr Holzwickede Begegnung m. Asylanten	Missionsgymnasium Bardel 4+5 Std. / 6+7 Std. (5.-8. Klasse) ----- Bad Bentheim Rathaus / Bürgermeister und Pfarrheim	Ev. Gymnasium Nordhorn Start: 09:45 Uhr ----- 15:00 Uhr SV Vorwärts NOH und Pfarrei-Jugend (incl. Bürgermeister NOH)	----- 14-17 Uhr Programm Kindermissionswerk, Aachen + Begegnung und Projektinfos	8:00 Uhr Gesamtschule Hünxe ----- 11:00 Uhr Gesamtschule Dinslaken	Sammelaktion Schwerte ----- 17 Uhr Grillen Helfer Hemer	10-16:30 Uhr Jahreshauptversammlung Aktionskreis Pater Beda in Bardel  Fahrt nach Friesoythe
13. Juni	14. Juni	15. Juni	16. Juni	17. Juni	18. Juni	19. Juni
Berufsschulen Rostrup Bad Zwischenahn, Start 9:15 Uhr 15/16 Uhr ----- Aktionskreis in Damme 19 Uhr Abendveranstaltung für Helfer	Begegnung Aktionskreis Ahaus- Alstätte etc. 12-15 Uhr ----- Fahrt nach Hemer Begegnung/Grillen Aktionskreis Hemer-Ihmert	9:40 Realschule Am Hemberg, Iserlohn 13:00 Uhr Mittagessen Menden ----- 14:30 Uhr Alten- und Rentner- gemeinschaft Menden-Lendringsen Fahrt n. Friesoythe	Papenburg Marien-Gymnasium ----- 19:00 Uhr St. Marien Gottesdienst Begegnung Brasilien-Freundes- kreis Papenburg	Friesoythe Tier- und Freizeitpark Fahrt nach Holzwickede ----- 18 Uhr Messe und „Tag des Dankes“ Pfarrer Middelanis, Holzwickede	Begegnung Nordwalde (Marina) ----- Begegnung mit Kolping + Gottesdienst Henrichenburg	Kolping + Gottesdienst Henrichenburg ----- Pfarrfest Lichtendorf Fahrt n. Königslutter 9:30 Abflug Gorete Valberlene und Betânia
20. Juni	21. Juni	22. Juni	23. Juni	24. Juni	25. Juni	26. Juni
3 x Sophianeum, Schöningen ----- 19 Uhr ev. Kirche Salzbergen	in Salzbergen bleiben ----- St. Marien Krankenhaus Borken 15-17 Uhr Abendprogramm mit Aktionskreis Stadtlohn	St. Anna-Stift, Stadtlohn 3+4 Std. (5.+6.+7.Kl.) Beginn: 9:30 Uhr ----- 15:00-17:00 Uhr Bethesda, Gronau Nachmittag/Abend in Stadtlohn	Gymnasium Canisianum Lüdinghausen ----- Begegnung mit jungen Familien in Münster Ferienbeginn Niedersachsen	Bischöfliche Realschule Warendorf ----- öffentliche Abendveranstaltung Warendorf (Kolpinghaus)	----- BR-Gottesdienste 17 Uhr Laggenbeck 18:30 Uhr Mauritius Ibbenbüren + 19:30 Uhr Abendveranstaltung Ibbenbüren	BR-Gottesdienste 9:00 Uhr Laggenbeck 11 Uhr Mauritius Ibbenbüren ----- Jugendzentrum HOT Alte Dame Rheine-Mesum
27. Juni	28. Juni	29. Juni	30. Juni	01. Juli	02. Juli	03. Juli
10:00 Uhr Comenius-Kolleg Mettingen und Mittagessen	Alexander-Hegius- Gymnasium Ahaus ----- Nachmittags-Veranstaltung für Senioren aus der Stadt Ahaus	Sekundarschule  10:20-11:50 Mittagessen ----- 3:30-15:00, anschl. Begegnung in	Koffer und Pakete vorbereiten Kloster Bardel/ Bad Bentheim	Vorbereitungen Abreise ----- 15 Uhr Feier 60. Geburtstag	unterwegs Freizeitpark o.ä.  abends Frankfurt	Rückflug 09:30 Uhr von Frankfurt

Am Mittwoch, dem 29. Juni 2016, war es nun soweit, die letzte Schulaufführung während der Partnerbegegnung durch das Projekt Nosso Lar, diesmal in der Sekundarschule in Vreden. Die Kinder und Jugendlichen aus dem Projekt „Nosso Lar“ (Unser Zuhause) aus Juazeiro do Norte/Ceará hatten sich ein Jahr lang auf diesen Besuch vorbereitet und zwei Rollenspiele mitgebracht, in denen sie auf die Lage der Menschen in ihrer Heimat aufmerksam machten. Zum einen ging es um die Landflucht, die tiefe Frömmigkeit



Die Gruppe von „Nosso Lar“ am Grab von Pater Beda ...



... und vor dem Kloster Bardel

## Pater-Beda Werk zu Gast in der Sekundarschule

Elf brasilianische Kinder und Jugendliche besuchten – begleitet von Udo Lohoff und seinem Mitarbeiterteam des Aktionskreises Pater Beda - die Sekundarschule Vreden. Die jungen Gäste gehören zum Bildungsprogramm „Nosso Lar“ (Unser Zuhause) in Juazeiro do Norte im Nordosten Brasiliens. Sie stellten das Leben brasilianischer Menschen in Armut mit Schauspiel, Tanz und Musizieren dar. Ziel war es die Schülerinnen und Schüler für die prekäre Lebenssituation in Nordostbrasilien zu sensibilisieren. Das lebendige Theaterspiel blieb nicht ohne Wirkung auf die Kinder. Auf ihren Gesichtern spiegelten sich Betroffenheit und Mitgefühl. Am Ende stand ein herzlicher Applaus und der Dank für diese aufrüttelnde Darbietung.



der Menschen und die Hoffnung, in der Großstadt Arbeit zu finden und die Gefahr, ohne Bildung dann ins Elend abzurutschen. Im zweiten Stück ging es um die Lage der Straßenkinder, wie es überhaupt dazu kommt und wer daran Schuld hat. Am Ende der Vorführung wird von den 11 Kindern und Jugendlichen sehr deutlich aufgezeigt, welche Bedeutung ein solches Sozialprojekt hat, um den Teufelskreis der Armut aufzubrechen.

Bildung verändert alles. Beide Stücke endeten stets mit großer Hoffnung, dass gerade durch die Verbundenheit und gelebte Solidarität die Welt ein anderes, ein gerechteres Gesicht bekommt. Das 90-Minuten-Programm wurde überall sehr gut angenommen und besonders von den Lehrern sehr gelobt. Nach ihren Worten sei das Thema der „Einen Welt“ nachhaltig gesetzt worden. Die Schülerinnen und Schüler waren betroffen und wurden dadurch für die Wirklichkeit der Armen und ebenso für mehr Solidarität und Verständnis untereinander sensibilisiert.

Es wurden in diesen genau fünf Wochen in 51 Veranstaltungen über 10.000 meist junge Menschen erreicht, verteilt auf 39 Orte. Ebenso gestalteten die jungen Gäste einige Gottesdienste mit liturgischen Elementen aus der Kirche Brasiliens. Mit PKWs und Bullis von Freunden wurden dabei über 7.000 km zurückgelegt. Diese Partnerbegegnung würde finanziell unterstützt von der Niedersächsischen Lottostiftung, Hannover mit 8.000 € und dem Bistum Münster, Fachstelle Weltkirche mit 5.000 €. (Siehe auch Anhang S. 54 – 55)

### Artikel zu einem der Aufführungen:

<http://www.wn.de/Muensterland/Kreis-Coesfeld/Luedinghausen/2425365-Theatergruppe-aus-Brasilien-Ueberleben-in-Not-und-Elend>

Nach den Aufführungen von „Nosso Lar“ erhielten wir ein Dankschreiben vom Projekt aus Juazeiro do Norte/ – Brasilien:

„Liebe Freunde,

vielen Dank für die Einladung und für das uns erwiesene Vertrauen. Ihr könnt Euch nicht vorstellen, was diese Erfahrung bei Euch mit unseren Kindern und Jugendlichen, für unser Projekt Nosso Lar bedeutet. Wir sind gestärkt zurückgekommen und können nun noch besser unsere Botschaft hier in Brasilien leben und vorstellen – eine neue Zeit ist angebrochen. Unsere jungen Leute teilen sich nun anders mit als vorher und sind auch in der Lage, das Erlebte den Kindern und Jugendlichen, die im Projekt blieben, weiterzugeben, all die Begegnungen und inhaltlichen Erfahrungen, die sie in diesen 35 Tagen in Deutschland gemacht haben.

Gestern (Sonntag, 17. Juli 2016) hatten wir ein Treffen ausschließlich mit den Familien der Kinder, die in Deutschland waren, und es war beeindruckend zu erleben, wie die Eltern darüber sprachen, dass ihre Kinder „anders“ wiedergekommen seien.

„Sie sind die gleichen, aber verändert sind sie schon“, „sind der Familie noch enger verbunden und leben bewusster“, „sie vergleichen zu jeder Zeit unsere politischen und sozialen Verhältnisse mit denen in Deutschland“, und auch „die verschiedenen Einstellungen und Haltungen innerhalb der Gesellschaften“.

So haben es die Eltern ausgedrückt, die sehr dankbar sind für alles, was das Projekt für die Kinder und Jugendlichen bereits getan hat und tut, und sie haben sich auch bei Euch bedankt, bei den ‚Freunden aus Deutschland‘ für die gute Betreuung, für die Unterstützung und überhaupt für die tolle Möglichkeit dieser Begegnung.

Auch wir möchten uns auf diesem Wege bei Euch bedanken, liebe Freunde, bei Udo, Maria, Melanie, Raphael, bei Marina, Frauke und Reinhard, bei Euren Nachbarn und allen anderen, die dies alles erst möglich gemacht haben. Hier noch einige Fotos von der Versammlung gestern.

In enger Verbundenheit und Freundschaft

mit Euch allen grüßen  
Edivania und Hélio“

### 4.3 Brasilien-Infos, Homepage- und Facebook-Auftritt

Weiterer wichtiger Teil der Öffentlichkeitsarbeit ist das regelmäßige Versenden der „Brasilien-Infos“ an zzt. 570 Multiplikatoren, in denen man viele Informationen zu Brasilien, zu den Aktivitäten des Aktionskreises und zu seinen Partnerprojekten im Berichtszeitraum findet. Im Jahre 2016 wurden vier BR-Infos herausgegeben – drei von ihnen als Doppelausgabe – mit insgesamt 42 Seiten geballte Informationen.

Hier nachzulesen:

<https://www.pater-beda.de/brasilien-info/2016>

Nicht zu vergessen ist die Homepage:

[www.pater-beda.de](http://www.pater-beda.de)

Brasilien-Info 2016-07 Seite 1 von 8

**BRASILIEN-INFO** 

Lange Str. 48 - 48477 Hörstel-Bevergern Tel.: 05459/9720137  
IBAN: DE51400602650022444200 Fax: 03222/6441831  
Spendenkonto: DKM - Darlehnskasse Münster www.pater-beda.de  
BIC: GENODEM1DKM e-Mail: info@pater-beda.de

**BEGEGNET** Nummer 06, 16. November 2016

**„Er ist immer noch bei uns“**

Seit über 40 Jahren engagiert sich Udo Lohoff für die Aktion Pater Beda



Von Petra Diek-Münchow

Vor gut einem Jahr ist Pater Beda gestorben. Aber für Udo Lohoff ist der Franziskanerpater noch sehr präsent. „Ich spüre, dass er mich begleitet“, sagt der Geschäftsführer des Aktionskreises. In diesen Wochen ist Lohoff wieder für den Verein unterwegs, in Brasilien.

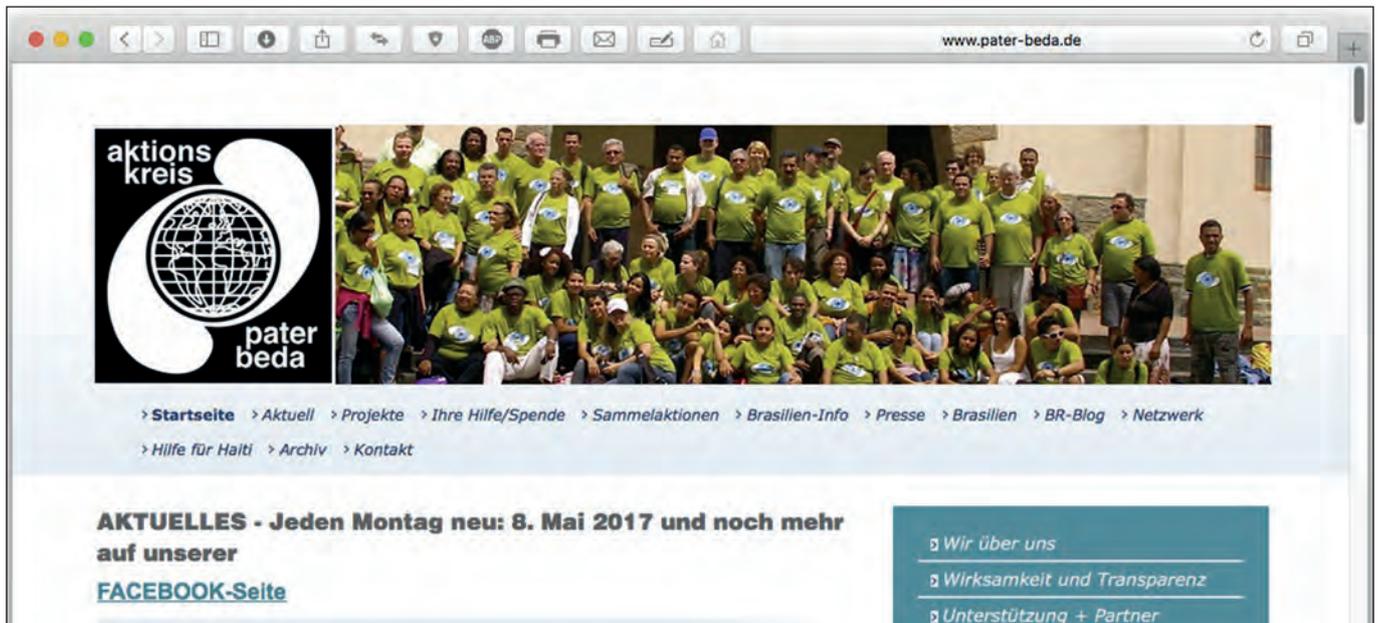
Udo Lohoff blickt fast energisch auf die Besucher. „Wir wollen eine Partnerschaft auf Augenhöhe, habt ihr das verstanden?“ Kurze Pause. „Das haben wir von Pater Beda gelernt“, sagt der 55-Jährige. Und klickt auf das nächste Foto in seiner Präsentation, das den im August 2015 verstorbenen Franziskanerpater zeigt. Inmitten einer Gruppe von Menschen, bei seiner Arbeit in Brasilien, wie immer mit einem heiteren Lächeln im Gesicht. Und so ein Lächeln fliegt jetzt auch über die Gesichter der Zuhörer, als sie die Aufnahme sehen. Man spürt genau: Das Charisma von Pater Beda ist ungebrochen.

„Ich wollte einfach mehr für Beda machen“

Von dieser Ausstrahlung könnte Udo Lohoff der Gruppe aus Hörstel, die einen Nachmittag im Kloster Bardel bei Bad Bentheim verbringt, viel erzählen. Denn Pater Beda ist sein großes Vorbild und war immer ein väterlicher Freund. Schon mit 13 Jahren lernt Lohoff den Ordensmann in seinem Heimatort Oeding im westlichen Münsterland kennen – bei einer der vielen Sammellaktionen, die der Franziskaner für Brasilien initiiert.

„Er konnte die Leute begeistern“, erinnert sich Udo Lohoff. „Und er hat uns das Gefühl gegeben, dass wir etwas bewegen können.“ Viel diskutiert er in jungen Jahren mit Beda: über Eine-Welt-Arbeit und soziale (Un)Gerechtigkeit, über Basisgemeinden und die Theologie der Befreiung, über gelebte Pastoral und die Einbindung der Laien. Noch heute beschäftigt ihn das, zum Beispiel als Mitglied der Bischöflichen Kommission Mission, Entwicklung und Frieden.

Titelseite BRASILIEN-INFO 2016-07 (siehe Anhang S. 56 – 63)



Zudem gibt es den Facebook-Auftritt des Aktionskreises. Hier kommen schnell und aktuell Nachrichten und Infos zu den Partnern in Brasilien, zu den Tätigkeiten des Aktionskreises Pater Beda und hier und da auch Brasilien-Informationen mit Bezug zur Arbeit des Vereins.

Sie finden uns unter:

<http://www.facebook.com/428850377140845>



#### 4.4 Überregionale Tätigkeiten

Im Berichtszeitraum fanden wieder vier Versammlungen der **Bischöflichen Kommission Mission-Entwicklung-Frieden** der Diözese Osnabrück statt (17.02., 03.05., 29.08., 30.11.). Der Geschäftsführer Udo Lohoff ist seit 2004 Mitglied der Kommission und seit Anfang 2014 nunmehr Mitglied des Vorstandes der Kommission. Er nahm an allen Terminen teil, sowie jeweils vorab an einem Vorstandstreffen. Hier werden die bistumsweiten Aktivitäten der Eine-Welt-Gruppen diskutiert, koordiniert und Vorschläge erarbeitet für die zukünftige Ausgestaltung dieses Pastoralbereichs innerhalb des Bistums Osnabrück.

# Bistumskommission zu Gast in Messingen

Blick hinter die Kulissen des Landwirtschaftsbetriebs von Bernhard Barkmann

Von Heinz Krüssel

**MESSINGEN.** Über die Sorgen und Herausforderungen, mit denen Landwirte aktuell konfrontiert sind, haben sich jetzt Mitglieder der „Bischöflichen Kommission für Mission, Entwicklung und Frieden“ auf dem Hof der Familie Barkmann in Messingen-Brümsel informiert.

„Wir möchten uns konkret informieren, lernen und verstehen, wie landwirtschaftliche Familienbetriebe heute aufgestellt sind“, machten die Mitglieder des Gremiums des Bistums Osnabrück deutlich. Die Herausforderungen seien weltweit ähnlich. Ein Aspekt sei der Blick auf die globalen Erfordernisse für die Menschheit. Dabei gelte es, Antworten auf Fragen nach der Nahrungssicherung für Länder in der sogenannten Dritten Welt und über die Verzahnung der Produktionsprozesse zu finden.

Seinen konventionell wirtschaftenden Familienbetrieb stellte Bernhard Barkmann



In Schutzkleidung gehüllt, informierten sich die Mitglieder der bischöflichen Kommission in den Stallanlagen von Landwirt Bernhard Barkmann (links). Foto: Heinz Krüssel

vor. Der engagierte Landwirt, der nach Abitur und Studium seit 15 Jahren den elterlichen Betrieb führt, öffnet seinen Hof seit einigen Jahren für Interessierte. „Wir haben nichts zu verbergen und möchten vor allen Dingen auch den Kritikern der modernen konventionellen Landwirtschaft einen Blick hinter die Kulissen ermöglichen“, erklärte Barkmann.

Ihm und seinen Berufskollegen liege beispielsweise sehr viel am Tierwohl. Nur optimal gehaltene und gesunde Tiere würden Leistung

bringen. Davon konnten sich die Besucher bei einem Rundgang durch die Stallanlagen überzeugen. Aus hygienischen Gründen war zunächst entsprechende Schutzkleidung erforderlich, „um somit Krankheiten und damit Antibiotikaeinsatz vorzubeugen“.

## „Pachtpreiswahnsinn“

Barkmann betonte, dass er Landwirt aus Überzeugung sei und den bereits im Jahr 1553 erstmals urkundlich erwähnten Betrieb ausschließlich mit Familienkräften be-

treibe. Mit 50 Hektar Eigenland gehöre man zum emsländischen Durchschnittsbetrieb. Es werden 1500 Schweine sowie 150 Bullen mit fast ausschließlich eigenem Futter gemästet. Aus dem „Pachtpreiswahnsinn“ sei er vor einigen Jahren ausgestiegen. Er komme auch so klar, zumal ein Teil der anfallenden Gülle zentrifugiert und in Biogasanlagen verwendet werde.

In der engagiert geführten Diskussion ging es unter anderem auch um eine Definition des Begriffes Massentier-

haltung. Es sei heute angesichts des Konsums eine „Massenproduktion“ erforderlich, um preisgünstige Lebensmittel zu erzeugen, wie vom Verbraucher verlangt. Viele Bürger seien nicht in der Lage oder auch nicht bereit, die wesentlich teureren Bioprodukte zu bezahlen, hießes.

Keine Antwort fand man auf die Frage, ob die Biolandwirtschaft in der Lage sei, die explosionsartig steigende Weltbevölkerung zu ernähren. Ein Teilnehmer der Diskussionsrunde stellte fest: „Wir haben ein Wohlstandsproblem; in benachteiligten Ländern steht die Ernährung der Menschen im Mittelpunkt des Denkens und Handelns.“

Abschließend zogen die Teilnehmer der Betriebsbesichtigung ein positives Fazit: „Wir haben heute viel gesehen und gelernt und denken in einigen Bereichen vielleicht auch etwas anders über die aktuelle Landwirtschaft nach.“

Bericht der „Osnabrücker Zeitung“ vom 02.09.2016

Besonders zu erwähnen ist der Erfolg der stetig steigenden Anzahl von Kirchengemeinden, die die Auszeichnung „Faire Gemeinde“ erhalten. Bis Ende 2016 beteiligten sich bereits 75 Gemeinden und in 2017 sollen es 100 Pfarreien werden. Eine Gemeinde handelt glaubwürdig und zukunftsorientiert als „Faire Gemeinde“, wenn sie eine Selbstverpflichtung eingeht. Diese Selbstverpflichtung orientiert sich an sechs fairen und sechs ökologischen Kriterien, wobei mindestens fünf von der Gemeinde (zwei ökologische und drei faire oder umgekehrt) eingehalten werden müssen. Auch eigene Ideen können mit einfließen. Für die Teilnahme an der Aktion ist ein Beschluss des Pfarrgemeinderats Voraussetzung.

Ebenso begleitete die Kommission bei mehreren Sitzungen die Frage um die Zukunft der Landwirtschaft, insbesondere aus einer weltweiten Sicht auf das Thema. In diesem Zusammenhang kam es auch zu einem Besuch auf einen herkömmlichen Familienbetrieb in Messingen im Emsland (siehe Zeitungsartikel). Für 2017 ist ein Besuch auf einen Biohof geplant.



In Schutzkleidung gehüllt informierten sich die Mitglieder der bischöflichen Kommission in den Stallanlagen von Landwirt Bernhard Barkmann (links). Foto: Heinz Krüssel



**Bischöfliche Kommission für Mission, Entwicklung und Frieden in der Diözese Osnabrück**

#### 4.5 Auflistung der Vorträge, Berichte, Begegnungen, Gespräche nach Orten

Zusätzlich wurden im Berichtszeitraum zur Aufrechterhaltung und Belebung von bestehenden Partnerschaften zwischen Deutschland und Brasilien Vorträge gehalten, intensive Gespräche geführt oder Projektbeschreibungen und notwendige Erläuterungen für folgenden Gruppen notwendig:

- Pfarrei St. Johannes, Wietmarschen, Partnerschaft jetzt mit der Gemeinschaft der Kleinen Propheten, Recife
- Kath. Pfarrgemeinden St. Josef und Maria Himmelfahrt in Ahaus, Partnerschaften mit Nova Iguaçu und Rosário/MA
- Gymnasium Nepomucenum, Coesfeld
- Dritte-Welt-Gruppe St. Bonifatius, Dortmund-Lichtendorf für das Menschenrechtszentrum in Nova Iguaçu
- Kolpingfamilie, Ibbenbüren-Püsselbüren
- Nordeste e.V., Wesel
- KLJB-Bistum Münster und Landvolkshochschule Warendorf-Freckenhorst
- Brasilien-Freundeskreis Papenburg
- Frauengemeinschaft St. Walburgis Menden
- Berufsschulzentrum Rostrup, Bad Zwischenahn
- Pfarrgemeinde Maria Frieden, Coesfeld
- Kolpingfamilie Castrop-Rauxel – Henrichenburg
- Gymnasium Sophianeum, Schöningen
- Kindermissionswerk/Die Sternsinger, Aachen
- Eine Welt-Gruppe Pfarrei St. Antonius, Dorsten
- Gastkirche, Recklinghausen-Mitte
- Geschwister-Scholl-Schule, Geeste-Dalum
- Kfd St. Bonifatius, Lingen / Pfarrgemeinde St. Josef, Nordhorn
- OASE-Gronau
- Ernst-Barlach-Gesamtschule, Dinslaken
- Lions-Club, Hemer
- Eine-Welt-Verein
- Comenius-Kolleg, Mettingen
- VDK-Hörstel und Kirchengemeinde Hörstel-Bevergern
- Lehrerkonferenzen in Bardel und Mettingen
- Heimatverein Visbek/Old.
- Evangelisches Gymnasium, Nordhorn
- Grundschulen in Hemer, Vorbereitung zur Sternsingeraktion
- Pfarrgemeinde St. Mauritius, Ibbenbüren
- Frauengemeinschaft Ahaus-Alstätte
- Haiti-Gruppe, Salzbergen
- Vorträge und Planungsgespräche bei lokalen Aktionskreis-Gruppen in Damme, Coesfeld, Menden, Friesoythe, Wietmarschen, Neuenhaus, Löningen, Hemer, Ihmert, Holzwickede und Schwerte



Vortrag vor Erwachsenen ...



... und Schülerinnen und Schülern in Bardel

## 4.6 Ausgewählte Aktivitäten im Laufe des Jahres 2016

### 4.6.1 Große Spende aus Versteigerung für „Casa Menina Mulher“, Recife

Toller Start ins Neue Jahr 2016 für das Förderprojekt „Casa Menina Mulher“ (Haus zur Förderung von Mädchen und jungen Frauen).

Auch in diesem Jahr sind die ersten berufsbildenden Kurse für junge Frauen aus den Armenvierteln in Recife, Nordost-Brasilien, gesichert.

Denn am Sonntag, den 24. Januar 2016 fand in Papenburg beim Baumarkt „BauXpert Schulte“ wieder ein Info- und Ausstellungstag mit allerhand Attraktionen statt. Mit dabei ist der „Brasilien-Freundeskreis Papenburg“, der auch für das Kaffee- und Kuchenbuffet verantwortlich ist. Hauptattraktion des Tages ist die große Versteigerung. Eigens dafür wurde der professionelle Moderator und Auktionator Thorsten Castle eingeladen. Die Geschäftspartner von „BauXpert Schulte“ sponsern Baumarkt-Artikel für den guten Zweck. Das fängt mit RIGIPS-Platten an und geht über Farben und Paletten Mauersteine bis hin zu einem kompletten Schornstein. Insgesamt kamen 28 Artikel unter den Hammer und der komplette Erlös aus dem Verkauf geht an das Partnerprojekt des „Brasilien-Freundeskreises Papenburg“.

Die Mitglieder des Freundeskreises sorgen für leckeren Kuchen und Kaffee, unterhalten die Kleinkinder am Glücksrad und informieren über das konkrete Partnerprojekt in Brasilien. Das Zelt war den ganzen Tag über gut gefüllt, und dadurch hatten die insgesamt 18 Personen des Brasilien-Freundeskreises reichlich zu tun. Darunter war zum ersten Mal auch Adam, der seit einem Jahr in Deutschland lebt und aus Syrien stammt. Auch er hat sich mit viel Engagement für die gute Sache eingesetzt. Und somit war dann die Freude groß, als das stolze Ergebnis der Auktion am Spätnachmittag bekannt gegeben wurde. Es kamen genau 9.000 € für die gute Sache zusammen.



Auktionator Thorsten Castle, Udo Lohoff und Hermann Kampeling (v.l.)



Blick in das Veranstaltungszelt



Aktionen auch für die „Kleinen“



Brasilien-Freundeskreis Papenburg in Aktion

#### 4.6.2 Neues Hauptbüro des Aktionskreises in Bevergern bezogen unter Mithilfe des Projektes „Nova Vida“

Anfang August 2016 ist das Hauptbüro des Aktionskreises Pater Beda nun nach Hörstel-Bevergern umgezogen, aber man ist immer noch dabei, die zwei Büroräume von Maria und Udo Lohoff einzurichten und anzupassen. Dabei gibt es immer wieder viel Hilfe von Freunden aus der näheren Umgebung sowie der Freunde aus dem Partnerprojekt Nova Vida aus Crato/CE. Die Gruppe verweilte für fünf Wochen in Deutschland und Polen (Weltjugendtag in Krakau) und war von der Pfarrgemeinde und dem Gymnasium St. Petri in Recklinghausen eingeladen.

##### Zur Information:

Der Hauptsitz des Aktionskreises Pater Beda bleibt natürlich auch weiterhin im Franziskanerkloster in Bardel/Bad Bentheim. Für die alltägliche Büroarbeit mussten stets hin und zurück 100 km zurückgelegt werden, da die Familie Lohoff in Hörstel wohnt. Das frühere Pfarrbüro der kath. Kirchengemeinde im Ortsteil Bevergern wurde frei und liegt nur etwas über vier km vom Wohnort der beiden entfernt.



Links: Verladen der Büroausstattung in Bardel

rechts: Sie halfen beim Einzug: Melanie Lohoff (Aktionskreis Pater Beda, AKPB), Clemens Driever (AKPB), Jose, Henio und Marisa vom Projekt Nova Vida (Neues Leben) aus Crato/Nordost-Brasilien, Udo Lohoff (AKPB), Hermano Jose Sousa (Projektleiter vom Projekt Nova Vida), Maria Lohoff (AKPB), Socorro Xenofonte (Projektleiterin Nova Vida, mit Ehemann Hermano Iose de Sousa), Cristiano (Projekt Nova Vida). Foto: Rita Althelmig

#### 4.6.3 Letzte Sammelaktion in Geeste

Danktreffen für die langjährigen Helferinnen und Helfer der Pater-Beda-Sammelaktion. – Über 50 Personen waren gekommen zu diesem Dank, zum Austausch und auch zu manchen Informationen über die Arbeit des Aktionskreises Pater Beda, jetzt nach dem Tod von Pater Beda. Nach über 42 Jahren ist es nun soweit. Die Bevölkerung kann weiter ihre Kleidung/Textilien in die aufgestellten Altkleider-Container im gesamten Gemeindegebiet von Geeste einwerfen, aber die Straßensammlung wurde eingestellt. Viele Landwirte waren gekommen, die Vertreter der Geschwister-Scholl-Schule, allen voran Schulleiter Hermann-Josef Schulten, der die Gäste in der Schulmensa begrüßte und in den Abend einführte. Ulrich Wallura und seine Frau Annemarie waren sichtlich bewegt, nach all den Jahren „Herz, Leitung und Haus der Idee und der Aktion gewesen zu sein“, dankten den Freunden und stellten heraus, dass alle wie selbstverständlich und regelmäßig dreimal im Jahr für einige Stunden geholfen haben. „Und wer plötzlich keine Zeit hatte, der sorgte selbst für Ersatz.“ „Und nur so ist es möglich gewesen, verlässlich alle Straßen in den Gemeindeteilen stets „sauber“ abzufahren“, fuhr Ulrich Wallura fort. Maria und Udo Lohoff waren aus Bardel gekommen und konnten berichten, dass die Arbeit in Deutschland und in Brasilien weitergeht. Der Verein ist gut aufgestellt und



Informationsabend und Dank an die Helfer in Geeste-Dalum



Ulrich Wallura (re.) leitete die großen Aktionen über 40 Jahre



Ulrich Wallura und seine Ehefrau Annemarie im Gespräch mit Udo Lohoff



Der Informationsabend klang in gemütlicher Runde aus

Pater Beda hat auch in Brasilien bereits früh dafür gesorgt, dass sein Lebenswerk fortgeführt werden kann. Dort hat sich ein Netzwerk der insgesamt 26 Partnerprojekte des Aktionskreises gebildet, mit dem Namen „SoliVida“ – „Solidarität und Leben“. – Dem ganzen folgte anschließend noch ein gemütlicher Teil mit einem lebendigen Gedankenaustausch. Die Bevölkerung, die Geschwister-Scholl-Schule, die Pfarrgemeinde und die Gemeinde Geeste werden auch in Zukunft dem Aktionskreis Pater Beda treu bleiben, war die Meinung der Anwesenden.

#### 4.6.4 „Runder Tisch Brasilien“ im November 2016

Aktionskreis Pater Beda e.V. mit Udo und Maria Lohoff sowie Theresa Rottmann beim „Runden Tisch 2016 – Brasilien im Umbruch“, organisiert durch die Kooperation Brasilien (KoBra), einem Ländernetzwerk, das als Verbindungsstelle zwischen Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit, Akteuren sozialer Bewegungen und wissenschaftlicher Organisationen und der Öffentlichkeit fungiert und für die Stärkung sozialer Bewegungen im Sinne einer gerechten und nachhaltigen Welt steht. Ein Wochenende (18. – 20.11.2016) mit Debatten zur Demokratie in der Krise u.a. mit Dom Roque Paloschi, Erzbischof von Porto Velho und Präsident des brasilianischen Indianer-Missionsrates CIMI (Conselho Indigenista Missionário) und Schwester Henriqueta Cavalcante (Comissão Justiça e Paz), die langjährig mit dem Aktionskreis Pater Beda e.V. verbunden ist. Weiterhin mit Beiträgen und Diskussionen zur Umweltrechten und Territorien sowie zu sozialen Bewegungen und ihren Strategien für die Zukunft.

Innerhalb eines Arbeitsforums zu „Sexueller Gewalt: Ausbeutung im Kontext von Großprojekten“ stellten Henriqueta Cavalcante (Comissão Justiça e Paz) und Keila Marães (Caritas Belém) die Großprojekte im Amazonasgebiet als einen aggressiven Akt gegen die Menschenwürde heraus und illustrierten die vielschichten Auswirkungen



Podiumsdiskussion über indigene Rechte in Brasilien ...



u.a. mit Bischof Dom Roque Paloschi, Vorsitzender des Indianer-Missionsrat – CIMI



Meinolf Schröder vom Kindermissionswerk (li.) im Gespräch mit Maria und Udo Lohoff

der Projekte auf die Natur und auf die Bewohner, insbesondere in Bezug auf die sexuelle Ausbeutung und Gewalt gegenüber Kindern, Jugendlichen und Frauen, die sich in einen Teufelskreis von Drogen-, Waffen- und Menschenhandel einschließen. Als zentrales Ziel der Arbeit betrachten die Aktivistinnen das Empowerment der Betroffenen, sodass diese in die Lage versetzt werden, die ihnen wiederfahrenden Verbrechen anzuprangern. Innerhalb weiterer Foren wurden Themen wie der Kampf Indigener um Existenz und Territorium in Zeiten politischer Krisen, der Dammbuch bei Mariana, Biodiversität und das Recht auf Stadt bearbeitet. Auf dem Markt der Möglichkeiten stellten teilnehmende Organisationen ihre Arbeit vor, so auch der Aktionskreis Pater Beda mit dem Projekt „Säen und Ernten – auf Wegen sozialer und ökologischer Verantwortung zu Einkommensalternativen – urbane Landwirtschaft in Nordostbrasilien“. Der Aktionskreis Pater Beda ist institutionelles Fördermitglied bei KoBra e.V.

#### 4.6.5 Vertreter des Projektes Saber Viver von der Ilha de Deus für 10 Wochen unterwegs in Deutschland mit der Kinderkulturkarawane

##### Viel Emotionen und Dankbarkeit für das Leben von PATER BEDA !

Am Donnerstag (22.09.) besuchte die Gruppe der Ilha de Deus aus Recife während ihrer Tournee durch Deutschland mit der Kinderkulturkarawane das Kloster der Franziskaner in Bardel/Bad Bentheim, in dem Pater Beda lebte und wirkte. Hier brachten die brasilianischen Freunde am Grab von Pater Beda ihre Hochachtung für diesen Franziskaner zum Ausdruck, der sein ganzes Leben den Armen in Brasilien und der Welt gewidmet hat.

Die Gruppe wurde von Herrn Bernward Wigger empfangen, dem Vorsitzenden des Aktionskreises Pater Beda, begleitet von unserem Freund und Bruder Raphael Lohoff.



Empfang der Gäste durch Bernward Wigger (1. Vorsitzender)



Besuch am Grab von Pater Beda auf dem Klosterfriedhof



Die Gruppe der „Ilha de Deus“ aus Recife mit Maria Lohoff (m.)



Die Gäste aus Brasilien bei einer Aufführung

Es waren Momente voller Emotion, Tränen und mit dem Gesang einiger Lieder aus Brasilien, die Pater Beda so liebte.

Wir von der „Ilha de Deus“ (Gottesinsel) haben allen Grund, immer unseren Freunden wie Pater Beda, Udo, Maria, Bernward, dem Aktionskreis Pater Beda und anderen Partnern in Deutschland zu danken. Danken für den Aufbau unserer Sozialschule „Saber Viver“ (Zu Leben wissen) und die Einladung unserer Tanz- und Theatergruppe zum ersten Partneraustausch nach Deutschland im Jahr 2009. Durch die langjährige Unterstützung war es nun möglich, dass weitere junge Leute von der Ilha de Deus vorbereitet werden konnten, um bei vielen Aufführungen die Bedeutung für den weltweiten Umweltschutz zu propagieren.

*Text: Edy Rocha – Projektkoordination, Fotos: Edy Rocha/Anna Eymess/Nalvinha da Ilha*

#### 4.6.6 Großes Interview im Kirchenbote/Bistum Osnabrück – Wie geht es mit dem Aktionskreis weiter nach dem Tod von Pater Beda

**„Er ist immer noch bei uns“**

**Seit über 40 Jahren engagiert sich Udo Lohoff für die Aktion Pater Beda**

*Von Petra Diek-Münchow*

Vor gut einem Jahr ist Pater Beda gestorben. Aber für Udo Lohoff ist der Franziskanerpater noch sehr präsent. „Ich spüre, dass er mich begleitet“, sagt der Geschäftsführer des Aktionskreises. In diesen Wochen ist Lohoff wieder für den Verein unterwegs, in Brasilien.

Udo Lohoff blickt fast energisch auf die Besucher. „Wir wollen eine Partnerschaft auf Augenhöhe, habt ihr das verstanden?“ Kurze Pause. „Das haben wir von Pater Beda ge-

lernt“, sagt der 55-Jährige. Und klickt auf das nächste Foto in seiner Präsentation, das den im August 2015 verstorbenen Franziskanerpater zeigt. Inmitten einer Gruppe von Menschen, bei seiner Arbeit in Brasilien, wie immer mit einem heiteren Lächeln im Gesicht. Und so ein Lächeln fliegt jetzt auch über die Gesichter der Zuhörer, als sie die Aufnahme sehen. Man spürt genau: Das Charisma von Pater Beda ist ungebrochen.

### **„Ich wollte einfach mehr für Beda machen“**

Von dieser Ausstrahlung könnte Udo Lohoff der Gruppe aus Hörstel, die einen Nachmittag im Kloster Bardel bei Bad Bentheim verbringt, viel erzählen. Denn Pater Beda ist sein großes Vorbild und war immer ein väterlicher Freund. Schon mit 13 Jahren lernt Lohoff den Ordensmann in seinem Heimatort Oeding im westlichen Münsterland kennen – bei einer der vielen Sammelaktionen, die der Franziskaner für Brasilien initiiert. „Er konnte die Leute begeistern“, erinnert sich Udo Lohoff. „Und er hat uns das Gefühl gegeben, dass wir etwas bewegen können.“ Viel diskutiert er in jungen Jahren mit Beda: über Eine-Welt-Arbeit und soziale (Un)Gerechtigkeit, über Basisgemeinden und die Theologie der Befreiung, über gelebte Pastoral und die Einbindung der Laien. Noch heute beschäftigt ihn das, zum Beispiel als Mitglied der Bischöflichen Kommission Mission, Entwicklung und Frieden.

Die Verbindung zu dem Pater bleibt. Mit anderen jungen Leuten trifft sich Udo Lohoff in den siebziger Jahren „immer donnerstags“ in Bedas Büro in Bardel und hilft mit. Druckt Flugblätter, schreibt Texte, bereitet Ausstellungen vor. Hört viel von Brasilien und bekommt früh die Chance, das Land kennenzulernen. Mit 16 Jahren fliegt er das erste Mal hin, mit 22 Jahren noch einmal. Er macht eine lange Radtour durch mehrere Regionen und taucht dabei in das Leben der Menschen ein. Und natürlich engagiert er sich ab 1984 im Aktionskreis Pater Beda.

Brasilien lässt ihn nicht los, 1986 zieht der Oedinger dorthin. Fünf Jahre lebt er dort mit Frau und Kindern, arbeitet in seinem Beruf als Werbefotograf und als Ortskraft für die Konrad-Adenauer-Stiftung. „Da habe ich gelernt, wie man Geld beantragt und Projekte konzipiert“, sagt er mit einem Schmunzeln. Das kommt ihm nach seiner Rückkehr nach Deutschland zugute, denn seit 1992 arbeitet Lohoff hauptamtlich für den Aktionskreis. „Ich wollte unbedingt mehr für Beda machen.“

Und der Posten als Geschäftsführer ist kein ruhiger Job. Sitzungen am Abend, Vorträge am Wochenende, ein Abstecher zu einem Projektpartner während des Urlaubs sind keine Seltenheit. Richtig abschalten kann der 55-Jährige selten. Wird ihm das nicht zu viel? Tochter Melanie kommt ihm mit der Antwort zuvor. „Er lebt das einfach, genau wie wir alle.“ Denn die Lohoffs machen irgendwie irgendwo alle im Aktionskreis mit. Was ihn dabei geprägt hat, waren seine Jahre und Aufenthalte in Brasilien. Das sagt er immer wieder. „Bestimmt 20-mal“ hat Lohoff das Land besucht, spricht fließend Portugiesisch, kennt sich in Politik und Gesellschaft gut aus. „Brasilien ist für mich kein fremdes Land. Die Menschen sind mir nah.“ In diesen Tagen kommt er von einer Reise zurück, bei der er sich Projekte vor Ort angesehen hat.

### **Er will zeigen, wie die Hilfe aussehen kann**

Wie sehr ihn das bewegt, spüren an diesem Nachmittag kurz vor der Abreise seine Zuhörer im Kloster Bardel. Er zeigt Bilder aus Brasilien: von Straßenkindern, von überfüllten Gefängnissen und von Menschen, die auf Müllhalden nach Nahrung suchen. Aber es gibt auch andere Fotos. Von neuen Gemeinschaftsgärten, die mehrere arme Familien versorgen. Von neuen Siedlungen. Von Kindern, die durch Schulbildung eine Chance erhalten. „Wir müssen die Leute befähigen, damit sie selbst aus dem Teufelskreis der Armut

herauskommen“, sagt Udo Lohoff und schaut wieder eindringlich in die Runde. Seinen Zuhörern bewusst machen, wie das Leben hier und dort ist, wie wir helfen können – das ist ihm ganz wichtig.

Nach dem Vortrag führt der Geschäftsführer die Gäste zum Brasilien-Museum und zum Pater-Beda-Gedächtnisraum. Aufmerksam schauen sich die Gäste die Objekte, Zeitungsausschnitte, Zitate und Bilder an. An einer Wand hängt ein Gemälde von Beda. Als Udo Lohoff davor steht, wirkt es fast so, als stärke ihm der Franziskaner den Rücken. Fehlt er ihm? Lohoff schaut seine Tochter und seine Frau an. Nachdenklich schüttelt er den Kopf. *„Nein, denn eigentlich habe ich nicht das Gefühl, dass er weg ist. Er ist immer noch bei uns. Ich spüre manchmal seine führende Hand. Und das ist gut so.“*



Udo Lohoff im Pater-Beda-Gedächtnisraum

#### 4.6.7 Partneraustausch der zwischen der KLJB im Bistum Münster und der Kommission für Landpastoral Cajazeiras/PB

Eine Delegation der KLJB Münster ist mit ihrem Präses Pfr. Bernd Hante in Nordost-Brasilien unterwegs! – Austausch zwischen deutschen und brasilianischen Landwirten.

Das Fazit der Reise der jungen Leute der KLJB aus dem Bistum Münster nach Cajazeiras im Bundesstaat Paraíba für den Austausch von Erfahrungen lautet: ausgesprochen wertvoll. – Die CPT Cajazeiras (Landpastoral) und das Institut Pater Beda, beide Partner des Netzwerkes SoliVida, empfangen die deutsche Reisegruppe an ihren Wirkungsstätten in Cajazeiras. Die beiden Organisationen sind für insgesamt 37 Ansiedlungsprojekte im Rahmen der Agrarreform und 12 Ansiedlungen, die bislang noch nicht über Landrechte verfügen, zuständig und begleiten so insgesamt 1.600 Familien.

Die Jugendlichen hatten in einem vielfältigen Reiseprogramm die Möglichkeit, Landwirtschaft in Brasilien hautnah zu erleben. Über den direkten Kontakt mit den Bauern im Sertão, dem semiariden Landesinneren, erfuhren sie, wie die beiden Organisationen den Kampf der Kleinbauern für bessere Lebensbedingungen begleiten und in die Gesellschaft tragen. Vorab wurde ein weiteres Projekt zur Förderung der ländlichen Entwicklung im Bundesstaat Maranhão besucht und haben dort insbesondere am 1. Internationalen Seminar zu den Themen Familien-Landwirtschaft und Kleinbauernansiedlungen teilgenommen. Hier findet man ein Video (13:45 min.) auf Deutsch und Portugiesisch, das das Seminar zusammenfasst. Der Aktionskreis Pater Beda ist langjähriger Partner der KLJB im Bistum Münster in diesem Tätigkeitsfeld und hat diese Reise mit vorbereitet, geplant und gestaltet.



1. Internationales Seminar zu den Themen Familien-Landwirtschaft und Kleinbauernansiedlungen in São Luis/Maranhão

#### 4.6.8 Erfahrungsaustausch mit dem Kindermissionswerk über die Wirkungsbeobachtung



Bernward Wigger und Udo Lohoff beim Gespräch in Aachen

Austausch zum Thema Wirkungsbeobachtung: der Aktionskreis Pater Beda e.V. mit dem 1. Vorsitzenden Bernward Wigger und Udo Lohoff im Gespräch mit dem Kindermissionswerk in Aachen.

„Die Möglichkeiten der Wirkungsbeobachtung werden bei der zukünftigen Planung, Durchführung und Evaluierung von Projekten mit unseren Partnern des Netzwerkes SoliVida in Bezug auf die Qualitätssicherung und auch die Weiterentwicklung als Organisation sowie als Netzwerk von hohem Nutzen sein“, so das Fazit des Aktionskreises.

#### 4.6.9 Gespräch mit dem Bundesentwicklungsminister Dr. Gerd Müller in der Jugendburg in Borken-Gemen.

Die Bundestagsabgeordneten Johannes Röring und Karl Schiewerling hatten gemeinsam mit dem Bistum Münster die Engagierten aus den Eine-Welt-Gruppen und den Sachausschüssen für Mission-Entwicklung-Frieden aus dem Münsterland eingeladen, und zwar zu einem Vortrag, zur Begegnung und zum direkten Gespräch und Erfahrungsaustausch mit dem Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Dr. Gerd Müller.

Der Minister referierte in seinen Statement über „Eine Welt – Unsere Verantwortung“ und nahm kein Blatt vor dem Mund um zu verdeutlichen, was wirklich notwendig ist, damit die Menschen in der sogenannten



Entwicklungshilfe-Minister Gerd Müller (2.v.l.) informiert sich über das Kooperationsprojekt des Aktionskreises mit seinem Ministerium „Säen und Ernten“

Dritten Welt aus dem Teufelskreis der Armut herauskommen. Entwicklungshilfe alleine kann dies nicht lösen, es braucht vor allem gerechtere Weltwirtschaftsbeziehungen und gerechtere Preise. *„Oft sind es die Überproduktionen der reichen Nationen, die die Entwicklung in den armen Ländern blockieren“*, so der CSU-Bundesminister, das schrieb er auch den beiden Abgeordneten ins Stammbuch, die durchaus anderer Meinung sind.

Auf Anregung des Bundestagsabgeordneten Johannes Röring nahm sich der Minister Zeit für ein kurzes Gespräch mit Maria und Udo Lohoff über das gerade gestartete Kooperationsprojekt zwischen dem BMZ und dem Aktionskreis Pater Beda: „Säen und Ernten“ – Auf Wegen sozialer und ökologischer Verantwortung zu Einkommensalternativen – Urbane Landwirtschaft in Nordostbrasilien“, das mit sieben Partnerprojekten durchgeführt wird und über 1.000 Familien aus Armenvierteln direkt begünstigt und noch bis Ende 2017 läuft. Dr. Müller war sehr angetan von den Maßnahmen, die im Projekt umgesetzt werden, und nahm die Informationsbroschüre über das Vorhaben für den Rückweg mit nach Berlin, um weitere Details zu erfahren.



Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) Dr. Gerd Müller beim Referat

#### 4.6.10 Nothilfe für Partnerprojekt in Jacmel/Haiti

Der Aktionskreis schickt 5.000 € als Nothilfe nach dem Hurrikan zum Partnerprojekt in Jacmel.

Pastor Roy schreibt, telefoniert und steht mit uns im Kontakt. Er, sein Bruder Jean Marc und das gesamte Team wollen dort helfen, wo Hilfe benötigt wird. Die Menschen brauchen Nahrung und sauberes Trinkwasser.

Die Projektgebäude sind nur leicht beschädigt, aber die Bevölkerung im Umkreis ist, wie alle Menschen in ganz Haiti, schwer getroffen. Sie klopfen auch an die Tür des Projektes „Stiftung Johannes Paul II“. Deshalb schickt der Aktionskreis Pater Beda außerhalb der regelmäßigen monatlichen Förderung 5.000 € Soforthilfe dem Projektpartner, damit die größte Not gelindert werden kann.

Weitere Infos ganz aktuell zum Projekt unter Projektförderung Haiti (siehe Anhang S. 64 – 71).

#### 4.6.11 Erstellung „Weihnachtsgeschichte“

Anfang Dezember 2016 wurde erstmalig an alle Adressen per Post und insbesondere an die Schulen, mit denen der Aktionskreis und die Jugendlichen aus dem Projekt „Nosso Lar“ (Unser Zuhause) mit den Aufführungen im Juni gewesen waren, eine Weihnachtsgeschichte „Emanuel feiert Weihnachten“ verschickt. Hierdurch soll der Kontakt lebendig gehalten werden und noch einmal an den Besuch der Gruppe aus Brasilien erinnert werden. Natürlich ist es auch der Versuch, neue Freunde und Förderer zu gewinnen. Außerdem wäre es nach der Kampagne schön, wenn durch konkretes Teilen mit Kindern und Jugendlichen in Brasilien Hilfe geleistet wird und durch gegenseitigen Austausch Freundschaften entstehen.



Das Ehepaar Lohoff und Marina Zumbusch stellen die Weihnachtskarte vor



Zerstörte Bananenplantage

## Stiftung Johannes Paul II. Jacmel / Haiti



## Emanuel feiert Weihnacht



Die Weihnachtskarte finden Sie im Anhang Seite 72 – 75.

## 4.7 Vereinswesen

Der Vorstand traf sich turnusgemäß Ende April (28.04.2016) und im Oktober (13.10.2016). Die Jahreshauptversammlung fand am Sonntag 12. Juni mit einer sehr guten Beteiligung statt. Der Jahresabschlussbericht des Vorstandes wurde von den Mitgliedern bestätigt und alle Vereinsvorschriften wurden eingehalten. – Eine Vielzahl von Themen und Beiträgen von Gästen galt es abzuarbeiten.

Hier einige Fotos von der gut besuchten Versammlung, gestaltet zu Beginn mit einem Gottesdienst und mit vielen Themen, Kurzvorträgen, Berichten und einigen brasilianischen Gästen aus den Partnerprojekten.



Eröffnung der Jahreshauptversammlung mit dem gemeinsamen Gottesdienst



Beratung und Wahlen in der Aula des Missionsgymnasiums in Bardel



Stärkung vor der Aula unter freiem Himmel



Weitere Fotos, Berichte und das Protokoll der Versammlung finden Sie/finde Ihr unter:  
<http://www.pater-beda.de/startseite/wirksamkeit-und-transparenz/jahreshauptversammlung/>

Auf dieser Jahreshauptversammlung wurde zudem ein neuer Vorstand gewählt. Weiterhin gehören zum Vorstand: Bernward Wigger aus Gronau (1. Vorsitzender), Erich Rump aus Nottuln (2. Vorsitzender), Udo Lohoff aus Hörstel (Geschäftsführer), Gerd Bolten aus Friesoythe (Kassenwart) und Franz-Josef Verst aus Gronau-Epe (Schriftführer). Erweiterter Vorstand (sieben Personen): Provinzdelegat in Deutschland der Franziskaner-Provinz vom Hl. Antonius in Nord-Brasilien Pater Osmar Gogolok aus Mettingen (gesetzt), Brigitta Klein aus Hemer, Ulrich Wallura aus Geeste-Dalum, Albert Frechen aus Stadtlohn und Heinz-Josef Gebker aus Ahaus-Wessum. Für Pfarrer Pierre Roy aus Oberlangen kam Eckart Deitermann und für Willy Schwindeler aus Coesfeld kam Theresa Rottmann aus Münster neu in den Vorstand.

Zu neuen Kassenprüfern für die Jahre 2017 und 2018 sind Hubert Kohnen aus Haselünne und Klaus-Jürgen Pläß aus Bad Bentheim gewählt worden.

Der Vorstand schlägt vor, die Mitgliederversammlung künftig Anfang September eines jeden Jahres durchzuführen. Dies hat folgende Bewandnis:

Die Wirtschaftsprüfer führen die Prüfung des Jahresabschlusses in der Regel Ende Juli/Anfang August durch. Da wir ein relativ kleiner Verein sind, kann die Prüfung üblicherweise erst durchgeführt werden, wenn die größeren Prüfungsfälle durch die Solidaris erledigt sind. Außerdem soll nach Vorgabe des DZI der jeweilige Wirtschaftsprüfer das Prüfungsergebnis dem Aufsichtsorgan, also der Mitgliederversammlung, vorstellen. Dies ist natürlich erst nach Abschluss der Prüfung möglich. Aus diesem Grunde ist die Verschiebung der Mitgliederversammlung von Juni auf September erforderlich.

Die Mitgliederversammlung billigt diese Entscheidung, sodass die nächste Mitgliederversammlung am 3. September 2017 stattfinden wird.

### Vorstandssitzung Herbst 2016

Zum ersten Mal fand die Herbst-Vorstandssitzung des Aktionskreises Pater Beda am 13. Oktober 2016 in den neuen Büroräumen des Aktionskreises in Hörstel-Bevergern statt.

Der Termin für die nächste Jahreshauptversammlung:

**Sonntag, den 3. September 2017.** Auch in Zukunft soll jeweils der 1. Sonntag im September als Termin für die Jahreshauptversammlung festgehalten werden.

Die nächste Wahl zum Vorstand ist bei der Jahreshauptversammlung am Sonntag, 2. September 2018.

Darüber hinaus fanden auch im Jahr 2016 monatliche Treffen des 1. Vorsitzenden Bernward Wigger

Bad Bentheim, 11. Mai 2016

An die  
**Mitglieder und Freunde des  
Aktionskreises Pater Beda für Entwicklungsarbeit e.V.**

Liebe Mitglieder, liebe Interessierte, liebe Brasilien-Freunde,  
zu unserer diesjährigen Mitgliederversammlung am  
**Sonntag, den 12. Juni 2016**  
im Kloster Bardel, laden wir Euch herzlich ein.

**Programm:**

10:00 Uhr	Eintreffen in Bardel Begegnungen, Gespräche und gemeinsames Frühstück
11:00 Uhr	Beginn der Mitgliederversammlung <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Eucharistiefeier mit Pater Walter Schreiber, Franziskaner aus Mettingen</li> <li>■ Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Bernward Wigger</li> <li>■ Weiteres Aufstellen von Altkleider-Sammelcontainern</li> <li>■ Zukunftscharta/Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung und die Rolle der Zivilgesellschaft, Michael Plesch, Referatsleiter im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)</li> <li>■ Bericht vom laufenden BMZ-Projekt mit sieben Partnerprojekten und zur neuen Plattform von SoliVida, Theresa Rottmann</li> <li>■ Kostprobe der Aufführungen des Projektes Nosso Lar, das den ganzen Monat Juni Gast des Aktionskreises ist (s. Anlage)</li> <li>■ Begegnungsreise nach Brasilien mit dem 1. Vorsitzenden Bernward Wigger (Aug. 2015)</li> </ul>
13:30 Uhr	Mittagessen
14:30 Uhr	Fortsetzung <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Zur aktuellen politischen Lage Brasiliens: Ist Brasilien ein gespaltenes Land? Pater Walter Schreiber, Mettingen</li> <li>■ Aktueller Bericht zum Projekt in Jacmel/Haiti, Pastor Pierre Roy, Salzbergen</li> <li>■ Berichte zum Stand der Projektarbeit durch die brasilianischen Gäste: Betânia de Sousa Barros v. Kinderlorth Casa da Criança u. Valberlene Soares Bezerra u. Gorete Barros Lopes von der Förderschule Promocao Humana, belde Campina Grande/PB</li> <li>■ Genehmigung des Haushaltsplanes 2016/2017</li> <li>■ Tätigkeitsbericht des Vorstandes, Fr.-J. Verst, Gronau-Epe</li> <li>■ Finanzbericht des Vorstandes, Gerd Bolten, Friesoythe</li> <li>■ Bericht der Kassenprüfer Eckart Deitermann, Nordhorn und Ludger Theding, Ramsloh</li> <li>■ Feststellung des Jahresabschlusses per 31.12.2015</li> <li>■ Entlastung des Vorstandes und des Geschäftsführers</li> <li>■ Satzungsänderungen (siehe Anlage)</li> <li>■ Wahl des Vorstandes und der Kassenprüfer</li> <li>■ Verschiedenes</li> </ul>
16:30 Uhr	Ende der Versammlung

Wir bitten Euch, Interessierte und Freunde zur Versammlung mitzubringen.  
Wir freuen uns auf Euer Kommen und auf Eure Mitarbeit.

  
Bernward Wigger, Vorsitzender



**AKTIONSKREIS  
PATER BEDA**  
für Entwicklungsarbeit e.V.

(Kloster Bardel)  
Klosterstraße 11  
48455 Bad Bentheim  
Tel.: 0 59 24 / 7 85 55 55  
Fax: 0 59 24 / 7 85 55 56  
e-mail: info@pater-beda.de  
www.pater-beda.de



Wir verbinden uns als Brücke  
Deutschland – Brasilien  
durch:

- Bildungs- und Öffent-  
lichkeitsarbeit in sozialen,  
Kirchengemeinden, Ein-  
Welt-Gruppen
- Gestaltung von Geste-  
nissen
- Eine-Welt-Arbeit
- Projektpartnerschaften in  
Brasilien
- Förderung von Kindern  
und Jugendlichen
- Pastoralarbeit
- Kreisheim- und  
Menschenrechts-  
organisationen
- Gesundheitswesen
- Aus- und Fortbildung von  
Fachkräften
- Erwachsenenbildung

Spendenkonto:  
DKM - Darleenskasse Münster  
IBAN: DE33 44060030002244200  
BIC: GENODEM33DKM

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2016



Erste Vorstandssitzung im Büro in Hörstel-Bevergern

und des Geschäftsführers Udo Lohoff statt. Hierbei werden stets die aktuellen und zukünftigen Ereignisse und vieles Vereinsrechtliche besprochen. Herr Wigger kümmert sich beratend maßgeblich um die Einhaltung der Voraussetzungen und Vorschriften, was das DZI-Spendensiegel angeht. Neben den neuen Anregungen, Ideen und Planungsgesprächen, werden hier auch die Vorstandssitzungen und die Mitgliederversammlungen vorbereitet. Zum Teil wurden zu den Gesprächen weitere Vorstandssitzmitglieder hinzugebeten.



Theresa Rottmann (l.) koordiniert Projekte im Netzwerk

Seit zwei Jahren arbeitet Theresa Rottmann aus Münster stundenweise für den Aktionskreis (10 Std./Woche). Sie war bereits vorher lange ehrenamtlich für den Aktionskreis tätig und hilft jetzt auf Honorarbasis (450 €/monatlich) auf vielfältiger Weise, zzt. insbesondere bei den Anträgen und der Erstellung der Verwendungsnachweise zur Förderung von Projekten mit dem BMZ, aber auch bei den Dokumentationen anderer Aktivitäten des Aktionskreises in Deutschland und Brasilien.

Theresa Rottmann hat bereits Erfahrungen in Brasilien durch Freiwilligendienste gemacht, hat alle Partnerprojekte des Aktionskreises vor Ort kennengelernt und spricht perfekt Portugiesisch. Sie hat ihr

Studium der Psychologie bereits beendet, arbeitet in Dülmen und wohnt in Münster. Im Berichtszeitraum begleitete sie die Brasilienreise im Zusammenhang mit dem Zwischenseminar zum BMZ-Projekt „Säen und Ernten“ und den Geschäftsführer Udo Lohoff bei weiteren Partner- und Projektbesuchen. Rund alle zwei Monate finden zwischen Udo Lohoff und Theresa Rottmann Planungsgespräche statt. Dabei geht es neben der Koordination zu den BMZ-Projekten sehr konkret um die inhaltliche Gestaltung, Umsetzung und Veröffentlichung von Informationsschriften, aber auch um die Gestaltung der internationalen Homepage und der Facebook-Seite des Netzwerkes SoliVida. Hierbei handelt es sich um den Zusammenschluss aller Partnerprojekte des Aktionskreises. Ausführliche Infos unter: [www.redesolivida.org](http://www.redesolivida.org). Außerdem hält Theresa Rottmann für den Aktionskreis, je nach Notwendigkeit, 3 bis 4 mal jährlich in Schulen und vor interessierten Gruppen Vorträge zur Arbeit des Aktionskreises und des Netzwerkes SoliVida in Brasilien.

## 5.0 Partnerschaft als Austausch und Dialog

### 5.1 Partnerbegegnung und Projektbesuche in Brasilien vom Okt./Nov. 2016

Neben dem Netzwerktreffen von SoliVida und dem BMZ-Seminar des Projektes „Säen und Ernten“ reisten Udo Lohoff und Theresa Rottmann mit unterschiedlichen Reiserouten nach Brasilien, um vor allem die Partnerprojekte zu besuchen. Hier vier Beispiele und Kurzberichte aus Nova Iguaçu (Menschenrechtszentrum), aus Campo Formoso (Kunst-, Kultur- und Theaterprojekt ACRA, aus Recife (Turma do Flau) und aus Juazeiro do Norte beim Projekt „Säen und Ernten“ (Projekt Nosso Lar) mit dem 2. Vorsitzenden des Aktionskreises Erich Rump.

#### Begegnungen beim Menschenrechtszentrum der Diözese Nova Iguaçu

Im Ortsteil Vila de Cava in Nova Iguaçu im Bundesstaat Rio de Janeiro ereignete sich folgende unfassbare Geschichte:

Eine junge Frau, bei der der Geburtsvorgang bereits begonnen hat, erreichte noch rechtzeitig die Notfallaufnahme. Dort angekommen, ist kein Arzt vor Ort und der Krankenwagen wurde gerade zu einem anderen Notfall gerufen. Es ist keine Zeit mehr und die Mutter der jungen Frau begleitet ihre Tochter in die nächste Polizeistation, damit diese mit einem Fahrzeug schnell gemeinsam das nächstgelegene Krankenhaus aufsuchen können. Dann ist es aber schon soweit und die junge Frau bekommt ihr Baby auf einer Sitzbank auf einem öffentlichen Stadtplatz. Schaulustige sind schockiert, eine Frau filmt die Geschehnisse mit ihrem Handy. Zum Glück kommt gerade eine Krankenschwester vorbei und versorgt notdürftig Mutter und Baby. Beide sind noch mit der Nabelschnur miteinander verbunden und werden unter Mithilfe von Passanten in das Polizeiauto getragen. So erreichen sie dann endlich das Krankenhaus, in dem endlich alles Notwendige für sie getan wird.

Baby und Mutter haben trotz der Widrigkeit alles gut überstanden und sind danach wohlauf. Das Video erscheint kurz darauf im Internet und ein Fernsehsender sendet sensationsgeladen diese Bilder am Folgetag. – Die junge Mutter, Luciana, ist nach ihren Angaben 23 Jahre alt und bekam nun ihr drittes Kind. Gemeinsam mit Guilherme, Rechtsanwalt im Menschenrechtszentrum von Nova Iguaçu suchten wir Luciana am Mittwoch (19.10.2016) in einer Favela auf, die einen schlechten Ruf hat, weil sich dort Drogenbanden bekämpfen.

Die Lucianas Familie hatte schon im Vorjahr das Menschenrechtszentrum aufgesucht und um rechtlichen Beistand gebeten, da die 17-jährige behinderte Schwester von Luciana zunächst wegen Fehlbehandlungen und später wegen fehlender Hilfeleistung in einem anderen Krankenhaus verstorben war. Der Prozess gegen das städtische Krankenhaus läuft noch. Lucianas Sorge ist, dass das entstandene Video wieder aus dem Internet verschwindet.



Besuch und Gespräch in der Favela Vila de Cava in Nova Iguaçu/RJ



Luciana mit ihrem Säugling

Wir versuchten zu erklären, wie wichtig es ist, auch die zuständige Stadtverwaltung zu verklagen, die nicht für eine angemessene Ausstattung der Gesundheitsnothilfe-Stationen (UPA) sorgt. Im Fernsehbericht wird der Bürgermeister heftig angegriffen und für das Drama verantwortlich gemacht, das Luciana erleben musste. Deshalb ist die Anzeige gegen die Verantwortlichen so wichtig, damit sich solche schlimmen Vorfälle nicht wiederholen.

Früh morgens am Donnerstag (20.10.) bin ich noch einmal mit der Vorsitzenden des Menschenrechtszentrums, Schwester Yolanda Florentino, dorthin zurückgefahren. Wir konnten uns im Gespräch darauf verständigen, dass sich Luciana in der kommenden Woche, zusammen mit ihrer Mutter, Dona Fátima, in der Sprechstunde der Rechtsabteilung des Menschenrechtszentrums über das weitere Vorgehen informiert. – Ohne diese kostenlose Rechtshilfe, die maßgeblich vom Aktionskreis Pater Beda und dem Kindermis-sionswerk unterstützt und finanziert wird, hätten die Armen nie eine Chance, zu ihrem Recht zu kommen.

### Treffen in Campo Formoso

Am Wochenende (21. – 23.10.2016) fand das Treffen der drei Partnerprojekte des Aktionskreises Pater Beda in Campo Formoso statt: ACRA, CARIAM und LiderAção. Hierbei wurden die verschiedenen Aktivitäten vorgestellt, die diese Projekte umsetzen.

Hier einige Fotos von den verschiedenen Veranstaltungen. Udo Lohoff vom Aktionskreis Pater Beda konnte sich von den herausragenden Aktivitäten insbesondere der Kinder und Jugendlichen von Campo Formoso überzeugen. Gleichzeitig war es mal wieder eine wichtige Aktion des Netzwerkes „SoliVida“. Pater Roy begleitete Udo auf der Reise und gestaltete in der großen Stadtkirche den Festgottesdienst zum Weltmissionssonntag. Roseana machte die Fotos und stellte sie mit Andressa zusammen. Beide arbeiten für das Netzwerk.



Alle drei Partner in Campo Formoso zeigten stolz ihr Können.

## Leben und Arbeiten unter der Brücke.

Unterwegs mit Schwester Denise und Schwester Graça vom Kinder- und Jugendförderprojekt „Turma do Flau“ in Recife besuchen wir einige der Kinder in ihrem Zuhause, die im Projekt gefördert werden. Die unwürdigen Lebensverhältnisse der Kinder und ihrer Familien machen betroffen. Hier leben Fischerfamilien, die ihren Lebensunterhalt über die Verarbeitung und den Verkauf von Miesmuscheln bestreiten müssen. Die Erträge gehen durch die Umweltzerstörung und die verschmutzten Flüsse stark zurück, was die Familien zunehmend in den Teufelskreis von Armut und Elend herabzieht. Das Projekt „Turma do Flau“ ermöglicht der ersten Generation von Kindern, aus diesem Teufelskreis auszubrechen. Den jungen Menschen wird vermittelt, dass sie gleichwertige Bürger mit den dazugehörigen Rechten und Pflichten sind. Über die Aktivitäten und die Bildung im Projekt spüren sie tagtäglich die Kraft zur Veränderung ihres eigenen Lebens. Im Gespräch mit Schwester Denise bedankt sich Dona Vera für die Chancen und Möglichkeiten, die ihren Kindern bei der „Turma do Flau“ zu Gute kommen.



Schwester Denise (li.)



Schwester Graça (mit Hut)

## Säen und Ernten

Erich Rump (2. Vorsitzender des Aktionskreises), Udo Lohoff (Geschäftsführer) und Antonio Cleide Gouveia (2. Vorsitzender des Netzwerkes „SoliVida“) besichtigten die ersten Ergebnisse des Projektes „Säen und Ernten“ des Partners „Nosso Lar“ in Juazeiro do Norte.

40 Familien wurden begünstigt, die nun gesunde Nahrungsmittel produzieren und diese auch in der Nachbarschaft verkaufen. Alle nahmen an Kursen zur Vorbereitung teil und werden auch fachlich durch einen Agrartechniker begleitet. Die Stadtverwaltung vor Ort gab dazu das Grundstück und hat sich bereit erklärt, eine weitere Fläche zur Verfügung zu stellen.



Gemeinschaftsgarten im Projekt „Nosso Lar“



Erich Rump (linkes Bild 3.v.r.) zeigte sich begeistert von den Fortschritten und Ergebnissen der Maßnahmen



Der Gemeinschaftsgarten ist ein voller Erfolg und steckte auch schon weitere Familien an, selbst ihr Gemüse anzubauen. – Vorab konnte in Deutschland bereits ein Flyer über die Aktivitäten des Projektes erstellt werden, bei dem insgesamt sieben Partnerprojekte des Aktionskreises in Nordost-Brasilien beteiligt sind. Die begünstigten Familien waren überrascht und freuten sich sichtlich, dass sie nun diesen Flyer in ihren Händen halten konnten.



## 5.2 Netzwerktreffen „SoliVida“ und BMZ-Zwischenseminar Projekt „Säen und Ernten“ in Brasilien mit Vertretern vom Aktionskreis

Der Aktionskreis Pater Beda für Entwicklungsarbeit e.V. besuchte zunächst die drei Partnerorganisationen des Netzwerkes SoliVida in der Region Cariri im Bundesstaat Ceará und später die vier Projekte im Stadtgebiet von Recife. Mit dabei waren neben Theresa Rottmann der stellvertretende Vorsitzende Erich Rump und Geschäftsführer Udo Lohoff. Innerhalb des Austausches mit den Partnerorganisationen sowie den begünstigten Familien konnten die Aktivitäten und bisherigen Ergebnisse des Projektes „Säen und

Ernten: Auf Wegen ökologischer Verantwortung zu Einkommensalternativen“ aus der Nähe erlebt werden. Das Projekt stellt eine Kooperation zwischen den insgesamt sieben Partnerorganisationen des Netzwerkes SoliVida in Brasilien, dem Aktionskreis Pater Beda e.V. und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) dar.

„GRÜN, GRÜN SOLLST DU SEIN“  
07.11.2016  
GEMEINSCHAFT DER KLEINEN PROPHETEN,  
RECIFE, PERNAMBUCO

Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung

„Säen und Ernten – Auf Wegen sozialer und ökologischer Verantwortung zu Einkommensalternativen – urbane Landwirtschaft in Nordost-Brasilien“, Laufzeit vom 01.10.2015 bis zum 31.12.2017

Das Projekt „Säen und Ernten“ zielt darauf ab, benachteiligten Familien über Bildung und gezielte Aktivitäten zu urbaner Landwirtschaft ein regelmäßiges Einkommen zu ermöglichen. Über begleitende Lobbyarbeit wird dabei das Bewusstsein für eine gesunde Ernährung, regionalen Konsum und Umweltschutz sowie für globale Entwicklungsthemen gestärkt. Insgesamt werden über 1000 Familien in der Cariri-Region und in der Metropole Recife über den Anbau von biologischem Obst und Gemüse in Nordost-Brasilien begünstigt.

Innerhalb des 1. überregionalen Seminars nach einem Jahr Projektlaufzeit trafen sich die Projektpartner und die Teilnehmenden aus den zwei Regionen für einen gemeinsamen Erfahrungsaustausch und eine Bewertung der bisherigen Ergebnisse. Der Ausblick auf das kommende Projektjahr und die weitere Perspektive bildete einen weiteren wichtigen Schwerpunkt des Seminars.

Was bisher geschah:

**2015** 2 Regionalseminare markieren den Auftakt des Projektes: Interessierte Familien schreiben sich im Dezember 2015 für theoretische und praktische Ausbildungskurse ein; die Öffentlichkeit wird über das geplante Projekt informiert.

**2016** An sieben Standorten haben Familien in schwierigen Lebenssituationen an theoretischen und praktischen Kursen zu den Themen Obst- und Gemüseanbau, Pflanzenpflege, Ernte und Weiterverarbeitung, Aufzucht und Pflege von Baumsetzlingen sowie Säuberung der Umwelt und Weiterverarbeitung von Müll teilgenommen.

In solidarischen Gemeinschaftsaktionen und mit technischer und pädagogischer Begleitung wurden individuelle Hausgärten und Gemeinschaftsgärten sowie Baumschulen angelegt. Über gemeinsame Pflanzaktionen wurden öffentliche Plätze begrünt und es wurde begonnen, einen bedrohten Mangrovenwald von Müll zu befreien und aufzuforsten.

Für die Aktionen wurden vor Ort Partnerschaften mit interessierten Gruppen und Institutionen, Kindergärten, Schulen und Lebensmittelmärkten eingegangen. Vertreter der Politik und Zivilgesellschaft wurden eingeladen. Die Ideen und ersten Erfolge des Projektes wurden einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht.

Am 07.11.2016 treffen sich erstmals alle beteiligten Projektpartner mit Teilnehmenden aus beiden Regionen für einen gemeinsamen Erfahrungsaustausch: „Wo stehen wir?“ sowie für Zukunftsplanungen.

**2017** Wie geht es weiter? Wohin wollen wir? Wie erreichen wir Nachhaltigkeit?

Zusammenfassung des BMZ-Seminars (s. Anhang S. 74–81)

Beindruckend war das 15. Netzwerktreffen der Partner des Aktionskreises Pater Beda in Recife, im Projektgebäude der „Gemeinschaft der Kleinen Propheten“. Im Anschluß fand das Zwischenseminar des BMZ-Projektes „Säen und Ernten“ statt, wobei die ersten Ergebnisse des 2-jährigen Projektes dargestellt wurden und auch die eigentliche Zielgruppe zu Wort kam. Einer der Höhepunkte war die Aufführung der beiden Rollenspiele des Projektes „Nosso Lar“ (Unser Zuhause) aus Juazeiro do Norte, die ja im Juni 2016 in Deutschland diese Wirklichkeit in Schulen und Pfarrgemeinden darstellten. Erich Rump, Theresa Rottmann und Udo Lohoff nahmen an all diesen Aktivitäten teil und waren überrascht von den bisherigen Ergebnissen des Projektes und dem großen Engagement aller Beteiligten und deren Begeisterung.

Die bisherigen Ergebnisse des Projektes, die beim Seminar dargestellt wurden, hat Theresa Rottmann sehr überschaubar zusammengefasst, dokumentiert und mit aussagekräftigen Fotos versehen. Als PDF zu finden unter:

<https://www.pater-beda.de/netzwerk/bmz-projekt-säen-u-ernten/>

Darüber hinaus gibt es begleitend eine große Sammlung von Artikeln in den lokalen Zeitungen und ausführliche Berichte im überregionalen Fernsehen über die Fortschritte des Projektes in den einzelnen Orten. Die Sammlung zählt nach einem Jahr tatsächlich bereits 150 Veröffentlichungen.



Pater Roy aus Haiti besucht den Gemeinschaftsgarten in Juazeiro do Norte und segnet die Gemüsebeete.



Die Menschen finden sich in der Broschüre über das Projekt „Säen und Ernten“ wieder



Erich Rump und Udo Lohoff pflanzen im Schulungsgarten in Crato Obstbäume.

Informationen zum hier beschriebenen BMZ-kofinanzierten Projekt „Säen und Ernten“:

- Projektlaufzeit 2 Jahre bis Ende 2017
- Projektvolumen insgesamt 432.800 €, wobei 25% (108.200 €) vom Aktionskreis und den Partnern in Brasilien aufgebracht werden müssen.
- Aufteilung: Aktionskreis = 70.775 € / Partnerprojekte = 37.425 €
- Zuschuss-Höchstbetrag vom BMZ = 324.600,00 €
- Mittel im Jahr 2016 zur Verfügung: 256.800,00 €

### 5.3 Auflistung der regelmäßigen Netzwerktreffen von SoliVida in Brasilien

Auch im Berichtszeitraum 2016 fanden wieder drei Treffen des Netzwerkes SoliVida statt. Diesmal traf man sich vom

- 25. – 27. Februar 2016 im Institut Frei Beda in Cajazeiras/PB;
- 17. – 19. Juni 2016 bei der CPT-Campina Grande/PB;
- 04. – 06. November 2016 im Projekt der Gemeinschaft der Kl. Propheten in Recife/PE.

### 5.4 Freiwilligendienste

Einige interessierte junge Deutsche haben auch im Jahre 2016 nach Stellen für einen möglichen Freiwilligendienst in eines der Partnerprojekte des Aktionskreises in Brasilien nachgefragt, übrigens auch wieder Senioren. Es bedarf einer intensiven Vorbereitung zur Durchführung eines solchen Austausches. Wenn Deutsche für eine gewisse Zeit in ein Partnerprojekt gehen, um dort mit zu leben und mitzuarbeiten, versteht der Aktionskreis dies als „solidarischen Lerndienst“. In den Vorjahren gingen stets zwischen

8 bis 10 junge Menschen nach Brasilien, einige für ein Jahr, andere zum Teil nur für drei Monate oder für ein halbes Jahr. Durch viele Jahre hindurch absolvierten alle Freiwilligen ein Praktikum im Aktionskreis, und das hieß vor allen Dingen Begleitung und Hilfestellung bei den öffentlichen Aktivitäten von Pater Beda. Dieses ist nun ja schon seit längerer Zeit nicht mehr möglich.

Der Aktionskreis stellte eine Gruppe von Freiwilligen zusammen, die bereits vor einigen Jahren selbst die Erfahrungen in Brasilien gemacht haben. Sie werden in Absprache mit dem Büro des Aktionskreises die Vorbereitungen selbst übernehmen und angepasst an den Bedürfnissen vor Ort in Brasilien, die jeweiligen Antragsteller für einen Freiwilligendienst entsprechend zuweisen und vorbereiten.

In Absprache mit der Geschäftsführung wird diese Gruppe unter der Leitung von Anna Maria Althelmig aus Hörstel-Bevergern zeitlich festgelegte Vorbereitungstreffen organisieren und alles Notwendige vorbereiten. Hierbei erfahren die möglichen Ausreisenden dann auch mehr über die Projekte und über die Rolle der „helfenden Deutschen“ in Brasilien. Auf der Homepage des Aktionskreises ist hierzu alles ganz aktuell zu finden.

Im Jahr 2016 gab es einige Anfragen, aber die Interessierten meldeten sich nach ausführlichen Gesprächen und wegen der Problematik des Visums wieder ab. Lediglich eine Person reiste im Jahre 2016 aus: Philip Miltrup aus Hörstel macht seinen Freiwilligendienst im Rahmen seines Studiums im Notfallmanagement für ein halbes Jahr bei der Landpastoral CPT in Cajazeiras. Zwei weitere Kandidatinnen, Frau Christine Herwing aus Ahaus-Alstätte und Frau Marie Meissner aus Castrop-Rauxel/Henrichenburg, planen die Ausreise für 2017 und sind in der Vorbereitungsphase. Sie werden nacheinander ins Projekt Nosso Lar gehen und dort mitarbeiten.

Gerade für junge Abiturentinnen und Abituren wird es mit der neuen Auflage der brasilianischen Botschaft für die Zukunft schwierig, da zunächst für ein Visum berufliche Erfahrungen im sozialen Bereich nachgewiesen werden müssen und sonst nur ein

3-monatiges Touristenvisum gültig ist. Dies schreckt die jungen Leute ab und viele suchen andere Partnerländer. Im Auswärtigen Amt und auch in den entsprechenden Behörden Brasiliens gibt es schon seit einiger Zeit Gespräche, ein Work-Holiday-Programm für junge Menschen aufzulegen. Hierbei soll dann ermöglicht werden, dass deutsche Freiwillige für ein Jahr nach Brasilien gehen dürfen und ebenso Brasilianer nach Deutschland zu einem sozialen Einsatz. Aber man weiß immer noch nicht, ab wann das Gültigkeit haben wird.



Philip Miltrup (li.) mit dem Leiter des Partnerprojektes in Cajazeiras Antonio Cleide von der Landpastoral (re.)



Vorbereitungsgespräche für Freiwillige im Kloster Bardel



Philip beteiligt sich beim Protestmarsch der „Turma do Flau“ in Recife

## 6.0 Projektförderung in Brasilien und Haiti

### 6.1 Geförderte Projekte in 2016

Ort	Name der Organisation	Arbeitsschwerpunkte	Zusammenarbeit seit	Förder-summe 2016
<b>BRASILIEN</b>				
<b>Bahia</b>				
<b>Simões Filho</b>	Associação Cidade da Criança – Vereinigung Kinderdorf	Ausbildungszentrum für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit sozioedukativen und kulturellen Angeboten sowie berufs- und einkommensfördernde Maßnahmen	1983	<b>17.675,00 €</b>
<b>Campo Formoso</b>	Associação Cultural Raízes e Asas – Kulturelle Vereinigung „Wurzeln und Flügel“	Förderung künstlerischen Ausdrucks im Rahmen der psychosozialen Entwicklung und der Wahrnehmung der Bürgerrechte; bewusstmachende Sensibilisierungsmaßnahmen	2005	<b>7.000,00 €</b>
<b>Ceará</b>				
<b>Juazeiro do Norte</b>	Nosso Lar – Unser Zuhause	Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche mit sozioedukativen und kulturellen Elementen, psychosoziale Begleitung und Förderung der Wahrnehmung der Bürgerrechte	2003	<b>46.300,00 €</b>
<b>Crato</b>	Nova Vida – Neues Leben	Stadtteilarbeit mit Bildungs-, Gesundheits- und Kulturangeboten, Förderung der Wahrnehmung der Bürgerrechte	1992	<b>27.747,00 €</b>
<b>Crato</b>	Verde Vida – Grünes Leben	Bildungs- und Ausbildungszentrum mit sozioedukativen und kulturellen Elementen sowie berufsvorbereitenden Kursen, Förderung der Wahrnehmung der Bürgerrechte	1994	<b>27.755,94 €</b>
<b>Maranhão</b>				
<b>Pirapemas</b>	Associação Educação e Meio Ambiente – Vereinigung Bildung und Umwelt	Entwicklung und Erforschung alternativer Anbaumethoden, Beratung von angesiedelten Kleinbauern	2006	<b>10.000,00 €</b>
<b>Paraíba</b>				
<b>Cabedelo</b>	Associação Frei Gregorio – Vereinigung Pater Gregorio	Vorschule und Grundschule mit ergänzenden sozioedukativen und kulturellen Angeboten	2003	<b>16.800,00 €</b>
<b>Alhandra</b>	Associação Cultural Terra e Vida – Kulturelle Vereinigung Erde und Leben	Sozioedukative und kulturelle Angebote für Kinder und Jugendliche, Stärkung der Bürgerrechte und -pflichten	1996	<b>6.000,00 €</b>
<b>Campina Grande</b>	Casa da Criança Dr. João Moura – Haus der Kinder Dr. João Moura	Ganztagsbetreuung von Kleinkindern und vorschulische Bildung, Gesundheitsförderung und Elternarbeit	2003	<b>10.000,00 €</b>
<b>Cajazeiras</b>	Comissão Pastoral da Terra Sertão – Landpastoral Sertão	Unterstützung der Landbevölkerung in der Wahrnehmung der Besitzrechte sowie der Errichtung von Infrastruktur und nachhaltigen Anbauweisen	1988	<b>38.000,00 €</b>
<b>João Pessoa</b>	Comissão Pastoral da Terra João Pessoa – Landpastoral João Pessoa		1988	<b>5.000,00 €</b>
<b>Itaporanga</b>	Escola Crêche Santa Clara de Assis – Schule und Kindergarten Santa Clara von Assisi	Vor- und Grundschule mit integriertem Kindergarten, sozioedukative und kulturelle Angebote, Elternarbeit	2003	<b>2.500,00 €</b>
<b>João Pessoa</b>	Escola São Tiago – Schule São Tiago	Vorschulische Bildung, sozioedukative Angebote, Elternarbeit	2007	<b>14.000,00 €</b>
<b>Campina Grande</b>	Associação para Promoção Humana Santo Antonio – Vereinigung für die Förderung des Menschen Sankt Antonius	Sozioedukative und kulturelle Bildungsangebote für Grundschulkindern, Beratung von Schwangeren, einkommensgenerierende Kurse	2003	<b>19.800,00 €</b>
<b>Pernambuco</b>				
<b>Recife</b>	Casa Menina Mulher – Haus der Mädchen und Frauen	Bildungsangebote, sozioedukative und kulturelle Angebote für Mädchen und junge Frauen, berufsvorbereitende Kurse, Förderung der Wahrnehmung der Bürgerrechte	2004	<b>11.000,00 €</b>
<b>Recife</b>	Centro Educacional Popular Saber Viver – Bildungszentrum Saber Viver	Bildungszentrum mit schulischen, sozioedukativen und kulturellen Bildungsangeboten, Förderung der Wahrnehmung der Bürgerrechte, Stadtteilarbeit	1983	<b>14.500,00 €</b>
<b>Recife</b>	Centro Educacional Profissionalizante da Turma do Flau – Bildungszentrum Turma do Flau	Bildungszentrum mit schulischen, sozioedukativen und kulturellen Bildungsangeboten, Förderung der Wahrnehmung der Bürgerrechte, Stadtteilarbeit	1983	<b>12.000,00 €</b>
<b>Recife</b>	Comunidade dos Pequenos Profetas – Gemeinschaft der kleinen Propheten	Betreuung von Kindern und Jugendlichen, die auf der Straße leben, Re-Integration in die Gesellschaft, Gesundheitsförderung, psychosoziale und psychologische Angebote, berufliche Bildungsangebote	1986	<b>43.000,00 €</b>
<b>Rio de Janeiro</b>				
<b>Nova Iguaçu</b>	Centro de Direitos Humanos Dom Adriano Hipólito – Menschenrechtszentrum Bischof Adriano Hipólito	Rechtsberatung und Begleitung benachteiligter Bevölkerungsgruppen in besitz- und wohnrechtlichen Fragen, Zivilprozessen und Schutz von Zeugen	1987	<b>46.300,00 €</b>

Ort	Name der Organisation	Arbeitsschwerpunkte	Zusammenarbeit seit	Förder-summe 2016
<b>ÜBERREGIONAL</b>				
Pernambuco Ceara	Projekt Säen und Ernten	Überregionales Projekt mit dem deutschen Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), dass einen Beitrag leisten soll zur Verbesserung der Ernährungssicherung und Einkommenssteigerung im Rahmen einer nachhaltigen und ökologischen Stadtentwicklung.	2015 – 2017	286.035,00 €
Bahia, Ceara, Paraíba, Maranhao, Pernambuco, Piaui, Rio de Janeiro	Netzwerk SoliVida	Netzwerk bestehend aus 26 Partnern in Brasilien mit regelmäßigen Netzwerktreffen zum Austausch und gemeinsamen Lernen sowie zur Entwicklung überregionaler Projekte und Lösungsansätze	2012	2.500,00 €
Nordost-Brasilien	Franziskaner und Pfarreien	Pastoral- und Sozialarbeit	1965	63.300,00 €
Nordost-Brasilien	sonstige Kleinförderungen			51.316,15 €
<b>HAITI</b>				
Jacmel	Stiftung Johannes Paul II.	Bildungszentrum mit Modellschule und Internat	2010	84.724,39 €

### Gesamtsummen, die im Jahre 2016 nach Brasilien und Haiti gegangen sind:

Brasilien 778.529,09 € (Vergleich 2015 = 602.994,93 €)

Haiti 84.724,39 € (Vergleich 2015 = 98.584,07 €)

### 6.2 Exemplarische Beschreibung wesentlicher Projekte in Brasilien

Das Projekt „Turma do Flau“ von Schwester Aurieta erhielt im Berichtszeitraum den Betrag von 12.000 €. Hier werden täglich direkt über 200 Kinder und Jugendlichen aus



Schwester Aurieta gibt ein Interview zur Sozialpolitik in einem regionalen Sender.



Hier sorgt man sich auch um das leibliche Wohl der Kinder und Jugendlichen.

dem Armenviertel Brasília Teimosa in Recife betreut und gefördert.

Das Projekt „Nova Vida“ in Crato erhielt im Berichtszeitraum, ähnlich wie in den Vorjahren, für den regelmäßigen Unterhalt aller Aktivitäten im Projekt die Summe von 27.747 €.



Inklusion ist auch ein Thema in den Sozialprojekten, wie hier bei „Nova Vida“.



Hierher kommen die Kinder, die Förderung im Projekt erhalten.

Das Projekt „Verde Vida“ aus Crato erhielt 27.755,94 € für die Förderung von rund 150 Kindern und Jugendlichen im ländlichen Raum.



Führung durch den „Schulgarten“ im Projekt Verde Vida



Kinder und Enkel von Kleinbauernfamilien

Das Kinderdorf „Cidade da Criança“ in Simões Filho in Bahia erhielt direkte Spenden in Höhe von rund 17.675,00 €. Indirekt gingen weitere 22.000 € aus den Töpfen der Sternsingeraktionen 2016 nach Brasilien in dieses Projekt, mit Erlösen aus den der Pfarrgemeinden der Stadt Hemer und Schwerte-Villigst, die sich immer für dieses Projekt stark machen, Vertreter des Aktionskreises in die Gottesdienste einluden und durch Information in der Presse intensiv begleitet wurden.



Jeder erhält täglich eine Mahlzeit im Kinderdorf.



Wichtig für die Entwicklung von jungen Menschen: Musik, Kunst, Theater.

Die Arbeit mit Straßenkinder in Recife, durchgeführt von der „Gemeinschaft der Kleinen Propheten“, erhielt im Berichtszeitraum vom Aktionskreis diesmal etwas mehr Unterstützung in Höhe von genau 46.300,00 €. Es ist der Versuch einer Art Zurückführung der Kinder und Jugendlichen, die verwaht auf der Straße leben, in die Gesellschaft. Der



Demetrius, Leiter der Gemeinschaft der Kleinen Propheten, gibt auch Kochunterricht.



Erste Kontaktaufnahme auf den Strassen von Recife

Aktionskreis konnte zwei Gruppen in Deutschland neu dazugewinnen, um diese wichtige Arbeit mit den „vergessenen“ Kindern auf den Straßen von Recife zu fördern. Dabei handelt es sich um den Eine Welt Kreis der Pfarrgemeinde Wietmarschen und die Kath. Frauengemeinschaft der Pfarrei St. Bonifatius Lingen/Ems. Weiterer wichtiger Förderer dieser Arbeit ist die Pfarrei Liebfrauen in Recklinghausen.

Das Projekt „Nosso Lar“ in Juazeiro do Norte erhält regelmäßig monatlich 1.900 €. Darüber hinaus gab es noch eine weitere Unterstützung im Jahre 2016, um einen Dachausbau zu finanzieren. Insgesamt erhielt das Projekt somit die Förderung in Höhe von 46.300 €. Im Projekt werden 120 Kinder und Jugendliche aus verarmten Familien betreut und gefördert, deren Eltern meist selbst noch Analphabeten sind. Dieser Partner war mit 14 Personen für einen Monat zur beschriebenen Partnerbegegnung im Juni 2016 in Deutschland zu Gast.



Auch im Projekt Nosso Lar gibt es viel Musik- und Gesangsunterricht.



Helio Alves, der mit seiner Frau Edivânia das Projekt leitet, erklärt ein Rollenspiel.

Alle diese hier aufgeführten Projekte sind auch beim Kindermissionswerk/Die Sternsinger in Aachen anerkannt worden und erhalten für die laufenden Kosten einen Förderzuschuss von jeweils 15 %. Im Berichtszeitraum belief sich die Gesamtsumme, die so vom Aktionskreis Pater Beda projektbezogen an das Kindermissionswerk/Die Sternsinger geleitet wurden, auf 169.775,00 €.

Die Franziskaner erhielten für ihre Pastoral- und Sozialarbeit nur noch die Summe von insgesamt 18.500,00 €, die meist über die Leitung der Ordensprovinz nach Brasilien ging. Insgesamt konnte hier nur noch an einigen Stellen geholfen werden. Die Korrespondenz und der Austausch mit den franziskanischen Ordensleuten wird Jahr für Jahr schlechter. Mit wenigen Ausnahmen fehlt es an einer konkreten Ausarbeitung von Projekten und an der nötigen Nachvollziehbarkeit der Mittelverwendung. Man hat für das Jahr 2017 verschiedene Gespräche mit der neuen Leitung der Franziskanerprovinz in Recife anberaunt.

Die Arbeit der kirchlichen Landpastoral (CPT) in Cajazeiras im Hinterland des Bundesstaates von Paraíba konnte im Berichtszeitraum diesmal mit 38.000,00 € unterstützt



Kleinbauern im Hinterland von Paraíba legen erstmals einen Silo-Vorrat an (li.), für die Zeit der Dürre und einen Gemüsegarten.



### 6.3 Projektförderung in Haiti

Wie bereits im Vorjahr berichtet, ist die Organisation und die Koordination der Förderung des Jugendbildungszentrum mit angeschlossenem Internat in Jacmel / Haiti auf den Aktionskreis zugekommen. Durch die langjährige Zusammenarbeit und Freundschaft mit Pater Toussaint Roy, der aus Haiti stammt und für einige Jahre in Deutschland in der Pastoral der Diözese Osnabrück mitwirkte, hat der Aktionskreis diese Aufgabe übernommen. Pater Roy war lange Zeit Leiter der Menschenrechtsbewegung in der Diözese Nova Iguaçu bei Rio de Janeiro und Partner des Aktionskreises seit den 1990er Jahren.

Nun gilt es für die laufenden Kosten neue Spender und Förderer zu suchen. Im Jahre 2016 wurden 84.724,39 € zum oben angegebenen Projekt geschickt. Die Spenden kommen weiterhin zum aller größten Teil aus den früheren Pfarrgemeinden, in denen Pater Roy tätig war. Im Sommer 2016 und zur Weihnachtszeit 2016 wurden zwei Rundbriefe mit ausführliche Informationen zu den Projektaktivitäten erstellt, die auch weiterhin regelmäßig erscheinen werden (siehe Anhang S. 64 – 71).

Zu finden auch auf der Homepage unter:

<http://www.pater-beda.de/hilfe-für-haiti/>

## 7.0 Wirkungsbeobachtung

In den vergangenen Jahren bildeten sich in der Entwicklungszusammenarbeit zunehmend Debatten um die Wirkung von Entwicklungsmaßnahmen. Hierbei haben sich zwei zentrale Fragen herauskristallisiert:

- Wie kann die Effektivität und Wirksamkeit der eingesetzten Mittel gesteigert werden?
- Wie kann eine Messung und Beobachtung der Wirkung von Entwicklungsmaßnahmen erreicht werden?

Wirkungsbeobachtung kann als eine Form Evaluation von Entwicklungsmaßnahmen betrachtet werden. Sie fragt danach, welche Ergebnisse und Veränderungen auf konkrete Projektmaßnahmen zurückzuführen sind und gibt somit Aufschluss über den langfristigen Nutzen der Projekte für Veränderungsprozesse.

Für den Aktionskreis Pater Beda nimmt die Wirkungsbeobachtung der geförderten Projekte einen wichtigen Stellenwert ein: Zum einen ermöglicht sie, wichtige Beiträge für die Nachweise über die Auswirkungen der Arbeit vor Ort zu erstellen, und zum anderen liefern die Ergebnisse der Wirkungsbeobachtung einen Ausgangspunkt zur Verbesserung der Arbeit und zur Weiterentwicklung des Aktionskreises sowie der Partner in Brasilien. Folgende konkrete Fragestellungen sind von besonderem Interesse:

- Wie können wir die Ergebnisse unserer Arbeit festhalten, langfristig beobachten und auswerten?
- Welche Projekte und Maßnahmen erreichen einen nachhaltigen Nutzen?
- Wie können wir Fördermittel effektiver und wirksamer einsetzen?
- Wo können wir uns und unsere Arbeitsweisen weiterentwickeln?

Mit der Beantwortung dieser Fragen zielt der Aktionskreis Pater Beda darauf ab, die Nachweise über die Entwicklungsarbeit mit wichtigen Informationen anzureichern und kontinuierlich den Fortschritt der Projekte zu beobachten. Dadurch ist die Steuerung von laufenden Maßnahmen möglich und es können Erkenntnisse für die Planung zukünftiger Projekte gewonnen werden. Der Prozess der Wirkungsbeobachtung stellt somit eine wichtige Grundlage für die Weiterentwicklung der Arbeit dar und wirft auch



Maria Detert (li.) ist die Vorsitzende des Netzwerkes Solidarität und Leben (Rede SoliVida) rechts ihr Stellvertreter Antonio C. Gouveia



Gruppenbild beim Netzwerktreffen in Juazeiro do Norte/CE

immer wieder die Frage danach auf, in welche Richtung sich der Aktionskreis und seine Partner entwickeln möchten. Ziele wie die langfristige Stärkung der Zielgruppe und die Förderung von übergreifenden Entwicklungsprozessen können über die Wirkungsbeobachtung mit den konkreten Projektmaßnahmen in Verbindung gebracht werden.

Wichtig ist, dass Wirkungsbeobachtung nicht in erster Linie Prüfung und Kontrolle bedeutet, sondern dass die Beobachtung der Entwicklungsmaßnahmen in den Vordergrund rückt. Die beteiligten Akteure haben die Chance, sich in einen Lernprozess zu begeben. Über die Bildung des Netzwerkes SoliVida und die regelmäßig stattfindenden Netzwerktreffen konnte bereits eine intensive Reflexion der Arbeitsweisen der Projektpartner initiiert werden. Zudem gelang die Planung eines gemeinsamen überregionalen Projektes mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Die beteiligten Projektpartner und das Netzwerk SoliVida haben über das aktuelle laufende BMZ-Projekt „Säen und Ernten“ (2015 – 2017) die Möglichkeit, sich mit den Instrumenten der Wirkungsbeobachtung vertraut zu machen und diese im Sinne der Professionalisierung zu nutzen. Auf Basis der bisherigen Erfahrungen ist die Planung, Durchführung und Evaluation weiterer gemeinschaftlicher Projekte vorgesehen, um so effektive Maßnahmen zu entwickeln und als Netzwerk sinnvolle Arbeitsweisen zu identifizieren und in die Breite zu tragen.

## 8.0 Vergütungen

Die Gesamtbezüge des Geschäftsführers für das Kalenderjahr 2016 belaufen sich auf 62.294,08 € (Vorjahr 55.836,72 €). Die Vergütung erfolgt in Anlehnung an die Arbeitsvertragsrichtlinien (AVR) des Deutschen Caritasverbandes.

Die gewählten Mitglieder des Vorstandes sind ehrenamtlich tätig und erhalten keine Vergütungen.

## 9.0 Öffentlichkeitsarbeit und Werbung

Der Aktionskreis Pater Beda arbeitet nicht mit externen Dienstleistern zur Spendenakquirierung zusammen. Das Spendenaufkommen ergibt sich durch die allgemeine Öffentlichkeitsarbeit des Vereins.

## 10.0 Finanzberichterstattung

Wirtschaftliche Verhältnisse				
Vermögenslage (alle Angaben in EURO)				
Aktiva		31.12.2016	31.12.2015	
	Sachanlagen	20.344,50	19.288,50	
	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	59.853,79	56.651,49	
	Kassenbestand und Bankguthaben	447.558,07	375.743,50	
	Summe Aktiva	527.756,36	451.683,49	
Passiva				
	Rücklagen	500.259,54	423.966,53	
	Rückstellungen	5.425,58	5.046,00	
	Verbindlichkeiten	22.071,24	22.670,96	
	Summe Passiva	527.756,36	451.683,49	
Erläuterungen:				
Sachanlagen:				
	– Grundstücke	4.208,00		
	– Fahrzeuge	12.478,00		
	– Sonstige Anlagen und Ausstattung	3.658,50		
		20.344,50		
Die Position „Grundstücke“ beinhaltet ein unbebautes Grundstück in Aachen. Es stammt aus einer Erbschaft. Im Wirtschaftsjahr 2016 wurde ein Ford Focus veräußert (VK 7.563,03) und ein neuer Ford Focus angeschafft. (EK 13.865,55).				
	– Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb)	59.713,52		
	– Sonstige Vermögensgegenstände	140,27		
		59.853,79		
Die Forderungen aus Altmaterialverkäufen sind bei Bilanzerstellung zu 100 % eingegangen. Die sonstigen Vermögensgegenstände sind im Januar 2017 eingegangen.				
Kassenbestand und Bankguthaben				
	Kasse II (wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb)	15,50		
	Bankguthaben	447.542,57		
	– davon für Brasilien/Allgemein:	329.600,59		
	– davon für Haiti:	117.941,98		
		447.558,07		
Rücklagen				
	– freie Rücklagen	120.000,00		
	– zweckgebundene Rücklagen	380.259,54		
	davon Brasilien:	261.062,06		
	davon Haiti:	117.941,98		
		500.259,54		
Rückstellungen				
	– Steuerrückstellungen Gewerbesteuer	586,75		
	– Steuerrückstellungen Körperschaftsteuer	823,00		
	– Steuerrückstellungen Vorjahre	1.138,83		
	– Sonstige Rückstellungen	2.877,00		
		5.425,58		
Verbindlichkeiten				
	– Verbindlichkeiten aus Lief. und Leistungen	4.401,06		
	– Sonstige Verbindlichkeiten	17.670,18		
		22.071,24		
Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen die Umsatzsteuer.				

## Ertragslage

(alle Angaben in EURO)

Die Zuordnung der Einnahmen und Ausgaben erfolgt abweichend von den handelsrechtlichen Vorschriften entsprechend den Spenden-Siegel-Standards des DZI

Einnahmen	31.12.2016	31.12.2015	Abw. zum
Geldspenden	708.458,80	762.640,27	./ 54
Zuwendungen der öffentlichen Hand	217.211,00	34.188,70	+183
Umsatzerlöse Altmaterialsammlungen	218.563,78	197.086,87	+ 21
Zins- und Vermögenseinnahmen	2.521,36	5.172,38	./ 5
Sonstige Einnahmen	0,00	31.386,96	./ 31
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>1.146.754,94</b>	<b>1.030.475,18</b>	

### Erläuterungen:

#### Geldspenden

– allgemeine Spenden	175.955,91
– zweckbestimmte Spenden Brasilien	364.367,92
– zweckbestimmte Spenden Haiti	168.134,97
	708.458,80

#### Zuwendungen der öffentlichen Hand

– Zuschüsse Städte/Gemeinden/Institute	217.211,00
--	------------

Die Zuwendungen der öffentlichen Hand haben sich gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht. Mit Förderbescheid vom 12.11.2015 hat das BMZ für das Projekt BMZ 01 „Säen und Ernten – Auf Wegen sozialer und ökologischer Verantwortung zu Einkommensalternativen – urbane Landwirtschaft in Nordostbrasilien“ (Projekt Nr.: 2015.5576.2324.600,00 bewilligt. Im Wirtschaftsjahr 2016 wurde planmäßig die 2. Förderrate in Höhe von 217.211,00 € ausgezahlt.

#### Die 3. Förderrate wird wie folgt bereitgestellt:

2017: 90.100,00

#### Umsatzerlöse Altmaterialsammlungen

– Erlöse Altkleider	147.594,93
– Erlöse Altpapier	70.968,85
– Sonstige betriebliche Erträge	750,00
– Erlöse Pkw – Sachbezug (10 %)	486,80
	219.800,58

#### Zins- und Vermögenseinnahmen

– Erlöse Anlagenabgänge (90 %)	6.806,73
– Buchwertabgang (90 %)	– 8.667,45
– Erlöse Pkw – Sachbezug (90 %)	4.382,08
	2.521,36

#### Ausgaben

31.12.2016

31.12.2015

#### Ausgaben für Projektförderung:

Sach- und sonstige Ausgaben	863.253,48	701.579,00
– davon Brasilien: 778.529,09		(602.994,93)
– davon Haiti: 84.724,39		(98.584,07)
Projektbegleitung Personal „Soli Vida“	5.400,00	–

#### Ausgaben für Projektbegleitung:

– Personalausgaben	38.213,82	54.286,23
– Sach- und sonstige Ausgaben	–	–

#### Ausgaben Werbung und allgemeine

Öffentlichkeitsarbeit:

– Personalausgaben	15.285,53	14.591,24
– Sach- und sonstige Ausgaben	9.042,35	7.533,50
	24.327,88	22.124,74

#### Ausgaben für Verwaltung:

– Personalausgaben	27.835,60	27.749,48
– Sach- und sonstige Ausgaben	31.818,24	52.889,17
	59.653,84	80.638,65

#### Ausgaben wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb:

– Personalausgaben	27.111,65	25.918,73
– Sach- und sonstige Ausgaben	47.092,93	62.541,13
– Steuern	6.645,22	5.039,72
	80.849,80	93.499,58

<b>Gesamtausgaben</b>	<b>1.071.698,82</b>	<b>952.128,20</b>
-----------------------	---------------------	-------------------

<b>Die Personalkosten gliedern sich wie folgt:</b>		
Projektbegleitung Soli Vida	5.400,00	–
Projektbegleitung	38.213,82	54.286,23
Verwaltungsaufwand	27.835,60	27.749,48
Werbeaufwendungen	15.285,53	14.591,24
Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	27.111,65	25.918,73
	113.846,60	122.545,68

<b>Die Personalkosten werden prozentual wie folgt den einzelnen Bereichen zugeordnet:</b>				
	Projektbegleitung	Verwaltung	Öffentlichkeitsarbeit	wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb
Geschäftsführer (Vollzeit)	50 %	5 %	20%	25 %
Verwaltungskraft (Teilzeit)		75 %		25 %
Projektbegleitung Sole Vida	100,00 %			

Die Sachausgaben im Bereich Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit haben sich gegenüber dem Vorjahr um 2.203,14(+9,9%) erhöht. Es handelt sich im Wesentlichen um Kosten der Mitgliederpflege, veranstaltungsabhängige Kosten und Informationsmaterial.

Die Sachkosten im Verwaltungsbereich haben sich gegenüber dem Vorjahr um 21.832,45(./27,1%) vermindert. Das Vorjahr war mit Sonderkosten im Zusammenhang mit den Trauerfeierlichkeiten für Pater Beda belastet. Weiterhin haben sich die Raumkosten deutlich verringert. Durch die Büroverlegung von Kloster Bardel nach Bevergern werden die Raumkosten langfristig vermindert. Im Übrigen entsprechen die Verwaltungskosten den Haushaltsplanungen.

Die Sachausgaben im wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb haben sich um 14.255,28 (./16,1%) verringert. Zum einen sind die Erlösabgaben an anderen Gruppen gesunken und zum anderen haben sich auch hier die Raumkosten verringert.

### Ermittlung des Werbe- und Verwaltungsausgabenanteils

(alle Angaben in EURO)

	31.12.2016	31.12.2015
<b>Gesamtausgaben</b>	1.071.698,82	952.128,18
abzüglich Ausgaben wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	– 82.105,30	– 93.499,58
Negativsaldo Vermögensverwaltung	0,00	0,00
Negativsaldo wirtschaft. Geschäftsbetrieb	0,00	0,00
maßgebliche Gesamtausgaben	989.593,52	858.628,60
Ausgaben für Werbung:	24.327,88	22.124,74
Ausgaben für Verwaltung:	59.653,84	80.638,65
	83.981,72	102.763,39
prozentualer Anteil	8,49%	11,96%
Sammlungseinnahmen	708.458,80	762.640,27
Werbeausgaben	24.327,88	22.124,74
prozentualer Anteil	3,43%	2,91%

### Entwicklung der Werbe- und Verwaltungsausgaben

	Werbe- und Verwaltungsausg.	nur Werbeausgaben
2012	10,14%	5,53%
2013	11,26%	4,06%
2014	11,06%	3,62%
2015	11,96%	2,91%
2016	8,49%	3,43%

Das DZI hält einen Anteil von maximal 30 % für vertretbar. Unterhalb dieser Höchstgrenze verwendet das DZI folgende Einstufungen:

unter 10 %:	<b>niedrig</b>
10 % bis unter 20 %:	<b>angemessen</b>
20 % bis 30 %:	<b>vertretbar</b>

### Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb

(alle Angaben in Tausend EURO)

	2016	2015	2014
Erlöse	219	195	230
Sonstige Erträge	1	1	1
Aufwendungen	74	88	75
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>146</b>	<b>109</b>	<b>156</b>

## 11.0 Prüfungen und Zertifizierungen

### 11.1 Hinweise zu Vorkehrungen und Maßnahmen für den Kinderschutz

Der Aktionskreis Pater Beda fördert in Brasilien unter anderen Kinder- und Jugendprojekte und tritt auch innerhalb von Deutschland im Rahmen von Aktionen und Sensibilisierungsmaßnahmen mit Kindern und Jugendlichen in Kontakt. Als Aktionskreis Pater Beda weisen wir ausdrücklich auf die Problematik hin, dass dort wo Kontakt zu Kindern und Jugendlichen besteht, Vorkehrungen zum Kinderschutz getroffen werden müssen und eine Unterweisung der Mitarbeitenden notwendig ist. Dies gilt für die Arbeit des Aktionskreises in Deutschland und insbesondere in der Verantwortung gegenüber den Partnern in Brasilien.

Konkret bedeutet dies, dass Mitarbeitende, Aushilfen und Freiwillige vor Ort sowie Reisende nach Brasilien (z.B. im Rahmen von Gruppenreisen oder als Freiwillige) in Bezug auf Kinderschutz sensibilisiert werden. Zudem fordert der Aktionskreis Pater Beda die Partner in Brasilien dazu auf, die Mitarbeitenden vor Ort in Bezug auf das Thema Kinderschutz zu unterweisen. Diese Aufforderung wurde bereits in das Netzwerk SoliVida getragen und soll im Rahmen eines Netzwerktreffens von allen Projektpartnern bearbeitet werden, sodass Leitlinien zum Kinderschutz entwickelt werden können.

Auch in der Presse und Öffentlichkeitsarbeit wird Wert daraufgelegt, im Sinne des Kinderschutzes zu handeln (z.B. in Bezug die Darstellung von Kindern) und zugleich auf die Thematik aufmerksam zu machen. So werden Kampagnen und Sensibilisierungsmaßnahmen wie z.B. „Mein Körper gehört mir“ befürwortet und verstärkt.



Kinder und Jugendliche im Projekt „Turma do Flau“ in Recife haben ein halbes Jahr über den Kinderschutz mit Beispielen wie „Mein Körper gehört mir“ gearbeitet und zu Karneval einen Protestmarsch auf die Straßen ihrer Umgebung gebracht, mit Titeln wie „Schluss mit der sexuellen Ausbeutung“.

### 11.2 Testat des Wirtschaftsprüfers

Die Prüfung durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erfolgt üblicherweise Ende des zweiten Quartals des Folgejahres. Das Testat des Wirtschaftsprüfers wird nach Erhalt auf unserer Internetseite veröffentlicht.

### 11.3 DZI-Spendensiegel

Der Aktionskreis Pater Beda freut sich über die Anerkennung seiner langjährigen Arbeit in Deutschland und Brasilien. Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) hat dem Aktionskreis Pater Beda für Entwicklungsarbeit e.V. erstmals im Juli 2015 bestätigt, dass der Verein mit den ihm anvertrauten Mitteln sorgfältig und verantwortungsvoll umgeht. Dies unterstreicht die Anstrengungen, die Arbeit vom Aktionskreis Pater Beda umfassend und transparent darzustellen.

Mehr Informationen unter:

<https://www.pater-beda.de/startseite/wirksamkeit-und-transparenz/>

Und zur Bedeutung dieses Gütesiegels für seriöse Spendenorganisationen:

<http://www.dzi.de/spenderberatung/das-spenden-siegel/>



Ihre Spende kommt an!



**Anhang  
zum  
JAHRESBERICHT  
2016**

# PROGRAMM

## PARTNERBESUCH 2016

Vorträge | Aufführungen | Gottesdienste | Begegnungen

### Projekt Nosso Lar

Im Projekt Nosso Lar erhalten insgesamt 120 Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten und familiär instabilen Verhältnissen die Möglichkeit über Bildungs- und Nachhilfeangebote sowie Alphabetisierungskurse ihre Chancen im brasilianischen Schulsystem zu verbessern. Kulturelle und sportive Angebote unterstützen Persönlichkeitsentwicklung und –entfaltung und tragen zum Aufbau sozialer Kompetenzen bei.

### Rollenspiele

Die Kinder und Jugendlichen haben sich über ein Jahr lang vorbereitet und neben Musik und Tanz vor allem einige Rollenspiele eingeübt, die von ihrem täglichen Leben sprechen. Dabei sind die Aufführungen dann ein Stück gelebtes Leben, so wie die jungen Menschen es selbst erlebt haben – eine Art „Theater der Unterdrückten“. Und natürlich wollen sie auch zeigen, was sie gelernt haben.



### 1. - 30. Juni 2016

In diesem Jahr kommen 11 Kinder und Jugendliche zur Partnerbegegnung nach Deutschland, die bereits seit einigen Jahren im Projekt Nosso Lar (Unser Heim/ Zuhause) betreut und gefördert werden. Sie kommen aus schwierigen Lebenswirklichkeiten, die geprägt sind von Armut, Kriminalität, Drogen, Arbeitslosigkeit, Alkohol, Prostitution und einer Perspektivlosigkeit in den Familien. Halbtags gehen sie in die staatlichen Schulen, in denen sie aber oft nichts lernen. Lehrer werden schlecht bezahlt und die Schulen haben keine ausreichende Infrastruktur usw.

Dann gehen sie ebenso halbtags ins Projekt und können hier ihre vielfältigen Begabungen erkunden und werden darin gefördert. Dazu erhalten sie einen individuell ange-

Foto unten: das leitende Ehepaar Edivânia u. Hélio Alves





## Aufführungen

Es soll mit den Aufführungen aufgezeigt werden, dass sich die Hilfe und der Austausch mit den Projektpartnern grundsätzlich und nachhaltig lohnt. Dabei soll auch eine echte Auseinandersetzung mit den Menschen in Armut geschehen und gleichzeitig verstehen helfen, wie Zusammenhänge und Abhängigkeiten unseres Lebens in Deutschland und Europa mit dem Leben der ungerecht Verarmten in der Welt verbunden ist.



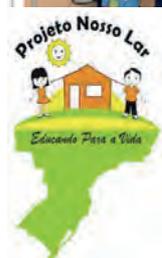
Gruppenbild Seite 1, oben:  
 Fernanda Miranda Ramiro, 14 J. –  
 Yasmim Flor, 13 J. – Otávio Marques da Silva, 14 J. – José Edson de Araújo Santos Júnior, 16 J. – Vinicius de Carvalho Silva, 9 J. – Clara Luzia Gomes Barbosa, 12 J. – Arthur Costa Santana dos Santos, 15 J. – Pedro Henrique Barbosa Lima, 14 J. – Clarisse Mirian Gomes Barbosa, 16 J. – Jéssica de Araújo Santos, 14 J. – Anthony Kaio Rítir Demésio, 14 J.

passten Nachhilfeunterricht, damit sie wirklich weiterkommen und den Schulstoff verstehen. Aber es geht nicht nur darum. Über die Betreuungsangebote hinaus geht es darum, in der Projektgemeinschaft ein Vorbild für das Miteinander in einer Familie, in der Nachbarschaft und schließlich in der Gesellschaft zu leben. Viele Kinder und Jugendliche leben bei nur einem Elternteil oder bei Verwandten.

## Ziele des Aktionskreises

- Sensibilisierung für mehr Engagement zugunsten einer gerechten Welt, durch Aktionen und Öffentlichkeitsarbeit hin zu mehr Verständigung unter den verschiedenen Völkern, Kulturen und Religionen.
- Hilfe bei der Pflege eines intensiven Dialogs und der konkreten Partnerschaft zwischen Deutschland und Brasilien.
- Die „Sicht von unten“, die „Sicht der Verlierer“ darzustellen, wobei besonders darauf geachtet wird, die Fähigkeiten, die Kreativität und den Selbsthilfewillen der ungerecht verarmten Bevölkerung aufzuzeigen und zu verteidigen.

Aktionskreis Pater Beda für Entwicklungsarbeit e.V.  
 Klosterstr. 11 - 48455 Bad Bentheim -  
[www.pater-beda.de](http://www.pater-beda.de)



# BRASILIEN-INFO

Lange Str. 48 - 48477 Hörstel-Bevergern Tel.: 05459/9720137  
Fax: 03222/6441831

**Spendenkonto:** DKM - Darlehnskasse Münster  
IBAN: DE51400602650022444200  
BIC: GENODEM1DKM

[www.pater-beda.de](http://www.pater-beda.de)  
e-Mail: [info@pater-beda.de](mailto:info@pater-beda.de)



## BEGEGNET

Nummer 06 - 13. November 2016



Sein Vorbild gibt ihm Stärke: Udo Lohoff engagiert sich mit ganzer Kraft für den Aktionskreis Pater Beda. Unser Foto zeigt ihn im Kloster Bardel vor einem Porträt des im vergangenen Jahr verstorbenen Franziskaners. Foto: Petra Diek-Münchow

## „Er ist immer noch bei uns“

Seit über 40 Jahren engagiert sich Udo Lohoff für die Aktion Pater Beda

Von Petra Diek-Münchow

Vor gut einem Jahr ist Pater Beda gestorben. Aber für Udo Lohoff ist der Franziskanerpater noch sehr präsent. „Ich spüre, dass er mich begleitet“, sagt der Geschäftsführer des Aktionskreises. In diesen Wochen ist Lohoff wieder für den Verein unterwegs, in Brasilien.

Udo Lohoff blickt fast energisch auf das Besucher. „Wir wollen eine Partnerschaft auf Augenhöhe, heißt für ihn das Verständnis.“ Kurze Pause. „Das haben wir von Pater Beda gelernt“, sagt der 55-Jährige. Und klickt auf das nächste Foto in seiner Präsentation, das den im August 2015 verstorbenen Franziskanerpater zeigt. „Imitten einer Gruppe von Menschen, bei seiner Arbeit in Brasilien, wie immer mit einem heiteren Lächeln im Gesicht. Und von einem Lächeln fliegt jetzt auch über die Gesichter der Zuhörer, als sie die Aufnahme sehen. Man spürt genau: Das Charisma von Pater Beda ist ungebrochen.“

„Ich wollte einfach mehr für Beda machen“

Von dieser Ausstrahlung konnte Udo Lohoff der Gruppe aus Hörstel, die einen Nachmittag im Kloster Bardel bei Bad Bentheim verbringt, viel erzählen. Denn Pater Beda ist sein großes Vorbild und war immer ein väterlicher Freund. Schon mit 13 Jahren lernt Lohoff den Ordensmann in seinem Heimatort Oeding im westlichen Münsterland kennen – bei einer der vielen Sammelaktionen, die der Franziskaner für Brasilien initiiert.

„Er konnte die Leute begeistern“, erinnert sich Udo Lohoff. „Und er hat uns das Gefühl gegeben, dass wir etwas bewegen können.“ Viel diskutiert er in jungen Jahren mit Beda: über Eine-Welt-Arbeit und soziale (Un)Gerechtigkeit, über Basisgemeinden und die Theologie der Befreiung, über gelebte Pastoral und die Einbindung der Laien. Noch heute beschäftigt ihn das, zum Beispiel als Mitglied der Bischöflichen Kommission Mission, Entwicklung und Frieden.

„Ich wollte einfach mehr für Beda machen“

### ZUR SACHE

#### Hilfe für Brasilien und Haiti

Pater Beda hat 1963/64 seine Sammelaktionen zugunsten Brasiliens gesteuert. Schnell weitete sich die Arbeit über viele Regionen aus. 1994 gründete sich der Aktionskreis. Ihn gehören heute über 300 Mitglieder an, über 1500 Menschen folgten sich der Initiative als Helfer und Unterstützer verbunden.

Mit den Erlösen und Spenden werden soziale, pastorale und humanitäre Projekte in Brasilien,

gen, dass wir etwas bewegen können.“ Viel diskutiert er in jungen Jahren mit Beda: über Eine-Welt-Arbeit und soziale (Un)Gerechtigkeit, über Basisgemeinden und die Theologie der Befreiung, über gelebte Pastoral und die Einbindung der Laien. Noch heute beschäftigt ihn das, zum Beispiel als Mitglied der Bischöflichen Kommission Mission, Entwicklung und Frieden.

### ZUR SACHE

#### Hilfe für Brasilien und Haiti

Pater Beda hat 1963/64 seine Sammelaktionen zugunsten Brasiliens gesteuert. Schnell weitete sich die Arbeit über viele Regionen aus. 1994 gründete sich der Aktionskreis. Ihn gehören heute über 300 Mitglieder an, über 1500 Menschen folgten sich der Initiative als Helfer und Unterstützer verbunden.

Mit den Erlösen und Spenden werden soziale, pastorale und humanitäre Projekte in Brasilien,

sich in Politik und Gesellschaft gut aus. „Brasilien ist für mich kein fremdes Land. Die Menschen sind mir nah.“ In diesen Tagen kommt er von einem Flug zurück, bei dem er sich Projekte vor Ort angesehen hat.

### ZUR SACHE

#### Hilfe für Brasilien und Haiti

Pater Beda hat 1963/64 seine Sammelaktionen zugunsten Brasiliens gesteuert. Schnell weitete sich die Arbeit über viele Regionen aus. 1994 gründete sich der Aktionskreis. Ihn gehören heute über 300 Mitglieder an, über 1500 Menschen folgten sich der Initiative als Helfer und Unterstützer verbunden.

Mit den Erlösen und Spenden werden soziale, pastorale und humanitäre Projekte in Brasilien,

## „Er ist immer noch bei uns“

Seit über 40 Jahren engagiert sich Udo Lohoff für die Aktion Pater Beda

Von Petra Diek-Münchow

Vor gut einem Jahr ist Pater Beda gestorben. Aber für Udo Lohoff ist der Franziskanerpater noch sehr präsent. „Ich spüre, dass er mich begleitet“, sagt der Geschäftsführer des Aktionskreises. In diesen Wochen ist Lohoff wieder für den Verein unterwegs, in Brasilien.

Udo Lohoff blickt fast energisch auf die Besucher. „Wir wollen eine Partnerschaft auf Augenhöhe, habt ihr das verstanden?“ Kurze Pause. „Das haben wir von Pater Beda gelernt“, sagt der 55-Jährige. Und klickt auf das nächste Foto in seiner Präsentation, das den im August 2015 verstorbenen Franziskanerpater zeigt. Inmitten einer Gruppe von Menschen, bei seiner Arbeit in Brasilien, wie immer mit einem heiteren Lächeln im Gesicht. Und so ein Lächeln fliegt jetzt auch über die Gesichter der Zuhörer, als sie die Aufnahme sehen. Man spürt genau: Das Charisma von Pater Beda ist ungebrochen.

## „Ich wollte einfach mehr für Beda machen“

Von dieser Ausstrahlung könnte Udo Lohoff der Gruppe aus Hörstel, die einen Nachmittag im Kloster Bardel bei Bad Bentheim verbringt, viel erzählen. Denn Pater Beda ist sein großes Vorbild und war immer ein väterlicher Freund. Schon mit 13 Jahren lernt Lohoff den Ordensmann in seinem Heimatort Oeding im westlichen Münsterland kennen – bei einer der vielen Sammelaktionen, die der Franziskaner für Brasilien initiiert.

„Er konnte die Leute begeistern“, erinnert sich Udo Lohoff. „Und er hat uns das Gefühl gegeben, dass wir etwas bewegen können.“ Viel diskutiert er in jungen Jahren mit Beda: über Eine-Welt-Arbeit und soziale (Un)Gerechtigkeit, über Basisgemeinden und die Theologie der Befreiung, über gelebte Pastoral und die Einbindung der Laien. Noch heute beschäftigt ihn das, zum Beispiel als Mitglied der Bischöflichen Kommission Mission, Entwicklung und Frieden.

Die Verbindung zu dem Pater bleibt. Mit anderen jungen Leuten trifft sich Udo Lohoff in den siebziger Jahren „immer donnerstags“ in Bedas Büro in Bardel und hilft mit. Druckt Flugblätter, schreibt Texte, bereitet Ausstellungen vor. Hört viel von Brasilien und bekommt früh die Chance, das Land kennenzulernen. Mit 16 Jahren fliegt er das erste Mal hin, mit 22 Jahren noch einmal. Er macht eine lange Radtour durch mehrere Regionen und taucht dabei in das Leben der Menschen ein. Und natürlich engagiert er sich ab 1984 im Aktionskreis Pater Beda.

Brasilien lässt ihn nicht los, 1986 zieht der Oedinger dorthin. Fünf Jahre lebt er dort mit Frau und Kindern, arbeitet in seinem Beruf als Werbefotograf und als Ortskraft für die Konrad-Adenauer-Stiftung. „Da habe ich gelernt, wie man Geld beantragt und Projekte konzipiert“, sagt er mit einem Schmunzeln. Das kommt ihm nach seiner Rückkehr nach Deutschland zugute, denn seit 1992 arbeitet Lohoff hauptamtlich für den Aktionskreis. „Ich wollte unbedingt mehr für Beda machen.“

Und der Posten als Geschäftsführer ist kein ruhiger Job. Sitzungen am Abend, Vorträge am Wochenende, ein Abstecher zu einem Projektpartner während des Urlaubs sind keine Seltenheit. Richtig abschalten kann der 55-Jährige selten. Wird ihm das nicht zu viel? Tochter Melanie kommt ihm mit der Antwort zuvor. „Er lebt das einfach, genau wie wir alle.“ Denn die Lohoffs machen irgendwie irgendwo alle im Aktionskreis mit.

Was ihn dabei geprägt hat, waren seine Jahre und Aufenthalte in Brasilien. Das sagt er immer wieder. „Bestimmt 20-mal“ hat Lohoff das Land besucht, spricht fließend Portugiesisch, kennt sich in Politik und Gesellschaft gut aus. „Brasilien ist für mich kein fremdes Land. Die Menschen sind mir nah.“ In diesen Tagen kommt er von einer Reise zurück, bei der er sich Projekte vor Ort angesehen hat.

### **Er will zeigen, wie die Hilfe aussehen kann**

Wie sehr ihn das bewegt, spüren an diesem Nachmittag kurz vor der Abreise seine Zuhörer im Kloster Bardel. Er zeigt Bilder aus Brasilien: von Straßenkindern, von überfüllten Gefängnissen und von Menschen, die auf Müllhalden nach Nahrung suchen. Aber es gibt auch andere Fotos. Von neuen Gemeinschaftsgärten, die mehrere arme Familien versorgen. Von neuen Siedlungen. Von Kindern, die durch Schulbildung eine Chance erhalten. „Wir müssen die Leute befähigen, damit sie selbst aus dem Teufelskreis der Armut herauskommen“, sagt Udo Lohoff und schaut wieder eindringlich in die Runde. Seinen Zuhörern bewusst machen, wie das Leben hier und dort ist, wie wir helfen können – das ist ihm ganz wichtig.

Nach dem Vortrag führt der Geschäftsführer die Gäste zum Brasilien-Museum und zum Pater-Beda-Gedächtnisraum. Aufmerksam schauen sich die Gäste die Objekte, Zeitungsausschnitte, Zitate und Bilder an. An einer Wand hängt ein Gemälde von Beda. Als Udo Lohoff davor steht, wirkt es fast so, als stärke ihm der Franziskaner den Rücken. Fehlt er ihm? Lohoff schaut seine Tochter und seine Frau an. Nachdenklich schüttelt er den Kopf. „Nein, denn eigentlich habe ich nicht das Gefühl, dass er weg ist. Er ist immer noch bei uns. Ich spüre manchmal seine führende Hand. Und das ist gut so.“

## **Zur Sache**

### **Hilfe für Brasilien und Haiti**

Pater Beda hat 1963/64 seine Sammelaktionen zugunsten Brasiliens gestartet. Schnell weitete sich die Arbeit über viele Regionen aus. 1984 gründete sich der Aktionskreis. Ihm gehören heute über 330 Mitglieder an, über 550 Menschen fühlen sich der Initiative als Helfer und Unterstützer verbunden. Mit den Erlösen und Spenden werden soziale, pastorale und humanitäre Projekte in Brasilien, überwiegend im Nordosten des Landes, unterstützt. Heute geht es vor allem um Hilfe zur Selbsthilfe. In Haiti fördert der Verein außerdem ein Bildungszentrum mit Waisenhaus und Internat für Kinder und Jugendliche. Der Aktionskreis vermittelt und begleitet zudem Projektpartnerschaften für etwa 60 Schulen, Pfarreien und Eine-Welt-Gruppen.

Internet: [www.pater-beda.de](http://www.pater-beda.de)

*Kirchenbote, 13. November 2016*

## Besuche in Brasilien



Erich Rump (2.Vorsitzender des Aktionskreises), Udo Lohoff (Geschäftsführer) und Antonio Cleide Gouveia (2. Vorsitzender des Netzwerkes SoliVida) besichtigten die ersten Ergebnisse des Projektes "Säen und Ernten" des Partners Nosso Lar in Juazeiro do Norte. 40 Familien wurden begünstigt, die nun gesunde Nahrungsmittel produzieren und diese auch in der Nachbarschaft verkaufen. Alle nahmen an Kursen zur Vorbereitung teil und werden auch fachlich durch einen Agrartechniker begleitet. Die Stadtverwaltung vor Ort gab dazu das Grundstück

und hat sich bereit erklärt, eine weitere Fläche zur Verfügung zu stellen. Der Gemeinschaftsgarten ist ein voller Erfolg und steckte auch schon weitere Familien an, selbst ihr Gemüse anzubauen. - Vorab konnte in Deutschland bereits ein Flyer über die Aktivitäten des Projektes erstellt werden, bei dem insgesamt sieben Partnerprojekte des Aktionskreises in Nordost-Brasilien beteiligt sind. Die begünstigten Familien waren überrascht und freuten sich sichtlich, dass sie nun diesen Flyer in ihren Händen halten konnten.



## Tolle Ausweitung des Projektes "Säen und Ernten".

Die Arbeiten im Gemeinschaftsgarten der NRO Nosso Lar übertreffen die geplanten Ziele innerhalb des Projektes „Säen und Ernten!“. Die von der Stadtverwaltung bereitgestellte Fläche mit zuvor 2.500 m<sup>2</sup> wird auf über 7.000 m<sup>2</sup> ausgedehnt. So können die beteiligten Familien ihre Produktion deutlich steigern und auch Obstbäume und Leguminosen anbauen. Mehr gesunde Nahrungsmittel auf den Tischen dieser Produzenten und ein Einkommen über alternative Vermarktung.

**Familien säen und ernten die Früchte dieses besonderen Projektes.**

**Siehe auch die Beilage zur BR-Info 07/2016.**

**Das Projekt "Säen und Ernten" beinhaltet nicht nur das Anlegen von Gärten oder den Umgang mit der Natur. Vielmehr geht es darum, mit den Kindern und Jugendlichen eigene Ideen zur Gestaltung ihres Lebens "auszusäen". Hierzu haben die Kinder in der „Turma do Flau“ bei Schwester Aurieta symbolisch ein T-Shirt gestaltet, mit dem Aufdruck "Hoffnung zurückgewinnen - mit der Kraft des Lebens - Ohne Angst vor der Zukunft".**



## Leben und Arbeiten unter der Brücke.

Unterwegs mit Schwester Denise und Schwester Graça vom Kinder- und Jugendförderprojekt „Turma do Flau“ in Recife besuchen wir einige der Kinder, die im Projekt gefördert werden in ihrem Zuhause. Die unwürdigen Lebensverhältnisse der Kinder und ihrer Familien machen betroffen. Hier leben Fischerfamilien, die ihren Lebensunterhalt über die Verarbeitung und den Verkauf von Miesmuscheln bestreiten müssen. Die Erträge gehen durch die Umweltzerstörung und die verschmutzten Flüsse stark zurück, was die Familien zunehmend in den Teufelskreis von Armut und Elend herabzieht. Das Projekt Turma do Flau ermöglicht der ersten Generation von Kindern, aus diesem Teufelskreis auszubrechen. Den jungen Menschen wird vermittelt, dass sie gleichwertige Bürger mit den dazugehörigen Rechten und Pflichten sind. Über die Aktivitäten und die Bildung im Projekt spüren sie tagtäglich die Kraft zur Veränderung ihres eigenen Lebens. Im Gespräch mit Schwester Denise bedankt sich Dona Vera für die Chancen und Möglichkeiten, die ihren Kindern bei der „Turma do Flau“ zu Gute kommen.



ÜBERSETZUNG

**Viel Emotionen und Dankbarkeit für das Leben von PATER BEDA !**



Am Donnerstag (22.09.) besuchte die Gruppe der Ilha de Deus aus Recife, während ihrer Tournee durch Deutschland mit der Kinderkulturkarawane, das Kloster der Franziskaner in Bardel/Bad Bentheim,

in dem Pater Beda gelebt und gewirkt hat. Hier haben die brasilianischen Freunde am Grab von Pater Beda ihre Hochachtung zum Ausdruck gebracht, für diesen Franziskaner, der sein ganzes Leben den Armen in Brasilien und der Welt gewidmet hat.

Die Gruppe wurde empfangen von Herrn Bernward Wigger, dem Vorsitzenden des Aktionskreises Pater Beda, begleitet von unserem Freund und Bruder Raphael Lohoff. Es waren Momente voller Emotion, Tränen und mit Gesang einiger Lieder aus Brasilien, die Pater Beda so liebte.

Wir von der Ilha de Deus (Gottesinsel) haben allen Grund immer unseren Freunden wie Pater Beda, Udo, Maria, Bernward, dem Aktionskreis Pater Beda und andere Partner in Deutschland zu danken. Danken für den Aufbau unserer Sozialschule „zu Leben wissen“ und im Jahr 2009 unsere Tanz- und Theatergruppe zum ersten Partneraustausch nach Deutschland eingeladen zu haben. Durch die langjährige Unterstützung war es nun möglich, dass weitere junge Leute von der Ilha de Deus vorbereitet werden konnten, um bei vielen Aufführungen die Bedeutung für den weltweiten Umweltschutz zu propagieren.

*Text: Edy Rocha - Projektkoordination*

*Fotos: Edy Rocha / Anna Eymess / Nalvinha da Ilha*

*Kontakt: [centrosaberviver@hotmail.com](mailto:centrosaberviver@hotmail.com)*



## KoBra Runder Tisch Brasilien 2016 -

**Aktionskreis Pater Beda e.V. mit Udo und Maria Lohoff sowie Theresa Rottmann beim „Runden Tisch 2016 – Brasilien im Umbruch“, organisiert durch die Kooperation Brasilien (KoBra), einem Ländernetzwerk, das als Verbindungsstelle zwischen Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit, Akteuren sozialer Bewegungen und wissenschaftlicher Organisationen und der Öffentlichkeit fungiert und für die Stärkung sozialer Bewegungen im Sinne einer gerechten und nachhaltigen Welt steht.**



Am Wochenende (18.-20. November 2016) mit Debatten zur Demokratie in der Krise u.a. mit Dom Roque Paloschi, Erzbischof von Porto Velho und Präsident des brasilianischen Indianer-Missionsrates CIMI (Conselho Indigenista Missionário) und Schwester Henriqueta Cavalcante (Comissão Justiça e Paz), die langjährig mit dem Aktionskreis Pater Beda e.V. verbunden ist (Foto links). Weiterhin mit Beiträgen und Diskussionen zur Umweltrechten und Territorien sowie zu sozialen Bewegungen und ihren Strategien für die Zukunft.

Innerhalb eines Arbeitsforums zu „Sexueller Gewalt: Ausbeutung im Kontext von Großprojekten“ stellten Henriqueta Cavalcante (Comissão Justiça e Paz) und Keila Marães (Caritas Belém) die Großprojekte im Amazonasgebiet als einen aggressiven Akt gegen die Menschenwürde heraus und illustrierten die vielschichten Auswirkungen der Projekte auf die Natur und auf die Bewohner, insbesondere in Bezug auf die sexuelle Ausbeutung und Gewalt gegenüber Kindern, Jugendlichen und Frauen, die sich in einen Teufelskreis von Drogen-, Waffen- und Menschenhandel einschließen. Als zentrales Ziel der Arbeit betrachten die Aktivistinnen das Empowerment der Betroffenen, sodass diese in die Lage versetzt werden, die ihnen wiederfahrenden Verbrechen anzuprangern.



Innerhalb weiterer Foren wurden Themen wie der Kampf Indigener um Existenz und Territorium in Zeiten politischer Krisen, der Dambruch bei Mariana, Biodiversität und das Recht auf Stadt bearbeitet.

Auf dem Markt der Möglichkeiten stellten teilnehmende Organisationen ihre Arbeit vor, so auch der Aktionskreis Pater Beda mit dem Projekt „Säen und Ernten – auf Wegen sozialer und ökologischer Verantwortung zu Einkommensalternativen – urbane Landwirtschaft in Nordostbrasilien“.



## Umwelt Sie sägen wieder

von Marlene Weiss

Nach einer Erholungsphase, in der die **Abholzung des brasilianischen Regenwaldes** deutlich zurückgegangen war, werden seit etwa drei Jahren wieder mehr Bäume gefällt. Zwischen August 2015 und Juli 2016 wurden etwa 8000 Quadratkilometer gerodet.



Brasiliens Regenwald am Amazonas wird wieder deutlich schneller zerstört. Zwischen August 2015 und Juli 2016 wurden nach Angaben des Nationalen Instituts für Weltraumforschung (Inpe) etwa 8000 Quadratkilometer Wald gerodet, 29 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum.

Lange waren die Verluste zurückgegangen, zwischen 2004 und 2012 fielen sie von fast 30 000 abgeholzten Quadratkilometern auf den historischen Tiefstand von 4500 Quadratkilometern. Weltweit wurde

Brasilien dafür gefeiert. Aber seither steigen die Zahlen wieder, im Vergleich zum Jahr 2012 mittlerweile um 75 Prozent. Die Hauptgründe sind Landwirtschaft und Infrastruktur-Projekte.

"Momentan sieht es nicht danach aus, dass es wieder besser wird"

Besonders stark nahm die Entwaldung im Osten des Landes zu, tief im Innern des Regenwalds: In den Bundesstaaten Amazonas, Acre und Rondonia verschwanden bis zu 54 Prozent mehr Waldfläche als im Vorjahr. "Momentan sieht es nicht danach aus, dass es wieder besser wird", sagt Oliver Salge, der in Brasilien für Greenpeace arbeitet.

Vor allem die Amnestie für frühere illegale Rodungen, die mit dem neuen, ohnehin verwässerten Waldgesetz von 2011 erteilt wurde, habe viel Schaden angerichtet: "Das war ein Anreiz für weitere Rodungen. Wenn es einmal eine Amnestie gibt, nehmen alle an, dass es auch wieder eine geben wird", sagt Salge.

Der größte Teil der neuen Rodungen dürfte illegal sein. In der anhaltenden Wirtschaftskrise hat der Elan der Regierung im Waldschutz offenbar stark nachgelassen. Hinzukommt der gewachsene Einfluss der Agrarlobby. Auch wie Brasilien seine CO<sub>2</sub>-Emissionen unter diesen Umständen wie geplant verringern will, bleibt unklar. Derzeit nimmt der Amazonas-Regenwald bis zu einem Viertel der weltweit an Land absorbierten CO<sub>2</sub>-Emissionen auf.

Vielleicht schadet Brasilien sogar unmittelbar sich selber: "Weil das Land so groß ist, bekommt es die Folgen seines Handelns womöglich direkt zu spüren", sagt Boris Sakschewski vom Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung. "Der Regenwald ist Teil eines gigantischen Wasserförderbands, das die Feuchtigkeit vom Ozean Richtung Süden leitet. Wenn der Wald zu stark schrumpft, wird das gestört." 2005 und 2010 gab es schwere Dürren in der Region um São Paulo - sie könnten bereits ein Hinweis gewesen sein, dass die Wasserpumpe von Wald und Wind nicht mehr richtig funktioniert.

*Süddeutsche Zeitung - Freitag, 2. Dezember 2016*



### Geeste-Dalum: Danktreffen für die langjährigen Helferinnen und Helfer der Pater-Beda-Sammelaktion.

Über 50 Personen waren gekommen zu diesem Dank, zum Austausch und auch zu manchen Informationen über die Arbeit des Aktionskreises Pater Beda, jetzt nach dem Tod von Pater Beda. Nach über 42 Jahren ist es nun soweit. Die Bevölkerung kann weiter ihre Kleidung/Textilien in die aufgestellten Altkleider-

Container im gesamten Gemeindegebiet von Geeste einwerfen, aber die Straßensammlung wurde eingestellt.

Viele Landwirte waren gekommen, die Vertreter der Geschwister-Scholl-Schule, allen voran Schulleiter Hermann-Josef Schulten, der die Gäste in der Schulmensa begrüßte und in den Abend einführte. Ulrich Wallura und seine Frau Annemarie waren sichtlich bewegt, nach all' den Jahren

"Herz, Leitung und Haus der Idee und der Aktion gewesen zu sein", dankten den Freunden und stellten heraus, dass alle wie selbstverständlich und regelmäßig dreimal im Jahr für einige Stunden geholfen haben. "Und wer plötzlich keine Zeit hatte, der sorgte selbst für Ersatz". "Und nur so sei es möglich gewesen, verlässlich alle Straßen in den Gemeindeteilen stets "sauber abzufahren", fuhr Ulrich Wallura fort. - Maria und Udo Lohoff waren aus Bardel gekommen und konnten berichten, dass die Arbeit in Deutschland und in Brasilien weitergeht. Der Verein ist gut aufgestellt und Pater Beda hat auch in Brasilien bereits früh dafür gesorgt, dass sein Lebenswerk fortgeführt werden kann. Dort hat sich ein Netzwerk der insgesamt 26 Partnerprojekte des Aktionskreises gebildet, mit dem Namen "SoliVida" - "Solidarität und Leben". - Dem ganzen folgte anschließend noch ein gemütlicher Teil mit einem lebendigen Gedankenaustausch. Die Bevölkerung, die Geschwister-Scholl-Schule, die Pfarrgemeinde und die Gemeinde Geeste werden auch in Zukunft dem Aktionskreis Pater Beda treu bleiben, war die Meinung der Anwesenden.



## Gespräch mit dem Bundesentwicklungsminister Dr. Gerd Müller in der Jugendburg in Borken-Gemen.

Die Bundestagsabgeordneten Johannes Röring und Karl Schiewerling hatten gemeinsam mit dem Bistum Münster die Engagierten aus den Eine-Welt-Gruppen und den Sachausschüssen für Mission-Entwicklung-Frieden aus dem Münsterland eingeladen, zu einem Vortrag, zur Begegnung und zum direkten Gespräch und Erfahrungsaustausch mit dem Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) Dr. Gerd Müller.

Der Minister referierte in seinen Statement über "Eine Welt - Unsere Verantwortung" und nahm kein Blatt vor dem Mund um zu verdeutlichen, was wirklich notwendig ist, damit die Menschen in der sogenannten 3. Welt aus dem Teufelskreis der Armut herauskommen. Entwicklungshilfe alleine kann dies nicht lösen, es braucht vor allem gerechtere Weltwirtschaftsbeziehungen und gerechtere Preise. "Oft sind es die Überproduktionen der reichen Nationen, die die Entwicklung in den armen Ländern blockieren", so der CSU- Bundesminister und schrieb dies auch ins Stammbuch der beiden Abgeordneten, die durchaus anderer Meinung sind.

Durch Vermittlung des Bundestagsabgeordneten Johannes Röring aus Vreden nahm sich der Minister Zeit und sprach kurz mit Maria und Udo Lohoff über das gerade gestartete Kooperationsprojekt zwischen dem BMZ und dem Aktionskreis Pater Beda: "Säen und Ernten - Auf Wegen sozialer und ökologischer Verantwortung zu Einkommensalternativen - Urbane Landwirtschaft in Nordostbrasilien", das mit 7 Partnerprojekten durchgeführt wird und über 1.000 Familien aus Armenvierteln direkt begünstigt und noch bis Ende 2017 läuft. Dr. Müller war sehr angetan von den Massnahmen, die im Projekt umgesetzt werden und nahm die Informationsbroschüre über das Vorhaben für den Rückweg mit nach Berlin, um weitere Details zu erfahren.



## JACMEL - HAITI

Kontakt: Pastor Pierre Roy - Bahnhofstr. 12 - 48499 Salzbergen  
05976/3443727 - mobil: 0157/72074561 - e-Mail: pierrero@web.de

### RUNDSCHREIBEN FRÜHJAHR 2016

#### Fliesenleger arbeiten heute schon als Kleinunternehmer

Jules Sanon, 23 J. alt und Samantha Duchène, 22 J. alt, gehören zu den 75 Handwerkern, die ihre Ausbildung vor zwei Jahren im Berufsschulprojekt der „Stiftung Johannes Paul II.“ in Jacmel erfolgreich abgeschlossen haben. Die beiden sind Fliesenleger und wurden zunächst nach der Abschlussprüfung von der Baufirma Altesha übernommen.

Jules arbeitet noch ab und zu bei einer großen südkore-



#### Schuljahresbeginn mit Eröffnungsgottesdienst

Im Oktober 2015 startete das neue Schuljahr im Bildungsprojekt in Jacmel. Pastor Pierre Roy gestaltete den Einführungsgottesdienst zusammen mit den Schülerinnen und Schülern, Lehrern und Eltern. Mit viel Zuversicht und Hoffnung gehen die jungen Leute, Dank der

Hilfe des Projektes, in die Zukunft. Die bisherigen Erfolge sind beispielhaft für die gesamte Region.

**HELFEN SIE WEITER MIT.**



Fortsetzung auf Seite 2



**Gefiltertes und gesundes Trinkwasser steht für alle SchülerInnen und LehrerInnen zur Verfügung.**

anischen Baufirma, die z.Zt. das vom Erdbeben zerstörte Krankenhaus in Jacmel wieder aufbaut.

Hauptarbeit der beiden ist jetzt ihre eigene, kleine Bau- u. Handwerkerfirma. Sie arbeiten schnell und etwas günstiger als andere und alle sind mit der Qualität sehr zufrieden, was sich schnell herumspricht. Wenn wir mehr Leute benötigen, laden wir weitere ein, die die Fliesenlegerausbildung im Projekt mitgemacht haben, uns zu helfen. „Gott sei Dank gibt es genug Arbeit und man kann etwas mehr verdienen, als bei den großen Baufirmen“ sagt Jules, nicht ohne Stolz. Bis jetzt hat es gut funktioniert, auch wenn die Einnahmen nicht regelmäßig sind. Selbst Samantha meint, dass dies auch für eine Frau nach dem Erdbeben der richtige Beruf ist. - Heute können

## FLIESENLEGER SIND NUN SCHON SELBSTÄNDIG



\* *Samantha hat ihre Perspektive im Leben gefunden und ist glücklich, dass sie ihre Zukunft gestalten kann.*

\* *Jules' Vater ist bei dem Erdbeben 2010 umgekommen. Er mag nicht darüber sprechen.*



beide auch ihre Familien unterstützen. Jules lebt mit



seinen Geschwistern und Cousins bei seiner Mutter, die dreimal pro Woche Lebensmittel auf dem Markt verkauft. - Samantha lebt mit ihrer Großmutter und zwei Schwestern. Alle drei haben einen anderen Vater. Die Mutter wohnt in der Hauptstadt Port-au-Prince und kommt nur selten.

## Schulalltag in Jacmel



Mit viel Ernsthaftigkeit und Fleiß wird gelernt. Aber auch die Freude an Bewegung und Sport wird gefördert.

**Angelique**, 12 J. alt, ist eine von sieben Kindern einer allein-erziehenden Mutter aus der Nähe von Jacmel. Sie kennt ihren Vater nicht. Ihre Mutter verkauft Obst und Gemüse auf dem Markt und hat alle ihre Kinder in andere Familien gegeben. Angelique kennt nur zwei ihrer Geschwister, beide älter als sie. Angelique wurde aus einer Familie geholt, die schon die dritte war, in der sie mehr als ein Jahr als Hausklavin verbracht hat. Eine Nachbarin hat Angelique zum Internat gebracht, weil sie verletzt war. Eine Hand war stark geschwollen. Da sie keine Dokumente hatte, sind wir zur Polizei gegangen und zur Familie, in der sie

## Nun gehören 12 ehemalige Restavek-Mädchen zur Internatsfamilie der „Stiftung Johannes Paul II.“

(Ein Mädchen wird z.Zt. im Krankenhaus behandelt)



zuletzt lebte. Dort musste Angelique täglich den gesamten Haushalt machen und deshalb konnte sie bereits seit drei Jahren keine Schule besuchen. Sie bekam nichts zu



essen und weil sie sich etwas vor lauter Hunger genommen hat, bekam sie als Strafe die Handgelenke verdreht und die Hand verbrannt. Das war schon das dritte Mal.

Nachdem ihr Gesundheitszustand dokumentiert wurde, war sie einige Monate in ärztlicher Behandlung.

Heute lebt Angelique im Internat und besucht die 2. Klasse der öffentlichen Grundschule in Jacmel, obwohl sie schon 12 Jahre alt ist.



**Angelique**

# Erfolgsmodell auch dank der Hilfe aus Nottuln

Nottuln - Die Kindernothilfe  
Nottuln engagiert sich in Haiti.  
Und das mit großem Erfolg.  
Das Bildungszentrum  
„Stiftung Johannes Paul II.“  
hat sich prächtig entwickelt.  
Seit Januar 2010 engagiert sich  
die Kindernothilfe Nottuln e.V.



Kinder und Jugendliche  
qualifiziert. Sie erhalten dort  
Schul- und  
Berufsschulunterricht. Das  
Bildungszentrum ist eine  
private Schule, die keine  
staatliche Unterstützung erhält,  
sondern zu 100 Prozent durch  
Spendengelder aus  
Deutschland unterhalten wird.  
Erich Rump: „Politik und  
Verwaltung in Haiti sind nicht  
in der Lage, ihrem Bildungs-  
auftrag nachzukommen, was  
eigentlich skandalös ist. Mit  
viel Elan und Engagement ist  
vor einigen Jahren das  
Bildungszentrum geschaffen  
worden. Trotz vieler

Leben zu führen. Der Vorstand  
der Kindernothilfe Nottuln hat  
daher nun beschlossen, dem  
Projekt für das Jahr 2016 einen  
Spendenbetrag zur Verfügung  
zu stellen.

Im Bildungszentrum „Stiftung  
Johannes Paul II.“ werden auch  
frühere Haussklavinnen  
gefördert. In Haiti gehört es  
noch zur Tagesordnung, dass  
junge Mädchen in Haushalten  
als Kindersklaven gehalten  
werden. Mit Hilfe des Projekts  
und mit staatlicher  
Genehmigung holen jetzt die  
Lehrer Mädchen aus diesen  
Verhältnissen heraus, um sie in  
dem Bildungsprojekt zu  
fördern.

Kompletter Artikel:

[http://www.wn.de/  
Muensterland/Kreis-Coesfeld/](http://www.wn.de/Muensterland/Kreis-Coesfeld/)

in Haiti. Zusammen mit dem  
Aktions-kreis Pater Beda und  
dem Verein „LVM – Helfen  
verbindet Menschen“ wurde in  
den Jahren 2010 und 2011 das  
Bildungszentrum mit Internat  
„Stiftung Johannes Paul II.“ in  
Jacmel errichtet. „Und dank  
der Hilfe aus Deutschland ist  
dieses Projekt zu einem  
Erfolgsmodell geworden“,  
freut sich Erich Rump. Der  
Nottulner, der Vorsitzender der  
Kindernothilfe und zweiter  
Vorsitzender des  
Aktionskreises Pater Beda ist,  
hat dem Projekt im Haiti schon  
selbst einen Besuch abgestattet  
und konnte sich vor Ort über-  
zeugen, wie segensreich dort  
gearbeitet wird.

Im Bildungszentrum „Stiftung  
Johannes Paul II.“ werden



Widerstände und Warnungen  
hat sich das Projekt als  
Erfolgsmodell erwiesen.“

Die Absolventen der Schule  
legen die besten  
Prüfungen und  
Examen ab. Sie  
haben die  
Möglichkeit,  
aufgrund ihrer  
Qualifikation ein  
eigenständiges

## HARTE AUFBAUARBEIT

Heute ist das Bildungs-  
zentrum „Stiftung Johannes  
Paul II.“ in Jacmel eine  
segensreiche Einrichtung, die  
vielen Kindern, auch früheren  
Haussklavinnen, eine  
Perspektive für eine bessere  
Zukunft bietet.

## MONATLICH 150 €

kostet ein Platz für ein Restavek-  
Mädchen wie Angelique im Internat  
der „Stiftung Johannes Paul II.“ in  
Jacmel. - [Helfen Sie mit.](#)

## KONTAKT

**Aktionskreis Hilfe für Haiti -  
Nordhorn:**  
Karin u. Wilfried Robben  
Tel.: 05921/6845

**Haiti-Kreis Salzbergen/Holsten/  
Bexten:**  
Jutta u. Hermann Schnieders  
Tel.: 05976/527

**Helfen verbindet Menschen e.V. -  
LVM Versicherung, Münster:**  
[http://www.helfen-verbundet-  
menschen.de/projekte/bildungszentrum-  
haiti/](http://www.helfen-verbundet-menschen.de/projekte/bildungszentrum-haiti/)

**Aktionskreis Pater Beda e.V.**  
[www.pater-beda.de/hilfe-für-haiti/](http://www.pater-beda.de/hilfe-für-haiti/)  
[info@pater-beda.de](mailto:info@pater-beda.de)  
05924/7855555

## SPENDENKONTO HAITI

Aktionskreis Pater Beda e.V.  
Volksbank Süd-Emsland eG  
IBAN:  
DE33 2806 9994 0256 6648 00  
BIC: GENODEF1SPL

Zur Ausstellung der Spendenquittung,  
bitte komplette Anschrift angeben.

## JACMEL - HAITI

Kontakt: Pastor Pierre T. Roy

Whatsapp: 0049-1577-2074561 - e-Mail: [pierrero@web.de](mailto:pierrero@web.de)

### RUNDSCHREIBEN WEIHNACHTEN 2016

#### Zerstörerische Auswirkungen durch den Hurrikan Matthew in Haiti

Nach den Berichten von Pastor Roy, die uns erst einige Tage nach dem Wirbelsturm endlich erreichten, haben die Menschen in Jacmel und näherer Umgebung das Unwetter überlebt. Durch die gute Vorsorge im Projektgelände der Stiftung „Johannes Paul II.“ kam es nur zu Sachschäden. Trotzdem sind nun die Sorgen bei Pastor Roy und seinem Bruder Jean Marc riesengroß.

„Im Gegensatz zur armen Bevölkerung, hatten wir die Möglichkeit, Vorsorge zu treffen. Einige Bäume wurden gefällt und die Fenster mit Brettern gesichert. Es konnte dadurch verhindert werden, dass der Sturm in die Gebäude gelangt und durch den gewaltigen Druck in der Lage ist, die Dächer abzuheben, wie es ja auch in weitläufigen Regionen geschehen ist. An einer Stelle sind Bäume des Nachbargrundstücks auf unsere Grenzmauer gefallen und haben diese beschädigt.“

Seit knapp einem Jahr bewirtschaften wir ja einen großen Obst- und Gemüsehof, der zur Ernährung und zum Unterhalt des Projektes erheblich beiträgt. Dieser Hof liegt etwas außerhalb der Stadt und wurde dem Erdboden gleich gemacht. Das ist nun unser größtes Problem. Wir müssen von vorne anfangen, die Bananen z.B. warfen gerade die erste Ernte ab, alles ist zerstört. Und wie man sich vorstellen kann, schießen die Preise für Lebensmittel durch die große Knappheit in die Höhe und dies wird uns noch lange begleiten.

Unsere mühsam aufgebaute Struktur für den Projektalltag ist dadurch nicht mehr vorhanden. Für viele Menschen geht es vor Ort erst einmal darum, zu überleben. Das prägt natürlich auch unser Handeln. Immer mehr Menschen kommen zum Projekt und bitten uns um Hilfe in ihrer Not. – Nach einer Woche sollte der Unterricht wieder starten, jedoch konnten über 30 unserer Schülerinnen und Schüler die ersten Tage noch nicht daran teilnehmen, da eine Verbindungsstraße komplett weggeschwemmt wurde. Der Fluß in



unserer Nähe hier und das Meer haben sich am Sturmtag vermischt. Die Folgen sind nicht absehbar.“

Ohne Zweifel benötigt das Projekt nun kurzfristig unsere besondere Hilfe, Unterstützung und Aufmerksamkeit. Bitte helfen Sie mit.



---

#### „Perle der Karibik ?“

Haiti wird Dank seines wundervollen Klimas "Perle der Karibik" genannt. Aber diese paradiesische Halbinsel konnte aufgrund ihrer großen Armut keine Vorbereitungen treffen, die eine erneute Tragödie, ausgelöst durch eine Naturkatastrophe, verhindern. Die anderen Länder der Karibik haben längst Strukturen und Strategien entwickelt, um sich vor den verschiedenen Naturkatastrophen zu schützen, die diese Region regelmäßig treffen. Haiti nicht.

Nach dem **Hurrikan Matthew** Anfang Oktober 2016 sind die Menschen im Süden Haitis wieder

genau so getroffen und ins gleiche Elend versetzt worden, wie nach dem Erdbeben in 2010. Die Toten, die Zerstörung, die schlechte Opferversorgung und das Chaos bei den erneut notwendig gewordenen Maßnahmen für den Wiederaufbau sind Zeichen der politischen Katastrophe in Haiti und dem völligen Unvermögen der internationalen Entwicklungshilfe.

Sowohl in den Städten, als auch in den abgelegenen Dörfern, bleibt vielen Menschen aufgrund der fehlenden Hilfe keine andere Wahl, als zu ihren zerstörten Häusern zurückzukehren und diese mit dem Müll der Zerstörung, wie Plastikstücken und Blechteilen zu reparieren.

Die Zerstörung betrifft insbesondere die fünf der insgesamt zehn Departments, die sich im Südwesten des Landes und in den Küstenregionen befinden. Die vernichtende Kraft des Hurrikans hat durch das Wasser und die Überschwemmungen in der Landwirtschaft und der Viehzucht enorme Schäden verursacht. Die südliche Region des Landes stemmt den größten Anteil der Produktion von Bananen, einem Grundnahrungsmittel der Haitianer, sodass die verlorene Bananenernte das gesamte Land betrifft.

Jacmel, wo sich die Stiftung Johannes Paul II befindet, liegt im südöstlichen Küstengebiet Haitis und erlitt vor allem durch starken Wind und Überflutungen Schäden. Wir haben im Vergleich mit den betroffenen Regionen im Südwesten keine menschlichen Verluste zu verzeichnen. Aber die Existenz der Bevölkerung ist durch die Schäden in der Landwirtschaft, insbesondere die Zerstörung der Bananenplantagen bedroht.



---

## Die 100% Schule in Jacmel Haiti

Vor drei Jahren haben wir in der Stiftung Johannes Paul II mit einer Modellschule begonnen, in der die beiden Sprachen Kreolisch und Französisch eingesetzt werden, während in den anderen Schulen in Haiti lediglich Französisch gesprochen wird. Am Ende eines jeden Schulblocks werden allgemeine staatliche Abschlussprüfungen gehalten, die generell nur von 30 - 35% aller Schülerinnen und Schüler in unserer Region bestanden werden. Die Ergebnisse der allgemeinen staatlichen Abschlussprüfung am Ende dieses Schulblocks zeigen, dass unser Modellprojekt Erfolg hat. So haben die Schülerinnen und Schüler und ihre Lehrer von der örtlichen Schulbehörde tolle Nachrichten erhalten.

In diesem Jahr hat die Schule der Stiftung Johannes Paul II. 30 Schülerinnen und Schüler zur dieser Prüfung geschickt und alle 30 haben die Prüfung mit den besten Noten bestanden. Wir wurden deshalb zur „Schule 100%“ benannt. Das ist für uns und für unser neues pädagogisches Konzept mit einer angepassten zweisprachigen Schule im Hinterland Haitis bei hoher inhaltlicher Qualität die beste Anerkennung.

Besonders erwähnenswert ist, dass der beste Schüler von allen Schulen der Region unsere Schule Johannes Paul II. besucht. Er wurde mit einer Auszeichnung von der örtlichen Presse





namentlich genannt und auch unsere Schule wurde namentlich erwähnt.

„Die Schüler und Schülerinnen feiern die guten Ergebnisse, die sie nur durch die Modellschule der Stiftung Johannes Paul II. erreichen konnten. Die Anerkennung für die besten Noten in unserer Region bekommt **Ludovic Thomas** (s. Foto mit dem Leiter Jean Marc li.), der die 9. Klasse besucht.“

## SOFORTHILFE ALS HILFE ZUR SELBSTHILFE

### Nothilfe und Hilfe zur Selbsthilfe müssen kein Widerspruch sein

Roseline ist erst 39 Jahre alt, kann aber von einer langen Lebensgeschichte mit vielen Kämpfen und Schwierigkeiten als allein erziehende Mutter berichten. Sie hat drei Töchter, von denen zwei die Schule der Stiftung Johannes Paul II besuchen. Ihre jüngste Tochter ist mit einer geistigen Behinderung auf die Welt gekommen. Nach der Geburt der jüngsten Tochter verließ der Vater die Familie, um in der Dominikanischen Republik zu leben. Schon vorher hatte es viele Konflikte zwischen den Eltern gegeben, wobei der Vater gewalttätig gegenüber seiner Frau wurde.

Seither wurde in der Familie nicht mehr über den Vater gesprochen und die Kinder haben seither nichts mehr von ihrem Vater gehört. Die Mädchen selbst sagen, dass sie keinen Vater haben.



Roseline (oben links) hat bislang niemals in der Landwirtschaft gearbeitet. Sie musste ihre drei Töchter alleine erziehen, nachdem ihr Mann die Familie verlassen hatte. Ihr einziges Gut, ein Stück Land, das der Ehemann von seiner Familie geerbt hatte. Um das Überleben ihrer Familie zu garantieren, hatte sie keine andere Möglichkeit, als dieses Land für die

Bewirtschaftung zu nutzen. Seit der Geburt der ersten Tochter vor 15 Jahren lebt Roseline mit ihrer Familie in einem kleinen Haus, das ihr Ehemann damals aus den Blättern von Kokospalmen gebaut hat. Sie hatte Glück, dass weder das Erdbeben 2010 noch der Hurrikan



Matthew das Haus zerstört haben. Roseline hat nicht erneut geheiratet und arbeitet alleine mit der Hilfe ihrer zwei ältesten Töchter auf dem Stück Land und kümmert sich zudem um die jüngste Tochter.



Sie verkaufte die Lebensmittel, die sie auf ihrem Land produzierte und kaufte weitere Bananen für den Verkauf hinzu. Ihre Töchter begleiteten ihre Mutter und halfen ihr, die Lebensmittel samstags auf dem Markt zu verkaufen. Jetzt hat der Hurrikan Matthew ihre Bananenstauden zerstört und die Verzweigung hielt Einzug in die Familie.

Der Direktor der Stiftung Johannes Paul II., Dr. Jean Marc Roy, begleitete die zwei älteren Töchter von Roseline nach dem Unterricht zu ihrem Haus (s. Foto unten) und konnte bei seinem Besuch feststellen, wie der Hurrikan für diese und viele weitere Familien sowie das gesamte Land eine soziale Katastrophe verursachte. Die Familie benötigt nun umgehende Hilfe und was sie am meisten möchte, ist ihr Leben dadurch zu organisieren, ihre Bananenplantagen wieder zu bepflanzen. So können sie mittelfristig auf autonome Art und Weise Bananen produzieren und so das Überleben der Familie garantieren.

Im Angesicht dieser humanitären Notsituation sieht die Organisation Stiftung Johannes Paul II. die Notwendigkeit bei mehr als 30 Familien der Schülerinnen und Schüler rasche Hilfe zu leisten. Die Organisation sucht nach Unterstützung für die Opfer des Hurrikans, um vor allem Bananenstauden und natürlichen Dünger zu kaufen, damit die Familien ihr Leben in Würde wieder aufnehmen können.

Diese Form der Hilfe entspricht den Bedürfnissen und Wünschen der Menschen, eine Unterstützung zu erhalten ohne sich um den Erhalt eines Sackes Reis streiten zu müssen, wie es an vielen Orten, an denen Lebensmittel im Sinne der Nothilfe verteilt werden, geschehen ist. Die Form der Hilfe unterstützt die Menschen insbesondere eine Struktur für die Wiederaufnahme der Arbeit und der Lebensmittelproduktion zu schaffen, sodass sie selbst produzieren können, was für den Erhalt der Familie notwendig ist. Diese Hilfe verhindert, dass die Menschen dauerhaft um Hilfe bitten müssen, um überleben zu können.



**Der Aktionskreis Pater Beda für  
Entwicklungsarbeit e.V. ist  
Träger des DZI-Spendensiegels.**



Das Deutsche  
Zentralinstitut  
für soziale  
Fragen (DZI)  
bescheinigt:  
**Ihre Spende  
kommt an!**

## KONTAKT

### **Aktionskreis Hilfe für Haiti - Nordhorn:**

Karin u. Wilfried Robben  
Tel.: 05921/6845

### **Haiti-Kreis Salzbergen/Holsten- Bexten:**

Andrea und Hans Jürgen  
Hoormann Tel.: 05976/940089  
andrea.hoormann@web.de

### **Helfen verbindet Menschen e.V. -**

#### **LVM Versicherung, Münster:**

[http://www.helfen-verbundet-  
menschen.de/projekte/](http://www.helfen-verbundet-menschen.de/projekte/)  
Bildungszentrum-haiti/

### **Aktionskreis Pater Beda e.V.**

[www.pater-beda.de/hilfe-für-haiti](http://www.pater-beda.de/hilfe-für-haiti)

[info@pater-beda.de](mailto:info@pater-beda.de)

Tel.-Mobil: 0157-85085549

## SPENDENKONTO HAITI

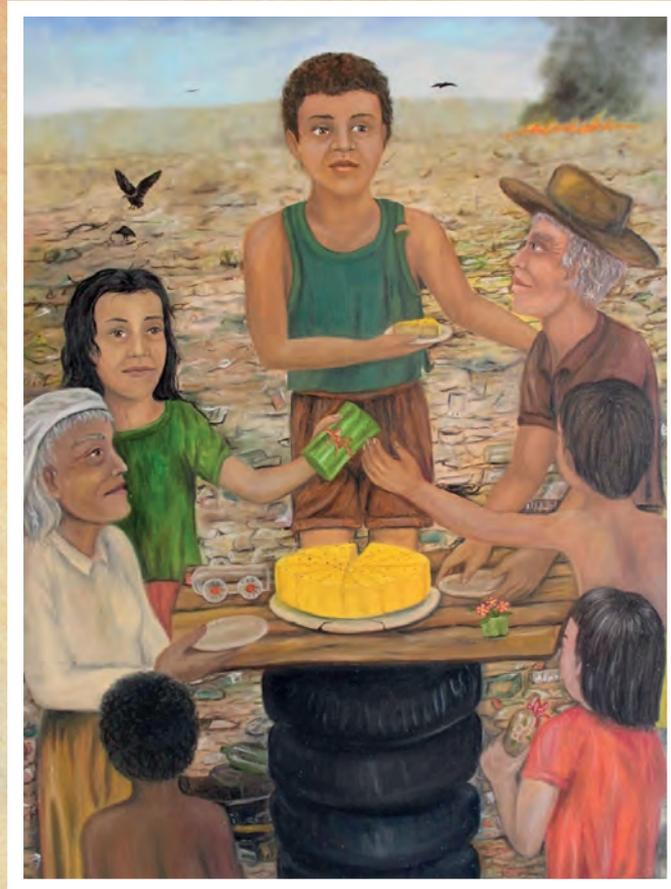
Aktionskreis Pater Beda e.V.  
Volksbank Süd-Emsland eG

**IBAN:**

**DE33 2806 9994 0256 6648 00**

**BIC: GENODEFISPL**

Zur Ausstellung der  
Spendenquittung, bitte komplette  
Anschrift angeben.



# Emanuel feiert Weihnachten



### Projekt Nosso Lar

Im Projekt Nosso Lar – Unser Zuhause erhalten insgesamt 120 Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten und familiär instabilen Verhältnissen die Möglichkeit über Bildungs- und Nachhilfeangebote ihre Chancen im brasilianischen Schulsystem zu verbessern. Kulturelle, musikalische und sportive Angebote unterstützen Persönlichkeitsentwicklung und –entfaltung und tragen zum Aufbau sozialer Kompetenzen bei.

Adresse „Projekt Nosso Lar“  
 Rua José Gonçalves de Almeida, 170  
 -Bairro Tiradentes-  
 63.031-000 Juazeiro do Norte / CE  
 BRASILIEN



Weihnachtsspende

Spendenkonto:  
 Aktionskreis Pater Beda  
 DKM – Darlehenskasse Münster  
 IBAN: DE51 4006 0265 0022 4442 00  
 BIC: GENODEM1DKM



Aktionskreis Pater Beda für  
 Entwicklungsarbeit e.V.  
 -Kloster Bardel-  
 48455 Bad Bentheim

Hauptbüro:  
 Lange Str. 48  
 48477 Hörstel - Bevergern

Tel.: 05459-972 01 37  
 Mobil: 0157-850 855 49  
 E-Mail: info@pater-beda.de

www.pater-beda.de



Ihre Spende kommt an!

Der Aktionskreis Pater Beda ist Träger des DZI Spenden-Siegels. Ein Zeichen für Vertrauen – Ihre Spende kommt an!

## Emanuel feiert Weihnachten

Emanuel ist 11 Jahre alt und lebt allein in einer kleinen Holzhütte in der Favela Lilar, die am Rande der Millionenstadt Recife liegt. Seit seiner frühesten Kindheit arbeitet Emanuel auf einer Müllhalde, die sich weit oben über den Dächern der Favela Lilar befindet. Dort kommen am Tag bis zu zwanzig Müll-Laster an. Es ist eine harte Arbeit, die Emanuel verrichten muss. Unter dem prallen Sonnenschein sortiert er Plastikflaschen aus und packt sie ab, um sie dann zur nächsten Deponie zu transportieren, die weit außerhalb liegt. Für einen vollgepackten Sack bekommt er einen Real (0,30 €), von dem er sich am Ende des Tages lediglich eine Schale Reis und Bohnen kaufen kann. Früher machte er diese Arbeit gemeinsam mit seiner Mutter. Sie verstarb, als er neun Jahre alt war. Sie hatte ihr Leben lang auf der Müllhalde gearbeitet. Von dem Dreck, der fehlenden Hygiene und dem Gestank war sie sehr krank geworden. Die letzte Zeit vor ihrem Tod hustete sie unentwegt und klagte über starke Magen- und Kopfschmerzen. Emanuel war damals sehr traurig, aber er hatte ihren Tod schon kommen sehen. Nun war er auf sich allein gestellt, denn seinen Vater lernte Emanuel nie kennen. Da er die Arbeit auf der Müllhalde kannte, blieb er einfach dabei und arbeitete nach dem Tod seiner Mutter dort weiter.

Emanuel ist ein aufgeweckter Junge, der sich viele Gedanken um seine Mitmenschen und seine Umgebung macht. Schon als kleiner Junge stellte er seiner Mutter viele Fragen, die sie manchmal gar nicht beantworten konnte. „Eines Tages stecke ich dich noch in die

Schule mein Kind, damit du dort deine Fragen selber beantworten lernst!“ Emanuel war noch nie in einer Schule, aber er stellte sich das Lernen dort wunderbar vor.

Eines Tages, während eines vermeintlich normalen Arbeitstages, fällt Emanuel etwas auf: Der neue Abfall von dem Müll-Laster, der aus dem Villenviertel kommt, sieht irgendwie anders aus. Er schimmert, glitzert und ist übersät mit bunten weihnachtlichen Verpackungen, ja sogar Weihnachtsgrüßkarten liegen hier achtlos im Müll herum. In diesem Moment wurde es Emanuel ganz flau im Magen, denn er begriff, dass nun Weihnachten war. Seine Mutter hatte ihm jedes Jahr die Weihnachtsgeschichte bei Kerzenlicht erzählt. Sie erzählte ihm auch, dass es das Fest des Friedens, der Liebe und des Teilens sei. Christus wird einer von uns, als Mensch unter Menschen. Zum Ende der Geschichte sagte sie immer: „Viele Familien beschenken sich zu Weihnachten und essen gemeinsam am festlich geschmückten Tisch. Diese Weihnachtsfeier ist aber nur etwas für Reiche! Wir können das nicht!“

Plötzlich fühlte sich Emanuel ganz elend. Wieder einmal wurde ihm klar, dass er ganz alleine war, dass selbst zu Weihnachten niemand an ihn gedacht hatte, niemand hatte ihm eine Freude gemacht. Wieso bekommen andere Kinder etwas geschenkt? Wieso haben andere Kinder jemanden, der sie liebt und respektiert? Wieso dürfen andere Kinder glücklicher sein?

Schnell wurde ihm jedoch bewusst, dass er nicht der Einzige war, dem es so erging. Dafür musste er nur in die unglücklichen Gesichter der anderen Menschen auf der Müllhalde schauen. Nebenbei fiel Emanuel erschreckend auf, dass er selber auch keinem anderen eine Freude gemacht hatte. Diese Tatsache beschäftigte ihn den ganzen Tag, und so kam er schließlich auf eine Idee. Er packte das glitzernde Papier, die weihnachtlichen Verpackungen und die Weihnachtsgrüßkarten schnell ein, sodass ihn keiner dabei beobachten konnte.

Mit einem verschwitzten Gesicht und einem Kopf voller Ideen ging Emanuel am Abend schließlich erschöpft, aber immer noch ganz aufgeregt in seine kleine Hütte zurück, um an seinen Ideen zu arbeiten.

Dort angekommen, zündete Emanuel, wie einst seine Mutter zu Weihnachten, ein Kerzenlicht an und breitete die ergatterten Weihnachtsgrüßkarten, das glitzernde Papier, und die weihnachtlichen Verpackungen vor sich aus. Er sah sich jede einzelne Weihnachtsgrüßkarte behutsam an. Obwohl Emanuel nie lesen gelernt hatte, konnte er die Liebe, die in die Grüßkarten gesteckt worden war, deutlich erkennen. Er fragte sich, warum diese Karten weggeworfen wurden. „So viel Liebe und Zuneigung hat doch nichts im Müll verloren“, schüttelte Emanuel den Kopf.

Wie durch ein Wunder, so empfand es Emanuel, lagen diese Dinge nun zu seinen Füßen. Er nahm sich das erste Glitzerpapier in die Hand und fing an zu basteln. Emanuel bastelte und bastelte. Dabei dachte er an alle Menschen, die er kannte, besonders an die anderen Menschen auf der Müllhalde und ihre traurigen Augen. Emanuel fühlte sich wie ein Weihnachtsengel. Eine Idee jagte die andere, und so verwandelte er jedes Stück glitzerndes Papier oder die weihnachtlichen Verpackungen zu etwas Neuem. Nur die Weihnachtsgrüßkarten rührte er nicht an. Als er das letzte, besonders schöne Glitzerpapier vom Boden nahm, fiel ihm auf, dass auf

der einen Seite ein ganz kleiner Umschlag klebte. Emanuel öffnete den Umschlag und erschrak. Es steckten 20 Real (7,- €) in diesem Miniumschlag. So viel Geld hatte er noch nie in der Hand gehabt. Emanuel freute sich riesig. Er wusste genau, wofür er dieses Geld ausgeben würde. Er legte den Umschlag zu den Weihnachtsgrußkarten, bastelte aus dem letzten Papier noch eine weitere Kleinigkeit und schlief erschöpft neben seinen vielen kleinen, selbst gebastelten Geschenken friedlich ein.

Als die ersten Sonnenstrahlen in die kleine Hütte scheinen, wacht Emanuel langsam auf. „Heute wird ein schöner Tag, mit vielen glücklichen Gesichtern!“, flüstert Emanuel leise und packt vorsichtig seine Geschenke, die Weihnachtsgrußkarten und den Umschlag ein. Emanuel geht heute einen kleinen Umweg zur Müllhalde. Er macht sich auf den Weg zu einer Bäckerei, aus der es immer nach süßen Leckereien duftet und vor der Emanuel schon einige Male mit Heißhunger gestanden hat.

Emanuel geht in die Bäckerei und bestellt einen großen Maracuja-Kuchen. „Bitte in viele kleine Stücke schneiden, Herr Bäcker!“ Der Bäcker antwortet: „Hey Kleiner, ich kann dir ein Brötchen schenken, der Kuchen ist für dich zu teuer!“ Stolz und mit einem fröhlichen Grinsen reicht Emanuel dem Bäcker das Geld. Verwundert nimmt der Bäcker es entgegen. Sogleich fängt der Bäcker an, den gewünschten Maracuja-Kuchen in viele kleine Stücke zu schneiden.

Mit all seinen gebastelten Geschenken und dem Kuchen wandert er schließlich weiter zur Müllhalde. Als Emanuel voll bepackt endlich an der Müllhalde ankommt, wird er von allen mit großer Verwunderung angestarrt. Emanuel lässt sich nicht beirren. Er legt seine Sachen vorsichtig auf einem wackeligen Tisch ab. Mit den Füßen schiebt er sich ein wenig Müll zusammen und stellt sich darauf. „Meine Lieben! Kommt her! Kommt her zu mir!“ Die Menschen auf der Müllhalde sind skeptisch,

aber sie kommen langsam ein Stück näher. „Kommt ganz nah zu mir. Ich möchte euch etwas sagen! Heute ist Weihnachten! Als meine Mama noch lebte, hat sie mir jedes Jahr die Weihnachtsgeschichte erzählt und mir gesagt, dass das Fest der Geburt Christi auch das des Friedens, der Liebe und des Teilens sei. Sie erzählte mir aber auch, dass viele Familien sich zu Weihnachten beschenken und an einem schön geschmückten Tisch gemeinsam essen. Sie meinte aber auch, dass die Weihnachtsfeier nur etwas für Reiche sei und wir so etwas nicht könnten. Ich glaube, meine Mutter lag falsch. Wenn Weihnachten das Fest des Friedens, der Liebe und des Teilens ist, dann liegt es an uns, dass Weihnachten Wirklichkeit wird.“ Emanuel packt seine selbstgemachten Geschenke, den Kuchen und die Weihnachtsgrußkarten aus. „Hier liegen Geschenke, liebevolle Weihnachtsgrußkarten und ein Maracuja-Kuchen! Nehmt, was euch am besten gefällt und schenkt es eurem Nebenmann. Den Kuchen esst gemeinsam!“

Die Menschen auf der Müllhalde, es sind Kinder, Alte, Frauen und Männer, - alle sind gerührt. Emanuel beobachtet, wie sich alle freuen. Alle sind glücklich und zufrieden, so etwas Wundervolles erleben zu dürfen, und danken Emanuel mit ganz viel Liebe und Zuneigung, und plötzlich fühlt er den Geist der Weihnacht in sich, ausgelöst durch diesen einzigartigen Moment. Er ist glücklicher denn je, denn Weihnachten ist für alle da und jeder verdient es, nicht vergessen und geliebt zu werden.

In dieser Geschichte wird deutlich, dass es an uns selbst liegt, dass Weihnachten Wirklichkeit wird. Trage du deinen Teil dazu bei. Schenke einem Kind in Brasilien eines deiner Weihnachtsgeschenke und fühle, was es heißt, durch Teilen Frieden zu bewirken und Liebe zu schenken.

So geht es: Suche eines deiner Weihnachtsgeschenke aus. Schreibe auf ein Blatt gut leserlich deinen Namen und deine E-Mail-Adresse auf. Packe nun dein Weihnachtsgeschenk und das beschriebene Blatt in ein Paket. Gehe nun zur Post und schreibe dann die Adresse auf einen Versandaufkleber und verschicke das Paket an die Kinder und Jugendlichen im Projekt „Nosso Lar“. Mehr Infos und Fotos zum Projekt findest du auf der Internetseite [www.pater-beda.de](http://www.pater-beda.de) unter „Projekte“.

Du erhältst nach einigen Wochen per E-Mail ein Foto und einen kleinen Gruß von dem Kind, dass dein Geschenk erhalten hat. Viel Freude beim Teilen und frohe Weihnachten!

Eine Initiative des  
Aktionskreises Pater Beda



**„Säen und Ernten – Auf Wegen sozialer und ökologischer Verantwortung zu Einkommensalternativen – urbane Landwirtschaft in Nordost-Brasilien“, Laufzeit vom 01.10.2015 bis zum 31.12.2017**

Das Projekt „Säen und Ernten“ zielt darauf ab, benachteiligten Familien über Bildung und gezielte Aktivitäten zu urbaner Landwirtschaft ein regelmäßiges Einkommen zu ermöglichen. Über begleitende Lobbyarbeit wird dabei das Bewusstsein für eine gesunde Ernährung, regionalen Konsum und Umweltschutz sowie für globale Entwicklungsthemen gestärkt. Insgesamt werden über 1000 Familien in der Cariri-Region und in der Metropole Recife über den Anbau von biologischem Obst und Gemüse in Nordost-Brasilien begünstigt.

Innerhalb des 1. überregionalen Seminars nach einem Jahr Projektlaufzeit trafen sich die Projektpartner und die Teilnehmenden aus den zwei Regionen für einen gemeinsamen Erfahrungsaustausch und eine Bewertung der bisherigen Ergebnisse. Der Ausblick auf das kommende Projektjahr und die weitere Perspektive bildete einen weiteren wichtigen Schwerpunkt des Seminars.

Was bisher geschah:

Die Idee für das Projekt wurde seit Gründung des Netzwerkes SoliVida innerhalb eines mehrjährigen partizipativen Prozess mit der Zielgruppe entwickelt.

2015

2 Regionalseminare markieren den Auftakt des Projektes: Interessierte Familien schreiben sich im Dezember 2015 für theoretische und praktische Ausbildungskurse ein; die Öffentlichkeit wird über das geplante Projekt informiert.

2016

An sieben Standorten haben Familien in schwierigen Lebenssituationen an theoretischen und praktischen Kursen zu den Themen Obst- und Gemüseanbau, Pflanzenpflege, Ernte und Weiterverarbeitung, Aufzucht und Pflege von Baumsetzlingen sowie Säuberung der Umwelt und Weiterverarbeitung von Müll teilgenommen.

In solidarischen Gemeinschaftsaktionen und mit technischer und pädagogischer Begleitung wurden individuelle Hausgärten und Gemeinschaftsgärten sowie Baumschulen angelegt. Über gemeinsame Pflanzaktionen wurden öffentliche Plätze begrünt und es wurde begonnen, einen bedrohten Mangrovenwald von Müll zu befreien und aufzuforsten.

Für die Aktionen wurden vor Ort Partnerschaften mit interessierten Gruppen und Institutionen, Kindergärten, Schulen und Lebensmittelmärkten eingegangen. Vertreter der Politik und Zivilgesellschaft wurden eingeladen. Die Ideen und ersten Erfolge des Projektes wurden einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht.

Am 07.11.2016 treffen sich erstmals alle beteiligten Projektpartner mit Teilnehmenden aus beiden Regionen für einen gemeinsamen Erfahrungsaustausch: „Wo stehen wir?“ sowie für Zukunftsplanungen.

2017

Wie geht es weiter? Wohin wollen wir? Wie erreichen wir Nachhaltigkeit?



Wo wir stehen:

Zur Erhebung des aktuellen Standes besuchte der Aktionskreis Pater Beda e.V. innerhalb einer **Projektbetreuungsreise** alle sieben Projektstandorte in der Cariri-Region und in Recife, um vor Ort mit den Projektpartnern sowie den Projektteilnehmenden ins Gespräch zu kommen. Hierbei konnten bereits erste Eindrücke über den Verlauf des Projektes für die Begünstigten gewonnen werden. Ebenso fanden erste Reflexionen mit den Partnerorganisationen statt und eine Weiterentwicklung auf Ebene der jeweiligen Organisationen wurde deutlich: neue Zielgruppen, neue Themen und eine neue Art und Weise zu planen, zu dokumentieren und sich zu reflektieren.

Gleichzeitig konnten Probleme und Schwierigkeiten besprochen werden, die im Rahmen der Durchführung auftraten, wie z.B. die Frage nach einer effizienten Bewässerung, die Raumnutzung in Vierteln mit Pfahlbauten oder den Umgang mit kritisch eingestellten Nachbarn. Im Rahmen der Reise konnte den Teilnehmenden durch die deutsche Besuchergruppe ein hohes Interesse und eine deutliche Wertschätzung der Arbeit übermittelt werden, nicht nur in Bezug auf die Bedeutung des Projektes vor Ort und für den Einzelnen, sondern auch in Bezug auf die Gestaltung der „einen Welt“.



Für das **Zwischenseminar** bereiteten die sieben Projektpartner sich ausführlich vor und sammelten quantitative und qualitative Daten. Die Projektteilnehmer brachten Filme, Fotos und persönliche Erfahrungsberichte mit.

Das Zwischenseminar ist zunächst als Möglichkeit zur Evaluierung des aktuellen Stands bezüglich der Zielerreichung sowie für einen allgemeinen Erfahrungsaustausch zwischen den Projektpartnern geplant worden: sind die geplanten Maßnahmen (Kurse, Anlegen von Gärten, etc.) durchgeführt worden? Ist die geplante Unterstützung durch Agrartechniker und Pädagogen ausreichend? Wo zeigen sich Erfolgserlebnisse? Wo zeigen sich Schwierigkeiten?



Ein erster Blick auf die **quantitativen Analysen** zeigte positive Ergebnisse:

- Die Ausbildungskurse wurden bislang von über 400 Personen besucht, Termine für aufbauende Kurse zur Weiterverarbeitung und Vermarktung stehen bereits fest und werden in Kürze abgehalten
- Einrichtung von 2 Schulungsgärten
- Einrichtung von 3 Gemeinschaftsgärten
- Einrichtung von über 20 horizontalen Gärten
- Einrichtung von über 100 vertikalen Gärten
- Produktion von knapp 4000 Baumsetzlingen für Wiederaufforstung und Begrünung
- Produktion von Mangrovensetzlingen und Sammlung des Mülls aus den Mangrovenwäldern
- Erfolgreiche Kooperationen mit Kindergärten, Schulen, Universitäten und weiteren interessierten Gruppen und Institutionen
- Regelmäßige Berichterstattung in den lokalen, regionalen und sozialen Medien

Aufgrund von schwierigen klimatischen Bedingungen verlief die Produktion von 20.000 Mangrovensetzlingen bislang langsamer als vorgesehen. Die Gemeinschaftsgärten konnten teilweise bereits erweitert werden und überschreiten die geplante Größe, besonders heraus sticht der Gemeinschaftsgarten Nosso Lar mit mittlerweile 7.500m<sup>2</sup>. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass die Produktion in den Gemeinschaftsgärten deutlich höher ausfällt, was sich zunächst an solidarischer Gemeinschaftsarbeit sowie besseren Möglichkeiten zur Arbeitsteilung, dem Austausch von Wissen und den größeren Anbaugebieten festmachen lässt.

Ein zweiter Blick hinter die Zahlen, die geplanten Ziele und die durchgeführten Maßnahmen ergibt mittels **qualitativer Betrachtungen** weitere aufschlussreiche Ergebnisse und Entwicklungen:

- Was und wie berichten die Teilnehmenden von ihrem neu erworbenen Wissen und ihren neuen Tätigkeiten?
- Wie haben sich das Leben und der Alltag der Teilnehmenden verändert?
- Wie wirken die Gärten und Wiederaufforstungsprojekte auf die Umgebung aus?
- Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede berichten die verschiedenen Gruppen (ländlich vs. städtisch geprägt)
- Wie nehmen die Projektpartner ihre eigene Entwicklung wahr?
- Welche Visionen ergeben sich?





Der Austausch und die Diskussionen zwischen den Teilnehmenden wurden angeregt durch einen beachtenswerten Vortrag von Ivonita Alves (Promotion: Ländliche und städtische Entwicklung) und Maria Elisabeth Detert (Agraringenieurin): „Von sozialem Kapital zur Schaffung wirtschaftlicher Räume – Maßnahmen zur Einkommensgenerierung“.

**Soziales Kapital stellt eine Grundlage für den gesellschaftlichen Zusammenhalt dar und ermöglicht über gegenseitiges Vertrauen, engagierte und solidarische Beziehungen in Netzwerken, Gemeinschaften und Initiativen, die Nutzung der gemeinsamen Ressourcen für enorme politische, wirtschaftliche und kulturelle Beiträge**

Über Volksweisheiten stellten die Teilnehmenden heraus, wie sie selbst in den vergangenen Monaten zusammenarbeiteten und wie sie durch die Erfahrungen innerhalb der Kurse, der solidarischen Aktionen und der Zusammenarbeit in den Gärten geprägt wurden.



„Eine Hand wäscht die andere“

„Viele Hände machen der Arbeit schnell ein Ende“

„Die Einheit macht die Stärke“

„Der Erfolg von einem ist der Erfolg von allen“

„Aller Anfang ist schwer“

„Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer“

Neben den solidarischen Erfahrungen stellte sich im Erfahrungsaustausch und Dialog zwischen den Teilnehmern weitere wichtige Frage: **Was bedeutet Säen und Ernten für dich?**



„Ich habe mir plötzlich viel mehr zugetraut und dann einfach beschlossen, mit den Nachbarn zu sprechen, sie für das Projekt zu begeistern. Und auch wenn wir zwischen unseren Holzhütten und Pfahlbauten nur wenig Platz habe, gibt es mittlerweile eine Gemeinschaftswand für Gewürze.“

„Und da habe ich so viel Bio-Gemüse produziert, dass ich nicht mehr wusste wohin damit, verschenken konnte ich es auch nicht mehr. Da habe ich angefangen, Salate herzustellen und sie frisch und fertig an die Studenten zu verkaufen. Das kommt gut an.“

„Die Pflanzen im Garten, die sind wie Kinder für mich. Ich pflege sie täglich, das ist meine Aufgabe und mein ganzer Stolz.“

„Es geht mir viel besser, seit ich im Projekt bin. Ich bin arbeitslos, seit Jahren leide ich an Depressionen und chronischen Schmerzen und kam nicht aus meinem Tief heraus. Nun gehe ich jeden Tag zum Garten, ich habe Bewegung und ich treffe neue Leute. Die Schmerzen sind fast weg und meine Einstellung zum Leben ist viel positiver.“

„Ich verbringe mehr Zeit mit meinen Kindern. Sie lernen hier im Garten viel, auch von den Älteren.“

*„Ich entscheide nun selbst, was auf meinen Tisch kommt und muss mich nicht nach dem Supermarkt richten. Und noch viel wichtiger: Ich weiß, dass auf mein Essen niemand Gift gekippt hat. Wir haben hier völlig biologische Mittel um Schädlinge zu bekämpfen.“*



„Die Bäume spenden Schatten, endlich gibt es einen Ort, um mit den Bekannten in Ruhe ins Gespräch zu kommen.“

„Der Kontakt zur Natur verändert das eigene Leben sehr.“

So berichteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, dass die schnellen Ergebnisse enorm motivierend gewirkt hätten und dies das eigene Engagement gefördert habe. In der Gemeinschaft habe man Schwierigkeiten gemeinsam gut überwinden können, in den Projektpartnern hilfreiche Ansprechpartner gefunden. Die neue Aktivität, die Möglichkeit ein eigenes Einkommen zu erzielen und die eigene Familie mit gesundem und biologisch angebautem Gemüse zu ernähren, hat sich in vielfältiger Weise auf das Selbstbewusstsein der Teilnehmenden ausgewirkt sowie auf den Glauben an sich selbst und in die Gemeinschaft. Das Knüpfen neuer Kontakte kann innerhalb der Gärten sowie der solidarischen Aktionen auch zwischen den unterschiedlichen Generationen beobachtet werden. Einige Teilnehmende berichten, dass sie nach der Flucht aus dem Landesinneren über den Garten wieder zu ihren Wurzeln zurückkommen.

Es gibt jedoch nicht nur bei den teilnehmenden Frauen und Männern, Kindern, Jugendlichen und Senioren Veränderungen. Auch die Projektpartner berichten von Entwicklungen:

„Wir haben immer nur mit Kindern und Jugendlichen gearbeitet. Plötzlich waren da Erwachsene und wir mussten uns umstellen. Wir haben aber schnell gemerkt, dass Reden immer hilfreich ist, gerade bei Konflikten. Und dann ist es auch egal, wie hoch das Alter ist.“

„Gerade bei dem Gemeinschaftsgarten haben wir gemerkt, dass nicht alle begeistert sind. Wir mussten ganz schön kämpfen, um die Anwohner zu überzeugen, dass wir etwas Sinnvolles machen. Vor ein paar Monaten haben sie noch Unterschriften gegen uns gesammelt, heute kommen sie her und kaufen ihr frisches Obst und Gemüse.“

„Das war für uns ein völlig neues Arbeitsfeld. Und dann waren wir überrascht von dem Engagement und Einfallsreichtum unserer Leute, selbst auf dem kleinsten Raum noch Anbaumöglichkeiten zu finden.“

Insgesamt berichten alle sieben Projektpartner von kreativen Lösungen, um die Projektziele an die Lebensrealität ihrer Zielgruppen anzupassen, wie beispielsweise die Integration der Wiederaufforstung der Mangrovenwälder in das Programm des Ökotourismus auf der Ilha de Deus in Recife oder die Einführung von Kochkursen in der Gemeinschaft der Kleinen Propheten, um neue Lebensmittel in den alltäglichen Speiseplan zu integrieren.

Zusammengefasst wird auf dem Seminar das Fazit gezogen, „dass wir heute nicht hier stünden, ohne die jahrzehntelange partnerschaftliche Zusammenarbeit auf Augenhöhe, zwischen unseren Partnern im Netzwerk Solivida und gemeinsam mit unseren Zielgruppen. Die Schritte bis hierher sind jedoch auch nur Schritte und wir bleiben nicht stehen, mit dem Ablauf der Projektlaufzeit gibt es vieles vorzubereiten und in die Wege zu leiten. Was zählt sind langfristige und nachhaltige Entwicklungen.“



Wohin wir wollen:

Die Frage wohin es geht, ist zentral für die Fortführung des Projekts „Säen und Ernten“ und noch viel bedeutsamer für die Entwicklungsmöglichkeiten und Wege die sich schon jetzt daraus ergeben, für die teilnehmenden Menschen und ihre Familien aber auch für die Projektpartner selbst, für das Netzwerk Solivida und den Aktionskreis Pater Beda.

Zum einen geht es ganz konkret darum, die weitere Entwicklung des Projektes zu bestimmen, Anpassungen zu machen und auf die Bedürfnisse der Zielgruppe einzugehen, wie z.B.

- Stärkung des Selbstbewusstseins und der Vermarktungsstrategien und -möglichkeiten
- Vorbereitung der langfristigen Fortführung der neu geschaffenen Produktionseinheiten, Sicherung des technischen Knowhows, Zertifizierung der Bio-Produkte
- Ausbau und Pflege von Kooperationen im Rahmen der urbanen Landwirtschaft
- Verbreitung der Projektaktivitäten über Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit

Zum anderen stellt sich die Frage, inwieweit die Projektpartner und das Netzwerk Solivida dieses und ähnliche Projekte nutzen können, um nicht nur Armut zu bekämpfen, sondern auch gesellschaftlichen Wandel anzustoßen und voranzutreiben. Anhand der bisherigen Ergebnisse und Erfahrungen sieht das Netzwerk Solivida in der Entwicklung und Durchführung des Projektes „Säen und Ernten“ ein großes Potential, das soziale Kapital innerhalb ihrer Zielgruppen zu aktivieren und unter unterschiedlichen Aspekten nutzbar zu machen:

So können nicht nur gemeinschaftliche Einkommensmöglichkeiten geschaffen werden, sondern auch Beiträge zum Umweltschutz und zur Entwicklung von Stadtvierteln geleistet werden. Zudem kann nicht nur die Stigmatisierung der benachteiligten Bevölkerungsgruppen überwunden werden, vielmehr werden Selbstermächtigungsprozesse angestoßen und verstärkt. Als weitere zentrale Aspekte werden Möglichkeiten zur Bewahrung von Volkskulturen in ihrer Vielfalt sowie der Kontakt zwischen Land und Stadt aber auch innerhalb der Generationen genannt. Die Beteiligung aller Generationen wird dazu genutzt, die Lebensgrundlage für die kommenden Generationen zu erhalten.

Was ist für die Entwicklung des Aktionskreis Pater Beda und seiner Partner im Netzwerk Solivida wichtig, um diese Prozesse anzustoßen, aufzugreifen und zu begleiten?

Schließlich geht es auch darum, die Erlebnisse und Erfahrungen nach Deutschland zu transportieren und mit all ihren Gedanken und Gefühlen zugänglich zu machen, um das globale Lernen zu verstärken und Dankbarkeit und Motivation an alldiejenigen zu übermitteln, die im Hintergrund dieser Visionen, Ideen und Projekte am Werk sind.



# Säen und Ernten – Städte ohne Hunger

Eine Kooperation des Aktionskreises Pater Beda mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung – BMZ



Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung



# Gutes Essen, sichere Einkünfte und grünes Leben in der Stadt.

Sieben Partnerprojekte des Aktionskreises Pater Beda für Entwicklungsarbeit e.V. zeigen, wie es geht.

124 Gärten und Gemeinschaftsgärten im städtischen Raum

4000 Zier- und Obstbäume für öffentliche Plätze und grünere Stadtviertel

Verarmte Familien können sich plötzlich selbst versorgen – und versorgen auch ihre Nachbarn mit gesunden Nahrungsmitteln



# Begeisterung über die ersten Erfolge der Maßnahmen.



„... und eins müssen wir noch erleben! Dass wir es sehen, dass alle Menschen einen vollen Teller haben.“

—  
Pater Beda

Durchgeführt wird das Projekt über einen Zeitraum von zwei Jahren an den Standorten Cariri im Bundesland Ceará sowie in Recife, der Hauptstadt des Bundeslandes Pernambuco. Die zwei Projektstandorte und die insgesamt sieben teilnehmenden Partnerorganisationen sind durch eine enge, jahrzehntelange Zusammenarbeit der Partnerorganisationen untereinander sowie durch die Partnerschaft mit dem Aktionskreis Pater Beda verbunden.

## Lokaler Kontext

Das Leben in der Stadt bedeutet in der heutigen Zeit immer mehr, dass der Zugang zur Lebensmittelproduktion verloren geht und dass man vom Kauf der Lebensmittel in den Supermärkten und damit von der Arbeit und dem Einkommen abhängig ist, um so das eigene Überleben zu garantieren. Die zunehmende Konzentration der Menschen in urbanen Räumen bringt es mit sich, dass immer mehr Lebensmittel in die Städte transportiert werden müssen. Die Kosten für Lebensmittel waren über Jahrzehnte relativ stabil, verzeichnen

jedoch seit 2005 weltweit - und so auch in Brasilien - einen relevanten Anstieg. Das ist ein Trend, der sich, wie die Prognosen für die Entwicklung der Weltbevölkerung und der Urbanisierung belegen, in Zukunft verschärfen wird.

Dies bedeutet gerade für die armen Bevölkerungsschichten in urbanen Räumen ein hohes Risiko bei der Sicherung ihres täglichen Lebensmittelbedarfs. Arbeitslosigkeit bedeutet dann Hunger.

Brasilien gilt weltweit als Agrarexportland - mit enormen Wachstumsraten in der Agrarproduktion. Diese Branche liegt jedoch nicht in der Hand der traditionellen familiären Landwirtschaft, sondern in der des Agrobusiness mit seinen Monokulturen und seiner entsprechenden maschinellen Bearbeitung. Die fehlenden Arbeitsmöglichkeiten und die mangelnden Absatzmärkte verstärken zusätzlich die Abwanderung der Landbevölkerung in die Städte.

Das vorliegende Projekt gibt ganzheitliche Antworten und Lösungen für globale Probleme.

## Kurse

Theoretische und praktische Kurse vermitteln Wissen und Fähigkeiten für den Anbau von Obst und Gemüse, die Jungbaumzucht, die Vermarktung und den Verkauf sowie für die Müllsammlung und Müllverarbeitung.

Insgesamt werden 1000 Familien in städtischer Landwirtschaft ausgebildet und angeleitet





Aus Abfall  
Einkommen  
erwirtschaften

# Aktivitäten

## Gärten

In Gemeinschaftsarbeit entstehen Gärten direkt vor der Haustür oder an der Hauswand, sogenannte „horizontale und vertikale Gärten“. Arme Familien versorgen sich plötzlich selbst und sogar ihre Nachbarn mit gesunden Nahrungsmitteln. Es entstehen Orte der Begegnung zwischen den Generationen und grüne Oasen inmitten der Städte, in denen anstatt Gewalt, Perspektivlosigkeit und Hunger solidarisches Wirtschaften und ein neues Umweltbewusstsein heranwachsen.

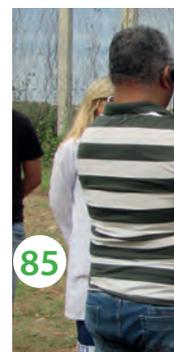
## Aufforstung

An zwei Projektstandorten werden darüber hinaus 4.000 Zier- und Obstbäume für öffentliche Plätze und die allgemeine Begrünung der Stadtviertel gezüchtet.

In diesen Baumschulen engagieren sich bereits fleißige Schüler. Sie lernen viel über den Klimaschutz und übernehmen Baumpatenschaften.

## Abfall und Recycling

Auf der Ilha de Deus (Gottesinsel) entfernen die Bewohner zweimal wöchentlich den Müll aus den Mangrovenwäldern an den Flussrändern, der stetig von der Großstadt Recife angeschwemmt wird. Das ist gut für die Mangroven und gut für die Bevölkerung, die einerseits von der Fischerei lebt und deshalb einigermaßen sauberes Wasser braucht und andererseits den gesammelten Müll verarbeiten und verkaufen kann. Dadurch entstehen neue Einkommensmöglichkeiten und die Natur wird geschützt.





# Lobbyarbeit



Die Kurse, das Bildungsprogramm und alle Aktivitäten wirken stark in die Öffentlichkeit. Regionale und überregionale Seminare machen das Projekt mit seinen Themen und Zielen bekannt. Die Teilnehmer aus den unterschiedlichen Stadtvierteln tauschen sich aus und diskutieren über ihre Erfahrungen.

Schneller als erwartet fühlen sich die lokale Presse und das Fernsehen angesprochen und sind begeistert über die Fortschritte in den einzelnen Maßnahmen. Dadurch werden Themen wie „grüne Städte“, „gesundes Essen“, „Umwelt- und Klimaschutz“, aber auch ganz neue Chancen für einkommenschaffende Maßnahmen unter der armen Bevölkerung schnell einer breiten Öffentlichkeit bekannt.

Wir wollen die Zukunft unserer Gesellschaft entscheidend mitgestalten



# Presse und lokale Fernsehsender in Brasilien berichten darüber.

## Erläuterungen zu den Videos\*



Das Projekt Nova Vida richtet im öffentlichen Gefängnis Gärten ein

Das Projekt Nova Vida richtet im öffentlichen Gefängnis von Crato in Kooperation mit der Universität Cariri (UFCA) einen produktiven Garten für die Gefängnisinsassen ein. Hier erhalten die Gefangenen die Möglichkeit, in horizontalen und vertikalen Gärten Gemüse anzubauen. Das Projekt zielt darauf ab, den Gefangenen und ihren Familien eine Unterstützung zu geben und die Resozialisierung der Gefangenen zu fördern. Dieses Projekt ermöglicht es den Insassen, nach ihrer Freisetzung durch die gelernten Fähigkeiten innerhalb der Gemüseproduktion z.B. im hauseigenen Garten ein geregeltes Einkommen zu erzielen.



Bericht über die Anfänge des Gemeinschaftsgartens in Juazeiro do Norte

Im Stadtviertel Tiradentes in Juazeiro do Norte stecken die Menschen ihre Hände in die Erde! In dem Gemeinschaftsgarten der Organisation Nosso Lar können die Teilnehmer des Projekts „Säen und Ernten“ auf 2.400m<sup>2</sup> Obst und Gemüse anbauen. Insgesamt erhalten 27 Familien die Möglichkeit, so ihre eigene Ernährung zu verbessern und durch den Verkauf der Produkte ein höheres Einkommen zu erzielen. Die Familien haben die Möglichkeit, das Obst und Gemüse direkt im Viertel zu verkaufen. Die teilnehmenden Familien erhielten eine theoretische und praktische Ausbildung in der Produktion und Vermarktung von Obst und Gemüse. Ein Agrar-techniker begleitet auch jetzt noch ihre Aktivitäten. Im Gemeinschaftsgarten wird ökologisch produziert. Die Teilnehmer zeigen sich begeistert von den erzielten Ergebnissen. Einige haben bereits begonnen, auch zu Hause einen kleinen Garten anzulegen.



Beró von der Gottesinsel in Recife möchte mit ihrem Lied die Menschen aufrütteln

Die Inselbewohnerin Bero singt für den Erhalt und den Schutz der Mangrovenwälder: „Die Natur ist wunderschön, und wenn du das wüsstest, würdest du dich gut um sie kümmern. Die Natur muss geachtet werden, und anstatt sie zu verschmutzen, lasst uns die Natur sauber halten und lasst uns pflanzen. Durch die globale Erderwärmung, wird die Erde schon beschädigt, lasst uns die Natur sauber halten und lasst uns pflanzen, damit wir die Welt verbessern“, heißt es in ihrem Text.



Maria Elisabeth Detert berichtet über die Fortschritte der Projektarbeit „Säen und Ernten“

Der Sender G1 Pernambuco berichtet über das Projekt „Säen und Ernten“ auf der Ilha de Deus, das von der Organisation Saber Viver durchgeführt wird. In einer solidarischen Aktion sammeln Fischer und ihre Familien den Müll, der über die umgebenden Flüsse in die Mangrovenwälder gespült wird. Er bedroht den Lebensraum der Mangroven und damit auch den der Fische und Meeresfrüchte. Bewusstseinsbildungskurse für die Bevölkerung begleiten das Projekt, das insbesondere Kinder und Jugendliche einbezieht. Die Agrar-ingenieurin Maria Elisabeth Detert berichtet über die ökologischen Vorteile des Projektes, aber auch über die nachhaltige Schaffung von Existenzgrundlagen für die Inselbewohner und die daraus resultierende Stärkung ihrer Identität und ihres Selbstbewusstseins.



\*O-Ton in portugiesischer Sprache

Das Projekt „Säen und Ernten – Auf Wegen sozialer und ökologischer Verantwortung zu Einkommensalternativen – urbane Landwirtschaft in Nordostbrasilien“ ist eine Kooperation des Aktionskreises Pater Beda e.V. mit sieben Partnerprojekten in den Bundesstaaten Pernambuco (Recife) und Ceará (Crato und Juazeiro do Norte), die zum brasilianischen Netzwerk Rede SoliVida gehören. Das Projekt wird durch das deutsche Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) über einen Zeitraum von zwei Jahren gefördert.

Es zielt darauf ab, benachteiligten Bevölkerungsgruppen Möglichkeiten zur Existenzsicherung zu bieten. Neben dem Gewinn eines zusätzlichen Einkommens durch die Produktion und den Verkauf von Obst, Gemüse und Baumsetzlingen verbessert sich auch die Ernährung der teilnehmenden Familien.

Die hergestellten Baumsetzlinge dienen zudem der Schaffung von Grünbereichen in den jeweiligen Stadtvierteln. In diesem Zuge wird das Bewusstsein für den

Klimaschutz und den sorgsamem Umgang mit Müll gestärkt. Praktische und solidarische Sensibilisierungsmaßnahmen (z.B. Müllsammelaktionen, Pflanzaktionen, Baumpatenschaften etc.) fördern das Umweltbewusstsein innerhalb der Bevölkerung.

Durch eine umfassende Lobbyarbeit entwickeln sich weitere Möglichkeiten für die städtische Landwirtschaft, und ein insgesamt erhöhtes Bewusstsein in Bezug auf eine ökologische und nachhaltige Stadtentwicklung bildet sich heraus.

Um die Projektziele zu erreichen, bieten die Partnerprojekte Kurse im Obst- und Gemüseanbau sowie für die Anlage von Baumschulen und die Vermarktung der Produkte an.

Neben den Ausbildungs- und Schulungsgärten entstehen Gemeinschaftsgärten, in denen die ganze Familie Obst und Gemüse anbauen kann. Weiterhin werden Hängegärten direkt an den Hauswänden der Familien angebracht.

Es gibt Kooperationen mit Schulen und Vereinen, in denen ebenfalls Gärten errichtet werden. Es existiert sogar die Zusammenarbeit mit einem Gefängnis. Außer der Sicherung der eigenen Ernährung liefern die Gärten Arbeits- und damit Verdienstmöglichkeiten.

Es gibt bereits Kooperationen mit Schulen und Märkten, die willkommene Abnehmer des ökologisch produzierten Obstes und Gemüses sind.

Auf der mitten in der Stadt Recife gelegenen Ilha de Deus (Gottesinsel) mit etwa 2.000 Einwohnern, die fast ausschließlich vom Fischfang leben, entstehen nicht nur Gärten: Die dortigen Bewohner züchten und pflanzen auch 20.000 Mangrovensetzlinge. Sie forsten damit das empfindliche Ökosystem der Mangrovenwälder an den Flussrändern inmitten der Bundeshauptstadt auf und schützen es vor der Zerstörung.





# I Seminário Semear e Colher



## Caminhos de Responsabilidade Social e Ecológica

**Local:** Escola de Remo e Canoagem  
Saber Viver Ilha de Deus - Recife  
Pernambuco - Brasil

**Data:** 10 de Dezembro de 2015  
**Horário:** 8h às 17h.

### Parceiros



**“Mas buscai primeiro o Reino de Deus e a sua justiça”  
Mt. 6:33**

Plakat zum Einführungsseminar „Säen und Ernten“

## Beteiligte Projekte in Nordost-Brasilien sind:

### Bundesstaat Ceará

- Projeto Nova Vida (Projekt Neues Leben), Crato,
- Projeto Verde Vida (Projekt Grünes Leben), Crato,
- Projeto Nosso Lar (Projekt Unser Zuhause), Juazeiro do Norte

### Bundesstaat Pernambuco

- Turma do Flau (Gruppe vom Flau), Recife
- Escola Saber Viver (Schule „zu Leben wissen“), Recife,
- Comunidade dos Pequenos Profetas (Gemeinschaft der Kleinen Propheten), Recife
- Casa Menina Mulher (Haus der Mädchen u. Frauenförderung), Recife

### Koordination vor Ort

Rede de Parceiros (Netzwerk) SoliVida

Das Netzwerk Rede SoliVida stellt einen Zusammenschluss von insgesamt 26 brasilianischen Projektpartnern des Aktionskreises Pater Beda für Entwicklungshilfe e.V. dar. Das Netzwerk schloss sich 2012 auf Initiative des Aktionskreises Pater Beda zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch und zur Entwicklung gemeinsamer Strategien zusammen.

**Helfen Sie mit Ihrer Spende, damit wir weitere solcher Projekte umsetzen können.**

Spendenkonto:

Aktionskreis Pater Beda  
DKM – Darlehenskasse Münster  
IBAN: DE51 4006 0265 0022 4442 00  
BIC: GENODEM1DKM

*Durch die Zusammenarbeit mit dem BMZ wird jede Spende vervierfacht!*

Finanzierungskonzept:  
25% Eigenmittel Aktionskreis  
Pater Beda + 75% BMZ



Aktionskreis Pater Beda für  
Entwicklungsarbeit e.V.  
- Kloster Bardel -  
48455 Bad Bentheim

Hauptbüro:  
Lange Str. 48  
48477 Hörstel - Bevergern

Tel.: 05459-972 01 37  
Mobil: 0157-850 855 49  
E-Mail: info@pater-beda.de  
[www.pater-beda.de](http://www.pater-beda.de)



*Ihre Spende kommt an!*

Der Aktionskreis Pater Beda ist Träger des DZI Spenden-Siegels. Ein Zeichen für Vertrauen – Ihre Spende kommt an!

Unser Spendenkonto  
DKM – Darlehnskasse Münster  
IBAN: DE51400602650022444200  
BIC: GENODEM1DKM